

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

277 (28.11.1925)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußstunde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Samstags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonnenzeile 22 P., auswärts u. Kollektivans. 28 P., Reklame 1 M. Annahmeschluss 8 Uhr vorm.

Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Lufstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481

Schriftleitung: Georg Schöpflin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Die Entscheidung gefallen

Die Locarno-Verträge mit 291 gegen 174 Stimmen angenommen / Die Deutschnationalen drücken sich / Ihre Oppositionstommodie entlarvt / Das deutschnationale Misstrauensvotum mit großer Mehrheit abgelehnt

Berlin, 27. Nov. Am dritten Tage der Locarno-Debatte gab es nur wenige dramatische Augenblicke. Die Anwendung aller parlamentarischen Kampfmittel, mit denen die Deutschnationalen gedroht hatten, trat nicht ein. Die Herren sind innerlich froh, daß der Vertrag von den anderen angenommen wurde. Ihnen genügt es, daß sie sich von der Verantwortung gedrückt haben. Jedoch nochmals ging ein Hagel von sozialdemokratischen Angriffen auf sie nieder. Breitscheid, der von der Rechten wegen seiner deutsch-französischen Verständigungspolitik bitter gehaßt war, war unser Redner. Er ist seit Jahren einer der Träger der Politik, die heute endlich gesiegt hat. Aus seiner mit gewohntem Schwung vorgetragenen Rede ist besonders hervorzuheben die Forderung auf baldigen Abbau der Besatzung. Wenn Frankreich seine Sicherheiten hat, ist der weiteren Besetzung deutschen Gebiets jede vernünftige Grundlage entzogen. Dann ernannte Clara Zetkin das Wort. Sie wehrt sich gegen die Anschuldigung, daß sie im Auftrag der Sowjetregierung spreche. Nach dieser Rede glauben wir das aufsteigende Wort. Wenn die große Kämpferin an der Schwelle der 70er Jahre die Spantastik verliert, die sie solange aufrecht erhalten hat, so ist das ein natürlicher Vorgang. Sie hätte sich aber nicht in so ausgetretenen Bahnen der kommunistischen Agitation zu bewegen brauchen, wie dies geschah. Der ganze Vortrag hatte zwei Leitmotive: „Gott strafe England“ und „Gott schütze das heilige Sowjetrußland“. Dabei betonte sie, daß die russische Sowjetregierung sich am Ruder halte, während anderwärts die Regierungstruppen nacheinander folgen. Dabei aber verkennt Frau Zetkin, daß auch Mussolini und auch der spanische Diktator im Amt bleiben, weil sie gegen demokratische Strömungen, genau wie die Russen, durch Blut- und Gewalttaten die Macht behaupten. Vorher hatte noch der Volksparteiliche Japs für den Locarnovertrag gesprochen. Die Bayerische Volkspartei ist auch für den Sicherheitspakt aber sie vertritt den Standpunkt, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von weiteren Erweiterungen abhängig gemacht werden müsse. Um 17 Uhr wurde dann das Gesetz in der Schlussabstimmung bei 468 Anwesenden mit 291 gegen 174 Stimmen angenommen. Der Reichstagspräsident stellte fest, daß 2/3 der Abgeordneten anwesend sind, jedoch nicht 2/3 der anwesenden Abgeordneten für das Gesetz gestimmt haben. Das Gesetz ist also mit einfacher Mehrheit angenommen worden. Der Präsident machte viele Feststellungen, ohne Schlüsse daraus zu ziehen, ob das Gesetz einetwa verfassungsändernden Mehrheit bedürftig oder nicht.

trauensantrag nur eine Mißbilligung der Außen-, nicht aber auch der Innenpolitik der Regierung Luther enthalte. Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, für die Abgeordneter Dr. Herz sprach, wurde auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung die Abänderung der Vorklausel gesetzt. Auch die Anträge auf fürstliche Verbindungen wurden auf die Tagesordnung der Dienstagssitzung gesetzt.

### Sitzungsbericht

Berlin, 27. Nov.

Auf Antrag des Ausschusses für die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn wird zunächst beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, unverzüglich auf die Deutsche Reichsbahn einzutreten, daß der Personalabbau bei der Reichsbahn für beendet erklärt wird.

Dann trat der Reichstag in die dritte Beratung der Locarnovorlage ein.

### Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

Ueber den Vertrag von Locarno und über den Eintritt in den Völkerbund sind wir durchaus einig. Anders ist die Stellung der Deutschnationalen, wie aus dem erwähnten Protokoll und aus der Stellung des Herrn Kossile hervorgeht. Die Vorlage wird auch in der dritten Lesung angenommen werden, woran die Anwendung aller geschäftsmäßigen Mittel durch Deutschnationalen und Kommunisten gemeinsam nichts ändern wird. Es ist eine wertvolle Entscheidung, und sie rechtfertigt zu sagen,

worum die Sozialdemokratie zu einem Ja, zu einem freudigen Ja, gekommen ist.

Zu Subelkommen liegt keine Veranlassung vor; die Angst man erf, wenn das Ziel erreicht ist, zu dem die Vorlage der Annahme ist. Die Verträge von Locarno sind von unserem Standpunkt nichts Vollkommenes. Das liegt in erster Reihe an den unzulänglichen Bestimmungen des Völkerbundes. Die Schiedsverträge sollten in jeder Beziehung obligatorisch sein und ihre Entscheidung jeden Krieg ausschließen. Das es anders gekommen ist, ist auf die Stellung der deutschen Delegierten in erster Linie zurückzuführen. Es fehlt an einer klaren Grenze zwischen juristischen und politischen Fragen, und die letzte Entscheidung über die letzteren steht dem Völkerbundsrat zu, also einer politischen Körperschaft, so daß theoretisch der Appell an die Massen möglich bleibt. Auch sonst hätten wir viel auszusagen. Eine völlige Gleichberechtigung ist in Locarno für Deutschland nicht erzielt worden. Deutschland hat aber während die anderen Mächte besaßen. Deutschland hat im Westen noch Besatzungstruppen auf seinem Gebiet, und eine entmilitarisierte Zone besteht auch nur für Deutschland. Auch die Rückwirkungen entsprechen bei weitem nicht unseren Forderungen. Wenn die Verträge überhaupt einen Sinn haben, so muß auf diesem Gebiete unendlich mehr geschehen, das mit der Geist von Locarno zu seinem Rechte kommt. Aber die bisherigen Rückwirkungen sind einträglich, bevor der Vertrag überhaupt in Kraft getreten ist, denn es kann noch eine ganze Weile dauern, bis Deutschland im Völkerbunde ist. Aber müssen die Herren auf der Rechten vielleicht einen Weg, der schneller zum Ziele führt? Sie berufen sich auf den „Kreuzzeitung“ und „Deutsche Zeitung“ aus letzterzeit verstanden, daß auch die Verlesung genannt werden würde?

Durch diesen Vertrag ist eine Besetzung des Reichsgebietes durch die Besatzungstruppen des Völkerbundes und würde das Misstrauen gegen Deutschland in der ganzen Welt verschärfen. Die Resolution des Zentrums über die Rückwirkungen werden wir annehmen, obwohl sie uns nicht weit genug geht; denn wir wünschen, daß die Regierung nicht nur bis zum Eintritt in den Völkerbund, sondern auch im Völkerbunde mit allen Kräften im Sinne der Resolution tätig ist. Darüber dürfen wir aber das jetzt Erreichte nicht herabsehen. Hätte jemand vor einem Jahre geglaubt, daß wir heute so weit sein würden, wie wir durch den Vertrag von Locarno gekommen sind?

Durch diesen Vertrag ist eine Besetzung des Reichsgebietes durch die Besatzungstruppen des Völkerbundes und würde das Misstrauen gegen Deutschland in der ganzen Welt verschärfen.

denn der Zustand ist beendet, wo wir dem Diktat der Siegermächte ausgeliefert waren. Es ist trotz allem etwas Großes, daß der Schiedsgebände in die Streitigkeiten der Mächte eingeführt worden ist. Immerhin ist das doch ein Anfang zur allgemeinen Entmilitarisierung. Es bestand die Gefahr eines Sicherheitspaktes gegen Deutschland seit Versailles. Versuche dazu sind wiederholt gemacht worden, und bis zu Anfang dieses Jahres hat man es für möglich gehalten, daß England Frankreich seine Hilfe gegen Deutschland gewähren würde, um Frankreich das Gefühl der Sicherheit zu geben. Der Vertrag von Locarno gibt uns umgekehrt auch die Sicherheit gegen Amerikanern und Angriffe von der anderen Seite. Die Unentwegten auf der rechten Seite sind freilich voller Misstrauen. Aber schließlich waren es nicht ideale Gründe, die den Weg nach Locarno freigemacht haben, sondern der Gedanke, daß Europa vor der Gefahr stand, politisch und wirtschaftlich zusammenzusinken und der amerikanischen Konkurrenz zu erliegen. Wir verpflichten uns, keinen Krieg um Elsas-Lothringen

zu führen, aber wir verzichten damit nicht auf das Ausprechen der Tatsache, daß

zwischen uns und dem Elsas politische Bande der gemeinsamen Sprache und Kultur vorhanden sind,

und wir glauben, daß sich, wenn diese Frage erst entpolitisiert ist, eine Lösung leichter finden wird. Wir behaupten es, daß 1919 und 1871 die Volksabstimmung unterblieben ist. Aber ich glaube nicht, daß Sie (rechts) mit dem Ergebnis der Volksabstimmung heute zufrieden sein würden; das elsasische Volk ist mit dem Gedanken der französischen Revolution erfüllt worden, und die deutsche Politik nach 1871 war fürwahr nicht dazu angetan, die Zuneigung für Deutschland zu erbüßen. (Lebhafte Unruhe und lärmende Zurufe rechts.) Den Gedanken eines Verzichts auf Elsas-Lothringen hat zuerst das Kabinett Cuno ausgesprochen. Damals wäre der Moment gewesen, wo Sie (nach rechts) gegen jeden solchen Gedanken hätten auftreten müssen. Auch im Osten verzichten wir auf jede Veränderung der Grenze, mit Waffengewalt, und

diese Politik findet die Zustimmung des Reichspräsidenten.

Wir haben keine Veranlassung, nationaler zu sein als dieser Mann. Aber merkwürdig, daß der Mann, den Sie letzterzeit als „Ketter“ gepriesen haben, nach Ihrer Meinung jetzt nicht einmal Herr seiner eigenen Entschlüsse ist. Wir sind deshalb innerlich keineswegs einverstanden mit der Regelung der Ostgrenze. Wir müßten im Völkerbunde bemüht sein, auf Grund des Artikels 19 die Revision der Grenzen herbeizuführen.

Gegen den Eintritt in den Völkerbund wird geltend gemacht, daß er uns die Bewegungsfreiheit raube. Aber wo war diese Bewegungsfreiheit in den letzten Jahren? Die Verträge enthalten auch nicht einen Punkt, der den Schluß aufhebt, daß sie gegen Sowjetrußland gerichtet wären. Auch wir haben an den Zuständen in Rußland sehr viel auszusetzen, aber sie zu ändern ist Sache des russischen Volkes selbst. Sollte sich eine deutsche Regierung zu einer Koalition gegen Sowjetrußland bereitfinden, so werden die deutschen Arbeiter die ersten sein, die dagegen Brown machen. Verleihen können wir allerdings, daß Rußland mit unserem Eintritt nicht einverstanden ist. Es wird aber der Tag kommen, wo auch Rußland eintritt, und dann werden die deutschen Kommunisten ihre heutigen Reden vergebens zu revidieren suchen.

Wir wollen keinen Krieg gegen Rußland, aber wir wollen auch nicht die russischen Vorposten in Europa sein.

(Lebh. Zustimmung v. d. Soz.) Für uns ist der Völkerbund keine vollkommene Instanz, aber wird seine Einrichtung für uns dadurch besser, daß wir draussen bleiben? Können wir nicht hoffen, ihn durch unseren Eintritt zu verbessern? Tragt die deutsche Nation so wenig Intelligenz und Kraft zu? Der Völkerbund muß äußerlich und innerlich ausgebaut werden. Der Völkerbund ist ein Kollegium von kapitalistischen Regierungen, aber er ist nichts anderes als die Regierungen, die ihn zusammensetzen. Man wirft also dafür, daß die Regierungen so zusammengesetzt sind, daß auch der Völkerbund unserem Ideal entspricht. Die Idee des Völkerbundes ist keine anachronistische Erfindung, sondern ein Produkt deutschen Geistes, das Sie (nach rechts) freilich nicht in sich aufgenommen haben, obwohl Sie in mancher Beziehung für den lateinischen Imperialismus schwärmen. Sie sind in die Regierung eingetreten, weil Sie sich davon materielle Vorteile versprochen, und Sie sind ausgetreten, als dieses Ziel erreicht war. (Große Unruhe rechts, Beifall links.) Die von Ihnen anwesenden demagogischen Elemente revoltieren jetzt gegen den Geist von Locarno, der eine Gefahr für Ihre außen- und innenpolitischen Ziele ist. Wir treten für Locarno ein, weil diese Politik in der Linie unserer Politik der letzten Jahre liegt, innerhalb der Regierung und in der Opposition. Wir haben Erfüllungspolitik getrieben, um es keinen anderen Weg zur endlichen Verständigung zu geben. Wir werden diese Politik auch fortsetzen, trotz nationaler Drohungen, in denen wir als Landesverräter beschimpft werden. In der bayerischen Kammer hat ein Parteigänger des Herrn Lubendorf ausgesprochen, er könnte es verstehen, wenn ein Elsas-Lothringler Herrn Stresemann über den Saufen schiffe. (Hört, hört, links.) Wenn aus diesen Worten eine blutige Tat entspringt, so möchte ich die Verantwortung nicht tragen, die auf Herrn Lubendorf fällt. (Lebhafte Zustimmung.) Ist das das Niveau, das Sie (nach rechts) herbeisehen? Wir unterstützen daher auch nicht den Versuch, durch ein Misstrauensvotum die Regierung zu stürzen. Wie wir über das Kabinett Luther denken, haben wir auch über das Kabinett Cuno. Aber wenn man jetzt durch ein Misstrauensvotum den Vertrag von Locarno zu Fall bringen will, so ist das nur eine Kinderei. Es wäre eine Force, nachdem die Regierung erklärt hat, daß sie nach der Unterzeichnung zurücktreten wolle. Wenn Sie (nach rechts) nach der Unterzeichnung wieder in die Regierung eintraten, so wäre der Vertrag das Papier nicht wert, worauf er geschrieben ist. Unser Ziel ist die europäische Zollunion. Wir sind nicht begeistert für das, was in Locarno erreicht ist; aber wir sind bereit, mit Begeisterung mitzuarbeiten an dem, was noch zu tun ist. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Dr. Japs (D.N.) wendet sich gegen die von den Deutschnationalen erhobenen Vorwürfe. Warum sollen wir eine von uns für richtig achtete Politik nicht gemeinsam mit den Sozialdemokraten machen, wenn die unglückliche Politik der Deutschnationalen uns einen anderen Weg nicht läßt? Mit Locarno ist zweifellos eine Wendung in der europäischen

Die Entschließung der Bayerischen Volkspartei, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund von weiteren Erleichterungen im Rheinland abhängig gemacht wissen will, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Angenommen wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung, die die Reichsregierung auffordert, mit aller Kraft bemüht zu sein, im Sinne des Vertrags von Locarno Deutschland entsprechende Erweiterungen der sogenannten Rückwirkungen zu liefern. Ein kommunistisch-böhmischer Antrag, der die Inkraftsetzung des Gesetzes um zwei Monate hinausziehen will, findet nicht die notwendige Zustimmung von 2/3 der Abgeordneten.

Bei der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag zeigte es sich, daß die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten haben. Das Ergebnis wurde auf dem linken mit größtem Hallo aufgenommen. War doch damit die große Opposition der Deutschnationalen über Locarno entlarvt. Die Deutschnationalen wagen nicht gegen Hindenburg zu treten, der Locarno unterzeichnet hat. Sie hätten es in der Hand gehabt, die Inkraftsetzung der Verträge auf zwei Monate hinauszuschieben, um bei dem Reichspräsidenten die Herbeiführung eines Volkenscheidts zu erreichen, sie haben das aber nicht getan. Die Deutschnationalen haben damit das Gesetz, das sie heuchlerisch im Reichstag und in der Presse betämpft haben, in Kraft setzen helfen.

Das deutschnationale Misstrauensvotum gegen die Regierung wurde mit 285 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten haben sich der Stimme enthalten, angeblich weil der deutschnationale Miß-

Politik eingetreten. England steht heute ein, welchen Fehler es in Betreff des mit der Entwarnung Deutschlands gemacht hat. Es ist jetzt daran, für Deutschlands Sicherheit aufzukommen. Es ist sehr wohl möglich, daß eines Tages die englische Flotte in Aktion zu treten hat für die Freiheit des Deutschen Reiches. Nach Locarno würde ein Vorkriegs nicht mehr einen Rücktritt von den bisherigen Abmachungen für ganz ungenügend und wären einverstanden damit, wenn die Entscheidung der Bayerischen Volkspartei ihre weitere Ausdehnung verlangt. Wir lehnen diese Entscheidung aber ab, weil sie eine Verzögerung des Locarnoabkommens herbeiführen würde. Wir werden das Vertragswerk von Locarno annehmen und werden dann unsere ganze Kraft daran setzen, es weiter auszubauen. (Beifall.)

Abg. Frau Clara Zetkin (Komm.) nimmt dann nach ihrem zweijährigen Aufenthalt in Moskau zum ersten Mal wieder im Reichstag das Wort: Wenn die Sozialdemokratie jetzt die Politik des kapitalistischen Kabinetts Luther unterstützt, so sei das nur die Bestätigung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie nicht mehr als Partei des entschlossenen proletarischen Kampfes gelten könne. Der Locarnovertrag bringe nicht die Revision, sondern nach dem Augenschein der Genauer die Stabilisierung des Versailles. England schließt jetzt Deutschland wie eine Schachfigur hin und her. Trotz aller Ministererklärungen sei die Tatsache unbestreitbar, daß Deutschland durch den Locarnovertrag in eine unfreundliche Stellung zur Sowjetunion gebracht werde. England sehe in Russland seinen größten Feind und die Gefährdung der englischen Weltmachtstellung. Der britische Imperialismus lehne aber in diesem Kampfe den Soviets gegenüber nicht handhaben. Deutschland werde das Schicksal Österreichs erleben und die deutsche Bevölkerung werde von den Kämpfern in London und Neuark bestimmt werden. Wer den Frieden wolle, müsse für ein Bündnis mit Sowjetrußland eintreten. Das gesamte Europa werde erst nach dem Zusammenbruch der kapitalistischen Klassenherrschaft kommen. (Beifall bei der Komm.)

Abg. Fehr (N. B.) verliest eine Erklärung, in der seine Fraktion behauptet, daß mit der Ablehnung des Antrages auf bestimmte gesetzliche Regelung der Völkerbundsfrage Deutschland das letzte starke Mittel aus der Hand geschlagen sei, die Verwirklichung der berechtigten deutschen Forderungen auf dem Gebiete der Rückwirkungen zu erzwingen. Angesichts der unzureichenden Rückwirkungen und der Unklarheit über die Zusammenfassung der künftigen Regierung werde die Wirtschaftspartei die Vorlage ablehnen.

Abg. Lecht (N. B.) erklärt, die Locarno-Debatte habe nur in dem einen Punkt Übereinstimmung ergeben, daß alle Parteien die große Bedeutung der Vorlage anerkennen. (Heiterkeit.) Zu großer Verehrung liege kein Grund vor und angesichts der Fortdauer der Besatzung sei auch das deutsche Mißtrauen in die Rückwirkungen des Vertrages durchaus berechtigt. Trotz der wenig beachtenden bisherigen Rückwirkungen werde die Bayerische Volkspartei aus außenpolitischen und wirtschaftlichen Gründen den Locarnovertrag ablehnen, weil ein Scheitern des Vertragswerkes durch eine solche Ablehnung in der ganzen Welt als neuer Beweis für die „Bewillkürlichkeit“ und „Verhandlungsunfähigkeit“ bezeichnet werden würde. In Übereinstimmung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten nehme die Bayerische Volkspartei die Locarno-Verträge an, müsse aber mit aller Entschiedenheit betonen, daß damit keineswegs eine Anerkennung des Versailles-Vertrages liege.

Staatssekretär Zweinert hat eine Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß die Beantwortung der Frage, ob die Abmachungen von Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund der Zustimmung des Reichstages mit bestimmtem Vorbehalt bedürfe, die Vorschriften des Artikels 46 der Reichsverfassung in Betracht kämen. Nach diesem Artikel erfolge die Kriegserklärung und der Friedensschluß durch Reichsaussch. Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten bedürfen der Zustimmung des Reichstages. Hierfür genügt grundsätzlich die einfache Mehrheit des Reichstages. Eine qualifizierte Mehrheit werde nur erforderlich, wenn der Vertrag oder das Bündnis Bestimmungen enthalte, die der Reichsverfassung widersprechen. Nach Ansicht der Reichsregierung enthalte weder die Abmachungen von Locarno, noch die Ermächtigung zum Eintritt in den Völkerbund eine Verfassungswidrigkeit.

Abg. v. Gröbe (N. B.): Locarno ist nur die Fortsetzung jener Außenpolitik, die begonnen hat mit der Friedensresolution, die fortgesetzt wurde mit dem Hereinfall auf die 14 Punkte Wilsons und die auch nach dem Krieg immer weiter ausgebaut wurde. Die Annahme dieses Ultimatus würde Oberbefehl über Deutschland erteilt. Dann kam die Mission der Daweskommission, die auch einen Teil der deutschen Forderungen anerkannte, den Versailles-Vertrag in seinem wirtschaftlichen Teil anzuerkennen. Nach diesen sieben Jahren der Enttäuschungen müßte Deutschland endlich sagen: Ich hab es getragen sieben Jahr, ich frage es nicht länger mehr. Die Ursache der Illusionen und Enttäuschungen ist eine Kette von Unrichtigkeiten der Regierung bei der Information des Volkes und des Parlaments. Auch bei den Locarno-Verhandlungen war die Information der Öffentlichkeit durch die Regierung ein Meisterwerk der Täuschung und Verschleiерung. Das Gutachten, wonach die Locarno-Vorlage nicht verfassungsändernd sei, ist nicht beweiskräftig, denn es stammt von der in dieser Sache beteiligten Regierung. Hervorragende Autoritäten erklärten, daß die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbund unbedingt Änderungen der Reichsverfassung zur Folge hat, weil damit die Völkerbundsinstitutionen einen Teil der Befugnisse haben, die jetzt die Reichsinstitutionen allein haben. Der Reichspräsident hat bei der Eidesleistung geschworen, Schaden vom deutschen Volke abzuwenden. Die Annahme der Locarno-Vorlagen wäre ein schwerer Schaden und wir appellieren an den Reichspräsidenten, er möge diese Frage nochmals nachprüfen. Darum haben wir die Aussetzung der Verwirklichung des Gesetzes beantragt. Wir bedauern, daß die Deutschnationalen sich diesem Antrag nicht anschließen haben. Das steht aus nach einem Liebesdienst mit der Regierung. Wir werden die Annahme der Locarno-Vorlage niemand als einen loyal zu handhabenden Beschluß anerkennen (Beifall bei den Nationalen).

Abg. Graf Westers (N. B.) verliest eine Erklärung der deutschnationalen Fraktion, in der betont wird, die Deutschnationalen hätten als Beteiligte an der Regierung alles getan, um eine friedliche Verständigung mit den übrigen Staaten zu ermöglichen. Sie seien dabei bis an die Grenze der Selbstverleugung gegangen. (Lautes Gelächter bei der Mehrheit.) Die Deutschnationale Fraktion habe aber vor den Locarno-Verhandlungen bestimmte Behauptungen zur Wahrung der Souveränität und Würde Deutschlands aufgestellt. Nur unter dieser Voraussetzung habe sie den Verhandlungen in Locarno zugehört, die mehr als unerbittliche Vorbehalte unter dieser Voraussetzung wurden. (Lachen links.) Das Ergebnis dieser Verhandlungen habe aber den von der Fraktion aufgestellten Grundrissen nicht entsprochen. Es biete keine Sicherheit dagegen, daß der Vorkriegs als freiwilliger Verzicht auf deut-

liches Land und als freiwillige Anerkennung des Versailles-Vertrages ausgelegt wird. Der Eintritt in den Völkerbund bringe Deutschland in die Gefahr, bei kriegerischen Verwicklungen zum Spielball anderer Nationen zu werden. Locarno würde einen Scheinfrieden bringen, solange feindliche Soldaten deutsches Land besetzt hielten. Den Deutschnationalen sei nach der Paraphierung des Vertrages nur die Möglichkeit geblieben, ihre Mitglieder aus der Regierung zurückzuziehen. Die deutschnationale Fraktion werde die Vorlage einstimmig ablehnen. (Beifall bei den Deutschnationalen.)

Damit schließt die Aussprache. In der namentlichen Abstimmung wird Artikel I der Vorlage, der die Locarno-Verträge enthält, mit 300 gegen 174 Stimmen angenommen. Zum Artikel II, der die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in namentlicher Abstimmung der deutschnationale Antrag, wonach es zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eines besonderen Gesetzes bedarf, mit 284 gegen 183 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen abgelehnt. Artikel III, der die Regierung zum Eintritt in den Völkerbund ermächtigt, wird zunächst in namentlicher Abstimmung mit 278 gegen 183 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen angenommen. In einfacher Abstimmung wird Artikel III angenommen.

Die entscheidende Gesamtstimmung über das ganze Gesetz wird namentlich vorgenommen. Sie ergibt die endgültige Annahme des Gesetzes für die Verträge von Locarno und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit 291 gegen 174 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen.

Für das Gesetz haben gestimmt: Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei, bayerischer Bauernbund und Deutsch-Hannoveraner. Dagegen die Deutschnationalen, Kommunisten, die beiden völkischen Gruppen und die Wirtschaftspartei.

Präsident Loebe stellt fest, daß die zur Verfassungsänderung erforderliche Mehrheit nicht erreicht sei, damit wolle er zu der Frage nicht Stellung nehmen, ob das Gesetz verfassungswidrig sei.

Die Entscheidung der bayerischen Volkspartei zur Völkerbundsfrage wird abgelehnt. Angenommen wird die vom Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten eingebrachte Entschließung, die Reichsregierung aufzufordern, mit allen Kräften bemüht zu sein, bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine im Sinne des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Erweiterung der sogenannten Rückwirkungen zu leisten.

Von den völkischen und Kommunisten liegen Anträge vor, die Verwirklichung des Gesetzes um zwei Monate auszuschieben. Solche Anträge sind angenommen, wenn sie von einem Drittel der Abgeordneten unterstützt sind. — Die Aussprache ergibt jedoch, daß nur 64 Abgeordnete dafür gestimmt haben. Das zur Annahme erforderliche Drittel der Gesamtzahl von 451 Abgeordneten ist also nicht erreicht. Gegen die Anträge hatten 308 Abgeordnete gestimmt. 109 deutschnationale Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Die Mitteilung über die Entscheidung wird von den völkischen und Kommunisten mit lauten Pfuirufen beantwortet. Die Mitbräutig-Anträge der Kommunisten und völkischen werden in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller abgelehnt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über folgenden Mißtrauensantrag der Deutschnationalen:

Ansichts der Erklärungen, die die Reichsregierung zu Locarno und der Völkerbundsfrage abgegeben hat, obwohl sie gleichzeitig ihren demnächst erfolgenden Rücktritt angekündigt hat, entzieht der Reichstag der Reichsregierung das Vertrauen, dessen sie nach Artikel 54 der Reichsverfassung bedarf. Der Mißtrauensantrag wird mit 288 gegen 121 Stimmen bei 61 Stimmenthaltungen der Kommunisten abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur die Deutschnationalen und die völkischen.

Abg. Stöcker (N.) begründete die Stimmenthaltung seiner Freunde damit, daß der deutschnationale Antrag sich ausschließlich auf die Außenpolitik beschränkt, also indirekt die Innenpolitik biligt.

Damit sind sämtliche Abstimmungen und die Beratung der Locarno-Verträge erledigt. Um 1/2 Uhr verlegt sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des deutsch-russischen Handelsvertrages. Der Fürsten-Abfindungsantrag und verschiedene Anträge zur Reform der Lohnsteuer.

Der Haushaltsausfluß des Reichstages befaßte sich am Donnerstag mit bestimmten Vätern über einen Erweiterungsbau. Es handelt sich um den Aufkauf eines dem Reichstag gegenüberliegenden Hauses, in dem sich vorläufig noch die Sapinische Gesellschaft befindet. Dieses Gebäude soll zu Wohn- und Arbeitszwecken umgewandelt werden. Der Ausschuß kam zu keinem bestimmten Entschluß. Er überließ die Entscheidung den Fraktionen. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, den zum Aufkauf des Hauses erforderlichen Betrag von 1.25 Millionen Mark zu bewilligen.

**Preßstimmen**

Zu Verabschiedung des Vertrages von Locarno im Reichstag schreibt der „Vorwärts“: „Die Tatsache, daß die Annahme des Gesetzes durch den Reichstag noch vor dem Beginn der Debatte über Locarno stattfand, darf nicht verdonnern, daß der Beschluß des Reichstages von großer geschichtlicher Bedeutung ist. Der Gedanke des Friedens und der Verständigung ist im Parlament zum Siege geführt worden, trotzdem die Regierung, die den Vertrag von Locarno vorläufig unterzeichnet hat, nach der Werbung der bisher härtesten Regierungspartei gegen den Vertrag im Reichstag keine Mehrheit mehr besitzt. Das Verhältnis der Parteien, die im Reichstag das Gesetz gestimmt haben — Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei — gegen die Opposition, die sich aus Deutschnationalen, Kommunisten und völkischen zusammensetzt, gibt ein Maß für die Kräfte des Friedens gegenüber den Anhängern der alten Gewaltpolitik im Parlament. Im Volk selbst sind die Kräfte des Friedens unzweifelhaft noch stärker als es in den Abstimmungsresultaten im Reichstag zum Ausdruck kommt.“

Die „Völkische Zeitung“ erklärt: Locarno ist noch keine Erfüllung, sondern nur eine Hoffnung, ein Wechsel auf eine bessere Zukunft. Er ist allerdings auch eine Wende, er schafft neue Grundlagen für unsere außenpolitische Arbeit und man kann von Locarno mit einem Goetheauspruch sagen: Von hier und von heute beginnt ein neuer Akt, ein neuer Abschnitt der Weltgeschichte. Diese Weltgeschichte soll sich in friedlichen Bahnen weiterbewegen und weiterentwickeln, das ist das Bestreben der Vertreter der Politik von Locarno.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ sucht ihren Lesern die Haltung der Deutschnationalen Fraktion gegen den kommunistischen Antrag auf Aussetzung des Gesetzes zu erklären und zu rechtfertigen und kommt zu interessanten Geständnissen: „Der hohe Ausschuß der Verständigung hat gar keinen Sinn, wenn der Reichspräsident nicht zugleich entschlossen ist, mit dem Volksschied das einzige Mittel anzuwenden, das die Verfassung ihm gegenüber einer nach seiner Überzeugung falschen Entscheidung des Reichstages in die Hände gibt.“

Die „Deutsche Zeitung“ schwärmt sich zu dem langen historischen Vergleich zwischen der Schmach von Delmütz und dem „weiten Delmütz“, das sie im Locarnovertrag sieht, auf. „Ströme deutschen Blutes sind geflossen, um die Schmach von Delmütz wieder abzuwaschen. Locarno wird uns vielleicht erst ein neuer Weltkrieg wieder abnehmen können.“ Es betei das Blatt in völkischer Weise. Es schließt: „Der Aufbruch einige Hoffnung klammert sich nur noch an den Tag von Sedan. Möge auch einmal für unser weites Delmütz von Locarno die Stunde kommen, wo Deutschlands entweihte Bahnen wieder stolz in den Lüften wehen und wir jubelndes Versens singen können: „O Deutschland hoch in Ehren!“

Zu großen neuen Entdeckungen kommt die „Kölnische Volkszeitung“. „Im Reichstag stimmten die Vertreter der republikanischen Systeme, die Führer des Großhandels und der Schwerindustrie, die Unternehmer-Sondici und die sozialistischen Unterlehrerlakaien für den Locarnovertrag.“ Danach betrachtet also die „Kölnische Volkszeitung“ die Deutschnationalen und Wirtschaftsparteier als Proletarier reinsten Schlages und ja nicht als Kapitalistenhölzlinge.

**Kabinetts Briand**

Paris, 28. Nov. (Eig. Fundienst.) Die bis in die letzten Verhandlungen von den Parteien der neuen Mehrheit geführten Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt, die das Zustandekommen eines neuen Kabinetts ermöglicht. Das ist in letzter Minute durch neue Umformungen in der Finanzfrage gefährdet, als nunmehr gefordert werden läßt. Das sind folgende vorläufige Ministerlisten: Außenminister: Briand (Rep. Soz.), Justiz: Chaumepey (Dem. Vinte), Inneres: Daladier (Rad. Soz.), Finanzen: Loucheur (Rad. Vinte), Krieg: Painleve (Rep. Soz.), Marine: Lengues (Rep. Vinte), Landwirtschaft: Kuskau (Dem. Vinte), Handel: Daniel Vincenti (Rad. Vinte), Arbeit: Durafort (Rad. Soz.), Kolonien: Berier (Dem. Vinte), Unterricht und Kunst: Durand (Rad. Soz.), Staatssekretäre im Ministerpräsidenten und Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten: Sarrailh (Rep. Soz.), Unterrichts: Rameil (Rep. Soz.), Krieg: Dillot (Rad. Soz.), Luftfahrt: Couac (Rad. Vinte).

Nach dieser Liste, die noch nicht vollständig ist, ist festzustellen, daß die Inhaber der Portefeuilles der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichtsministeriums für die meisten Gebiete nicht enthalten, wie Briand nicht weniger als 10 Mitglieder des letzten Kabinetts beinhalte, davon 7 Minister und 3 Staatssekretäre, in sein Ministerium übernehme, 5 Minister sind einzuweisen nur Loucheur, Lengues und Kuskau.

Paris, 28. Nov. (Eig. Fundienst.) Was das definitive Zustandekommen des Kabinetts Briand im Laufe des Freitags abend verhindert hat, war vor allem die Schwierigkeit einem Finanzminister zu finden, dessen Programm auf die Zustimmung der gesamten Linken rechnen konnte. Briand, der seine Vorgesprechungen bis Mitternacht fortgesetzt und vor allem längerer Zeit mit Loucheur über das künftige Finanzprogramm beraten hat, hofft im Laufe des Vormittags das Kabinett endgültig zustande zu bringen und es um 11 Uhr dem Präsidenten der Republik vorstellen zu können. Da Briand sich am Montag zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London bezieht, wird er sich und sein Kabinett samt dem Donnerstag den beiden Häusern des Parlaments vorstellen können.

Die Abreise der deutschen Delegation nach London Die Abreise der deutschen Delegation nach London wird, wie die Blätter melden, am Sonntag abend mit dem schwebenden nächsten Zug erfolgen.

**Strzyński geht nach London**

Warschau, 27. Nov. Ministerpräsident Strzyński wird heute abend zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London reisen.

Deutschlands Zahlungen an Großbritannien London, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses antwortete Churchill auf eine Anfrage: Großbritannien hat von Deutschland bis zum 31. Oktober 1923 80 Millionen Pfund Sterling für Belastungsschulden, Reparationen und in Erfüllung anderer Verpflichtungen sowie 24 Millionen Pfund Sterling in Beilegung von Vorkriegsschulden, also insgesamt 104 Millionen Pfund Sterling erhalten. Im übrigen zahlte Deutschland den Betrag voll, den es zu leisten durch das Dawes-Abkommen verpflichtet ist. Aber es könnten keine zuverlässigen Angaben darüber gemacht werden, wieviel es noch zu zahlen hat.

Kommunistische Kundgebung gegen Locarno Berlin, 27. Nov. Die kommunistische Partei hatte heute nachmittags ihre Mitglieder zu einer Kundgebung gegen die Annahme der Locarno-Verträge im Lustgarten zusammenberufen. Gegen 1/2 Uhr waren etwa 10.000 Menschen versammelt, die mehr als hundert roten Fahnen viele Plakate trugen, die sich gegen Locarno richteten. Die Kundgebung begann mit einer erheblichen Verspätung, da die angetriebenen Redner, bekannte Reichstagsabgeordnete, darunter die kürzlich aus Russland zurückgekehrte Clara Zetkin, infolge ihrer Tätigkeit im Reichstag nicht erscheinen konnten. In ihrer Stelle ergrieffen einige Landtagsabgeordnete das Wort, worauf die Kundgebung ohne Störung schnell zu Ende ging.

Neue Befugnisse Koblenz, 27. Nov. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats teilte Oberbürgermeister Dr. Ruffell mit, daß die Befugnisseorgane 150 neue Familienwohnungen für Offiziere sowie eine große Anzahl Wohnungen für unbeschäftigte Offiziere einfordern haben, da ein weiteres Generalkommando und mehrere Truppenabteilungen nach Koblenz verlegt werden würden. Seitens der Stadtverwaltung wurde gegen diese Anforderung scharfste Protest erhoben, da Koblenz bereits außerordentlich stark mit Truppen besetzt sei und eine weitere Belastung nicht mehr erfordern könne. Die Stadtverwaltung hat sich auch an die Reichsregierung und an die preussische Regierung um Hilfe gewandt.

Zum griechisch-bulgarischen Grenzkonflikt Paris, 27. Nov. Wie der Welt Parisien aus Sofia meldet, hat die Völkerbunds-Kommission ihre Arbeiten zur Untersuchung des griechisch-bulgarischen Grenzkonfliktes beendet. — Nach einer weiteren Meldung des Welt Parisien aus Athen ist man dort offiziell benachrichtigt worden, daß die Kommission Rumboldt die Untersuchungskommission des Völkerbundes über den bulgarisch-griechischen Grenzkonflikt, der Griechen unrecht geben werde. Sie werde sich für die Zahlung einer Entschädigung von 85.000 Pfund Sterling an die geschädigten bulgarischen Familien und von 57.000 Pfund Sterling an den bulgarischen Staat ausprechen.



### Aus dem Freistaat Baden Das Badenwerk

Die Badische Landeselektrizitätsversorgung A.G. (Badenwerk) überläßt jenen der Öffentlichkeit eine Denkschrift über das Badenwerk, die mit einem reichhaltigen Bilders- und Kartenmaterial ausgestattet ist und eine Darstellung über den Zustand und die geschichtliche Entwicklung des Badenwerks, sowie über die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten, ferner Beschreibungen der in Betrieb befindlichen, der in Angriff genommenen und der noch zu erstellenden Anlagen, sowie eine Uebersicht über die Schwarzwalddammsysteme enthält. In den einleitenden Ausführungen wird in der Denkschrift zunächst darauf verwiesen, daß sich das Aktienkapital des Badenwerks in Höhe von 18 Millionen aufstrebend verleiht und die Gesellschaft zur Ausnützung von badischen Wasserkraften mit Vorzug behandelt wird. Ueber 500 Gemeinden sind an das Netz des Badenwerks angeschlossen, die von diesem unmittelbar, d. h. ohne Zwischenhändler beliefert werden. Die Steigerung der Stromabgabe hält unverändert an. In den Konzeptionen zum Ausbau und Betrieb der Kraftwerke am Oberrhein zwischen Schaffhausen und Basel ist zu Gunsten des Landes Baden bzw. dem von diesem bezeichneten Unternehmen das Recht auf eine Beteiligung in Höhe von je 25 Proz. vorgesehen. Das Badenwerk, dem vom Lande Baden die Ausübung dieser Rechte übertragen ist, wird sich dabei an dem Ausbau des Oberrheinkraftwerks Niederschwarzwald mit 25 Proz. des 30 Millionen Schweizer Franken betragenden Aktienkapitals beteiligen. Zum Zwecke dieser Beteiligung soll das Aktienkapital des Badenwerks um 7 Millionen RM. erhöht werden. Ferner wurde vom Badenwerk das wasserpolytechnische Verleihungsverfahren für die Oberstufe des Schluchseewerkes, des größten und künstlichsten Wasserfallwerks Deutschlands, beantragt.

Die baldige Erschließung neuer Wasserkraftwerke ist nicht nur durch das erwähnte fällige Anwachsen des Kraftbedarfs der Abnehmer des Badenwerkes, sondern auch durch die Elektrifizierung der Strecke Frankfurt—Mannheim—Karlsruhe—Basel, die bekanntlich in das nächste Bauprogramm der Reichsbahn aufgenommen worden ist, bedingt. Die Reichsbahn hat im Hinblick auf diesen bedeutenden, sich früher heigenden Bedarf beim Badenwerk beantragt, daß ihr eine Beteiligung an den Gesellschaften zum Ausbau und Betrieb der Kraftwerke bei Niederschwarzwald am Rhein und am Schluchsee eingeräumt wird.

Die Denkschrift des Badenwerks kommt dann auf den schon bekannten Bezug von elektrischem Strom aus der Schweiz und auf den Zusammenfluß des Hochpotentials des Badenwerks mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu sprechen. Es wird dabei hervorgehoben, daß durch diesen Zusammenschluß ein äußerst vorteilhaftes Zusammenarbeiten der badischen und schweizerischen Wasserkraftwerke mit der billigen rheinischen Kohlenkohle ermöglicht wird. Das Kraftwerk Laufenburg und die schweizerische Kraftübertragung A.G. in Bern haben bereits mit dem Badenwerk Verträge über den Bezug von größeren Leistungen aus dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk getätigt, um bis zur Erschließung weiterer badischer und schweizerischer Wasserkraftwerke feinem Kraftmanagel ausgesetzt zu sein. Auch das Großkraftwerk Mannheim hat sich zwecks Vermeidung einer vorsichtigen Erweiterung eine größere Zubehöranlage beschafft.

### Kleine badische Chronik

**Weingarten.** Sozialdem. Verein. Dienstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Röhle“ eine wichtige Parteiversammlung statt. Vollständiges und pünktliches Erscheinen ist erforderlich.

**Schweinfen.** Bei dem Brande des Wohnhauses der Witwe Heim in der Kronenstrasse vermutete man, daß derselbe durch Unvorsichtigkeit von Kindern entstanden sei. Nunmehr stellte sich heraus, daß der 28 Jahre alte Jof. Scheuermann, der erst kürzlich von der Fremdenlegion zurückkehrte, das Wohnhaus in Brand gesteckt hatte. Der Täter wurde verhaftet. Wegen Begünstigung wurde die Ehefrau eines im gleichen Hause wohnenden Mieters verhaftet. Ueber den Beweggrund konnte noch nichts festgestellt werden.

**Seidelberg.** Dienstag nachmittags nach 2 Uhr ereignete sich im neuen Kraftwerk Schwarzenheim, das der Reichsbahn A.G. gehört und seinen elektrischen Strom mit an das Badenwerk liefert, ein schwerer Unfall. Ein 23 Jahre alter Monteur Christmann aus Mannheim-Räfertal kam bei seinen Arbeiten im Schalthaus an die große Sammelschiene, von der der ganze Kraftstrom des Werks geleitet wird. Hierbei entstand vermutlich Kurzschluss. Nebenfalls haben die

### Wie bringe ich es Euch bei?

Eine Plauderei von H. St.

Was, fragt Ihr und seid gespannt!

Ich antworte: Wie Ihr, selbst keine reichen Leute, immer der euren und guten Sache dienen könnt und dabei, wenn Euch das Glück wohl will, noch einen recht ersichtlichen, materiellen Gewinn habt.

Denn es ist nun einmal auf unserer großen buckligen Lehmbühne, die man Erde nennt, so, daß man mit Recht Verschwendung zu betonen wünscht, das man mit seinen eigenen Geldmitteln nicht erwerben kann. So z. B. möchte der Eine eine bessere Wohnanrichtungs besitzen, als er sie jetzt sein eigen nennt. Oder er möchte ein Fahrrad, um den Weg zur Arbeitsstelle verkürzen zu können. Ferner wünscht sich schon lange ein Photo-Apparat, oder ein Motorrad, oder auch ein Klavier für seine mit Musiktalent ausgestatteten Kinder. Wieder ein anderer, der ausserordentlichen Sinn für Schönheit besitzt, schaut mit Neugierde die minderwertigen Drude an den Wänden seiner Wohnung an und sehnt sich nach einem Kunstwerk, das ihm seine Wohnung zu Kirche macht. Die Frau braucht eine Nähmaschine, neue Bettwäsche und Wolldecken aus Kamelhaar, Kinder und Erwachsene benötigen Schuhe. Lauter Wünsche, die eben, dem Schicksal stets gefaßt, bei unseren geringen Einkommensverhältnissen nur fromme Wünsche bleiben, wenn wir nicht absonderliche Wege gehen.

Aber wir können doch nicht beim Fabrikanten E erbrechen, oder den Kommerzienrat Poppon inschlagen und beschreiben, meint Ihr.

Stimmt, das können wir nicht. Aber wir können das Glück heranzufordern!

Recht empfiehlt er die Preussisch-Deutsche Klassenlotterie, höre ich Euch lachend sagen.

Der genierte Peter merkt etwas, meint Peter Hebel und ich mit ihm. Aber Ihr seid noch immer nicht beim Richtigen. Gewiß, ich möchte Euch empfehlen, in einer Lotterie zu spielen. Und zwar ist es die Arbeiterwohlfahrtslotterie des Landesauschusses Baden, die ich meine.

Arbeiter einen großen Feuertrab, der Christmann traf und so gleich die Leiche. Der Unfall hatte eine längere Stromunterbrechung zur Folge, der sich in Seidelberg, Dossenheim, sowie Mannheim und Umgebung auswirkte.

**Mannheim.** Dienstag vormittags zog sich in einem kleinen Betriebe ein 59 Jahre alter Schlosser eine Quetschung des rechten Ober- und Unterarmes zu, die seine Ueberführung in einem Redarauer Betrieb wurde ein 22 Jahre alter Tagelöhner von dem Flügel einer Kreinmaschine an der linken Hand getroffen und erheblich verletzt. Das Sanitätsauto verbrachte den Verunglückten in das allgemeine Krankenhaus.

**Mannheim.** In Rheinau wurde ein 21 Jahre alter Hilfsarbeiter in der Küche der elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Mittels Leuchttasche hat er seinem Leben ein Ende gemacht. Ein schweres Nervenleiden soll die Ursache der Tat sein. — Dienstag vormittags ist auf einem Rheinschiff hier ein 2 1/2 Jahre altes Kind eines Schiffers an den Folgen einer Verdringung gestorben. Das Kind ist in unbewachtem Augenblick in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf gefallen.

**Sasbach i. K.** Am letzten Samstag wurde ein 53jähriger Schneider namens Adolf Bräa von der Gendarmerei verhaftet, der wegen schweren Diebstahls schon geraume Zeit flehentlich gesucht wurde. Er wurde dem Amtsgefängnis Wolfach zugewiesen.

**Gutsch bei Wolfach.** Der 50 Jahre alte Christian Wöhre, Weinger, wohnhaft in der Säge, verunglückte beim Holzbockausweichen, kam dabei über zu Fall, geriet unter die Räder und zog sich erhebliche Verletzungen zu, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind. Das Fahrrad ging vollständig in Trümmer.

**Winterfonderzüge nach dem Schwarzwald zu ermäßigten Preisen**

Wohl wie im vergangenen Winter, so hat sich der Bad. Verkehrsverband auch jetzt wieder frühzeitig um die Veranstaltung von Winterfonderzügen nach dem Schwarzwald bemüht. Mit Unterstützung der norddeutschen Sportverbände und bei dem großen Interesse, das die Reichsbahnverwaltung der Veranstaltung solcher Züge entgegenbringt, ist es nun gelungen, über die letztjährige Zahl der Sonderzüge hinaus noch eine wesentliche Vermehrung zu erreichen. Gelegenheit hierzu boten hauptsächlich die Deutschen Winterfestsche in Triberg und Titisee, während im übrigen die sonstigen Züge über die Weinachts- und Neujahrstage vorgesehen sind.

Im einzelnen werden bei genügender Beteiligung folgende Sonderzüge über Karlsruhe nach dem Schwarzwald (Wiltingen und Neustadt) zu Ausflügen kommen: von Berlin am 23./24. Dezember und 24./25. Januar, von Hamburg am 23./24. Januar, von Dortmund am 22. Dezember und 22. Januar, von Hagen am 22. Dezember und 22. Januar, von Frankfurt und Wiesbaden am 23. Dezember. Die Züge ab Berlin führen 2. und 3. Klasse, die übrigen nur 3. Klasse. Die Rückfahrt kann mit den ermäßigten Fahrkarten innerhalb von 2 Monaten mit allen fahrplanmäßigen Zügen erfolgen (Schnellzüge gegen Schnellauszahlung). Abweichend hiervon verkehrt als besonders billige Fahrgeldkarten am 30./31. Dezember ein Sonderzug 4. Klasse von Dortmund und Hagen, der am 1. Januar wieder zurückkehrt.

Gegenüber dem letzten Jahre ist bemerkenswert, daß die Züge nicht nach Basel, sondern unmittelbar in den Schwarzwald geleitet werden. Nach Orten wie Badenweiler und dem Sanderberg erreicht werden können, werden trotzdem ermäßigte Fahrkarten ausgeben, die ab Freiburg zu den fahrplanmäßigen Zügen gelten. Der Badische Verkehrsverband ist auf Wunsch der Reichsbahnverwaltung aus Zeit damit befaßt, in Verbindung mit den Fremdenbetrieben, feste Preisberechnungen über Unterkunft und Verpflegung zu treffen, um durch eine vorherige Bekanntschaft der Gesamtkosten das Interesse für die Sonderzüge zu beleben und zu fördern. Weitere eins- und zweitägige Sonderzüge werden ab Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe etc. an den Sonn- und Feiertagen bei günstigen Schneeverhältnissen zur Ausführung kommen.

**Badischer Gemeindeversicherungsbund.** Der Badische Gemeindeversicherungsbund hielt vor einigen Tagen in Karlsruhe seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Herrn I. Birnbaum, Ritter-Mannheim ab, die von zahlreichen Gemeindevorstehern besucht war. Der Geschäftsführer berichtete über die Entwicklung des Verbandes und die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit. Die Rechnungslegung wurde genehmigt und dem Vorstand so-

So, nun wäre es heraus, meint Ihr und fragt: Warum gerade dort?

Ich antworte: Deswegen, weil der dabei ersetzte Uebersehbus Euren eigenen Kindern und denen Eurer Klassenossen augute kommt.

Welchen von Euch hat es nicht einmal einen Stich ins Herz gegeben, wenn er die unterernährten Kinder des Nachbarn sah? Kinder, in deren trüben Augen bereits die Hoffnungslosigkeit glommt. Wer von Euch hat nicht schon einmal dem oder jenem Kinde Nahrung geschenkt. Geschenkt mit jener Heimlichkeit, bei der die Rechte nicht weiß, was die Linde tut und welche froh macht wie junger Wein.

Weißt Du noch, Du, stierndiger Mann mit den herkulischen Schultern, wie Du einmal ein Stückchen Brot, eine Frucht in die winzige Hand eines Kindes leitest und erinnerst Du Dich noch jener kräftigen Geste, mit der Du eine kleine weiche Augenblitzregung abtatest. Das war Gold in Deinem Leben, wertvoller als Genuss. Du hast die Augen eines bleichen fremden Kindes leuchtend gemacht. Ein Dir und Deiner Art sonst fernliegendes Gefühl ergriff Dich. Etwas Dir sonst Fremdes, das Du deshalb riefst in die Erde dränatest, weil es Dir zu weich war und nicht zu Deinem sonstigen Wesen zu gehören schien.

Aber hast Du in Feindesland nicht auch manchen armen Kindern den Hunger gestillt und hat Dir nicht mancher Kindermund und dank ein dem Klange nach fremdes und dem Sinne doch so verständliches Wort gesprochen?

Und Du Mutter vieler Kinder? Gahst Du nicht oft schon fremden, hungrigen Kleinen Brot, Ueberhaupt welches in Not befindliche Kind war Dir jemals fremd?

Erinnere Dich doch o Mutter! Ich will nicht wissen, wie oft Du gahst, will Dir Dein heimliches Wohlsein, etwas von Deinem Wesen, nicht rauben.

Aber die Arbeiterwohlfahrt will Euch helfen Gutes zu tun, will aus vielen kleinen Steinchen einen großen Bau errichten. Du aber sollst ihr helfen. Mach mit Deinen geringen Mitteln trübe Kinder Augen klar und froh.

Darum laufe Lohr der Arbeiterwohlfahrt!

wie dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Die Verammlung beschloß, den Reinegewinn den Rücklagen der einzelnen Versicherungsabteilungen zuzuführen. Nach Beschlußfassung über einige, durch die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit bedingte Satzungsänderungen, insbesondere über die Erhöhung des Stammapitals, fand eine Ertragsauswahl für den Verbandsvorstand statt.

**Frühfahrdagen in den Winterfonderzügen.** Den Bemühungen des Schwäbischen Schneelaufbundes, ist es gelungen im Benehmen mit der Reichsbahndirektion Stuttgart eine Kreuzung durchzuführen, die in allen Winterfonderzügen fahrgeldlos mit Befriedigung aufgenommen wird. In jedem Frühfahrdenzug wird in der Zugmitte ein Frühfahrdenzug mitgeführt, in dem gegen billiges Entgelt ein warmes Frühfahrdenzug angeboten wird. Auf der Rückfahrt aus den Schneebereichen werden diese Wagen ebenfalls mitgeführt.

**Eine amtliche Viehzählung.** Am 1. Dezember ds. Js. findet im Deutschen Reich eine amtliche Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere und Maultiere, Kühe, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh und Bienenstöcke erstreckt. Die Zählungen dienen nicht nur der Statistik zu Zwecken, sondern lebhaft statistischen und volkswirtschaftlichen Zwecken, insbesondere zur Erkenntnis der Lage der Landwirtschaft und Viehwirtschaft. Es ist unbedingt notwendig, daß den ehrenamtlich tätigen Zählern erspörende Angaben über die vorhandenen Viehbestände gemacht werden. Wesentlich falsche oder unvollständige Angaben werden gerichtlich verfolgt. Eine Erhebung der Hausfluchtungen, wie sie im vergangenen Jahre vorgenommen wurde, findet bei der diesjährigen Zählung nicht statt.

### Gewerkschaftliches

**Muggensturm.** Eine öffentliche Metallarbeiterversammlung, in der Verbandssekretär Kluge über die Krise in der Metallindustrie und deren Auswirkung für die Arbeiterklasse referierte, besaß sich mit den geradezu trostlosen Zuständen, die infolge Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit die Metallarbeiter, in die größte Not und Sorge versetzt. Während noch vor ein paar Wochen, so führt der Referent aus, Ueberarbeit geleistet werden mußte, folgten Arbeiterentlassungen auf dem Fuße. Die Frage der Ueberstunden ist dabei für die Metallarbeiter von außerordentlicher Wichtigkeit und erfordert seitens der Arbeiter größere Beachtung wie bisher. Aber auch die deutsche Wirtschaftspolitik verlangt bessere Aufmerksamkeit der Arbeiter, denn die Sabotage der Handelsverträge und die falsche Zollpolitik, die die notwendigen Gegenmaßnahmen verhindern, haben diese gerade für die Metallarbeiter zu unglücklichen Wirtschaftslagen mitgeschaffen. Dazu kommt die durch die schlechten Lohnverhältnisse geschaffene Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes. Für die Metallarbeiter steht aus diesem Grunde die Zukunft sehr trüb aus und der einzige Halt wird darin liegen, der Drang die Treue zu halten; denn die Krisen bringen noch etwas anderes — den Druck der Unternehmer auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse selbst. Diese Verluste abzumehren, kann nur durch eine geschlossene Front der Arbeiter erfahren und das ist die Drangsal.

Der Wunsch der Versammlung hätte besser sein dürfen. Man hätte gewünscht, nachdem durch Verleihen von Agitationszetteln und durch Plakate auf diese Verammlung hinweisen wurde, diese Maßnahme, welche sonst am Bierisch, auf dem Wege zur Arbeitstätte und dahlst, die Führer der Drangsal der Beschäftigten und herunterstürzen, würden sich hier gegenüberstellen — aber leider waren sie zu feige dazu. Einer der gefährlichsten war sogar im Lokal, faste aber nicht den Mut, ins Nebenzimmer, wo die Verammlung stattfand, zu gehen, um seine Weisheit zu Tage zu fördern. Beschlossen wurde, in einigen Wochen wieder eine Verammlung abzuhalten. Zum Schluß wurde bekanntgegeben, daß in den beiden Verfallsheften „Lamm“ und „Kreuz“, die Arbeiterpresse, also der „Volkstfreund“, aufliegt.

### Gerichtszeitung

**Was alles zum Schwindel herhalten muß**

**A. Freiburg.** Eine ebenso unerzogene wie originelle Komödie ließ die hier im Stadtteil Weiere moßhafte Ehefrau Josefine Berns in Szene gehen, um eine Kolonialwarenhändlerin in der Kirchstraße zur Vergabe von Lebens- und Genussmitteln zu bewegen. Frau B. erzählte der Händlerin, sie, die Ehefrau, habe von einem Fr. von Bismarck den Auftrag bekommen, die Vermittlung für ein amerikanisches Liebeswert zu übernehmen, das bedürftigen Familien in Freiburg zugute kommen solle. Dafür seien auf einer Bank in Hamburg 1000 Reichsmark deponiert. Die Händlerin war damit einverstanden, an Frau B. zur Weiere gabe an die Bedürftigen Lebens- und Genussmittel zu liefern. Letztere sollte nun fleißig alle möglichen Ehren, aus Flaschen und um, und vertrittete die Lieferantin mit der Besatzung, sobald der Kaufbetrag die Summe von 1000 A. erreicht haben würde. Zu spät erkannte die Warenlieferantin, daß sie einem abgetrennten Betrag ins Garn gegangen war. Als sie ihr Geld haben wollte, waren weder die 1000 A. noch das geheimnisvolle Fräulein v. Bismarck und ebenjensig die Empfänger der Liebesgaben auffindbar. Trotz des durchgeführten Liebeswertes blieb die vor dem Amtsgericht wegen Betrugs angeklagte Frau B. mit einer fabelhaften Zuneigung auf ihren romantischen Unaben bestehen. Sie wurde, da sie sich durchaus in keiner Notlage befand, wegen fortgesetzten Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; ihres hartnäckigen Benehmens wegen kam die Untersuchungsakten nicht in Anrechnung.

**Pfarrer Heumanns Heilmittel**

stets auch vorrätig im Alledindopel

Alte Sachs'sche Apotheke von 1727 (Dr. Fritz Lindner)

Karlsruhe, Kaiserstr. 80, Tel. 488

Dies große Pfarrer Heumanns-Buch (320 Seit. 200 Abbild. reichl. jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von d. Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 168, grat. u. franco zugesandt. Postk. genügt.

### Am nächsten Freitag, den 4. Dezember 1925

läuft die Frist ab, bis zu der die Klasse 3. Klasse der 26. (252.) Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie bei den Staatlichen Lotterieverwaltungen abgeschrieben sein müssen. Wer die Frist verjährt, muß damit rechnen, daß über sein Los anderweitig verfügt wird, weil eine sehr starke Nachfrage nach Losen herrscht und die Lose knapp sind. Die Nachfrage findet am 11. und 12. Dezember statt. Es werden 17 000 Gewinne im Gesamtbetrag von über 2 1/2 Millionen RM. ausgepielt, darunter 2 Gewinne zu je 100 000 RM. und Gewinne zu je 50 000 RM., 2 Gewinne zu je 10 000 RM. und viel andere mehr.

# Erwerbslose und Gewerkschaftskartell

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells hat schon vor Wochen zu der Frage der Erwerbslosigkeit Stellung genommen. Ein großes Anwachsen der Zahl von Erwerbslosen sowie Kurzarbeitern war vorzusehen. Entsprechende Anträge wurden daher beim Bundesvorstand in Berlin gestellt und an das badische Innenministerium einen Antrag gerichtet zur Befürwortung und Weiterleitung an das Reichsfinanz- und Reichsarbeitsministerium, damit den

Kurzarbeitern Unterstützung gewährt wird. Die badische Regierung hat diesen Antrag zugefügt und findet zur Zeit Verhandlungen über diesen Gegenstand, sowie auch über

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung in Berlin statt.

Anfang dieser Woche hatte der Kartellvorstand auch eine Besprechung mit Herrn Oberbürgermeister Dr. Huter und Herrn Bürgermeister Schneider über

Aufnahme von Notstandsarbeiten seitens der Stadtverwaltung. Die Notlage wurde von den Bürgermeistern nicht bestritten und erklärten sie sich auch bereit, Notstandsarbeiten in größerem Umfange ausführen zu lassen, wenn die notwendigen Gelder aufge-

bracht werden können. Wie wir erfahren, hat der Stadtrat in seiner Sitzung am Donnerstag den in Vorschlag gebrachten Anträgen auf Durchführung von Notstandsarbeiten seine Zustimmung gegeben.

Der Kartellvorstand hat in seiner Sitzung vom 26. November zur Bildung von Erwerbslosenkommisionen Stellung genommen und kam zu folgendem Beschluß:

„Das Gewerkschaftskartell betrachtet sich als den berechtigten Vertreter der Erwerbslosen und ist jederzeit bereit, deren Interessen nachdrücklich zu vertreten. Eine Erwerbslosenkommision kann jedoch das Gewerkschaftskartell nicht ersetzen.“

Selbstverständlich haben die organisierten Erwerbslosen das Recht, Beschwerden und Wünsche bei ihren Organisationen vorzutragen. Das Kartell wird dann die durch die Organisationen an sie gelangenden Anträge in geeigneter Weise bei den in Betracht kommenden Behörden und Instanzen vertreten.

Es liegt im Interesse der Erwerbslosen selbst, sich an ihre Organisationen zu halten, denn andere Wege als die vorgezeichneten sind für das Kartell nicht gangbar.

Es sei den Erwerbslosen auch weiter zur Kenntnis gebracht, daß verschiedene Anträge auf Verbesserung ihrer Lage erneut gestellt sind.

Die Aufnahme einer derartigen Statistik wie die vorstehende wäre auch für Karlsruhe von großer Wichtigkeit. In früheren Jahren gab die Stadtverwaltung durch das Stat. Amt die „Statistischen Mitteilungen“ heraus, aber Sparmaßnahmen machten auch dieses zunichte. Wie man sieht, hält die Stadt Hannover auch heute noch im Zeitalter des Sparsens an der Herausgabe der Stat. Mitteilungen fest, weil sie dies für wichtig genug hält. Sollte so etwas in Karlsruhe nicht auch möglich sein? Notwendig wäre es.

## Ueber eine Arbeitslosenversammlung

Die am 23. Nov. in der „Karlsruher“ stattgehabte Versammlung der Arbeitslosen war von Kommunisten einberufen und von nicht einmal einem Drittel der Gesamt-erwerbslosen in Karlsruhe besucht. Das Niveau derselben war auch dementsprechend, ebenso die Wahlen zur Erwerbslosenkommision, wozu in der Hauptsache nur Kommunisten vorgeschlagen und gewählt wurden. Der Referent ging bei seinen Ausführungen sehr flüchtig über die Gesamtfrage der Wirtschaft hinweg. Seiner sachliche Distanziertheit wurde einfach niedergeschrieben und der Schreiber beherrschte das Feld. Zum Schluß kam es wegen einem gewählten Kommissionsmitglied zu erregten Auseinandersetzungen, wobei gegen denselben, aus der Versammlungsmitte, der Vorwurf der Verhandlungsgeldunterschlagung erhoben wurde.

## Zum Konzert der Mannheimer Volksingatabademie

Ueber die Auführungen der Pöppel'schen Friedensmesse durch die Mannheimer Volksingatabademie schreibt der Kritiker A. H. in der „Neuen Mannheimer Zeitung“:

„Zur Chorvereinigung, die großer Leistungen fähig sind, können sich an die Friedensmesse“ wagen, allein das Benedictus im a capella-Stil wehrt Oratorien-Chören, deren Intonation nur durch das mitwirkende Orchester auf erträglicher „Höhe“ gehalten wird, den Zugang. Die Volksingatabademie feierte gerade in diesem Benedictus Triumphe der Schönheit und Reinheit, der Gesamtklang dieses großen und in allen Stimmen ausgleichlichen Chors scheint sich noch immer zu verfeinern! Arnold Schatt'schneider hatte seine seltene Begabung für das neue Werk eingesetzt; das Ganze mit Feingefühl einstudiert und von ihm geleitet, gab einen herrlichen Klang. Das verstärkte Nationaltheater-Orchester — an der Spitze Konzertmeister Richard Döller Solo-Violine — führte seinen symphonischen Teil mit Lust und Liebe durch. Wilhelm Krauß bediente die Orgel mit Geschick und Geschmack, das Verhältnis von Symphonie und Chorgesang stellte sich in bester Form dar, und der geistige Gehalt wurde uns in verständnisreicher Ausdeutung vermittelt.“

## Veranstaltungen

Revidens-Lichtspiele ab heute: „Die Leuchte Alices“. Ein Sand wahlster indischer Dichtkunst durchweht diesen Film, der in gewählter und gleichnisreicher Bilderprache die Buddha-Legende: Gautama Buddha's Kampf um Liebe und Erlösung, behandelt. Der indische Dichter Viranja Kal, hat die Grundgedanken für diesen Film geschaffen, den der Regisseur Franz Döller unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen auf indischen Boden mit einheimischen Kräften gedreht hat. Prachtvolle Landschaftsbilder, jahrelanggedeute Baudenkmäler sind hier dem Auge des Europäers erschlossen. Wir empfangen einen unmittelbaren Eindruck vom Leben indischer Menschen, asiatischer Kultur und orientalischer Pracht. Die prunkvollen Aufzüge, in denen ungezählt viele Elefanten, Kamel, Pferde zu sehen sind, kaffert von festlich geschmückten Volksmassen, sind ein bleibender Eindruck. Das Leben Buddhas wie es hier dargestellt ist, entwickelt sich arabisch und mit Gleichmaß und tiefes religiöses Empfinden schwebt über allen Geschehnissen. Der Vorführung dieses Films geht ein kurzer Film „Indische Spiele“ voraus; ein Bildstreifen, der

interessante Tierduelle und prächtige Kampfspiele zeigt. — Es wäre zu wünschen, wenn nicht nur künstlerisch Aufnahmefähige, sondern auch die großen Massen der ständigen Kinobesucher sich diesen Film ansehen würden, der Kulturfilm ersten Ranges ist. Jugendliche haben Zutritt.

(1) Im Wunderleben des ewigen Eises. Nach Alaska, in einem geheimnisvollen und abenteuerreichen Lande der Goldsucher, der Grizzlybären, der kostbarsten Pelztiere der Welt, der gefahrvollen Eisberge führt dieser Film, in dem die Expedition des Kapitän Klein Schmidt, des früheren Unterseebootkommandanten, ihre Ergebnisse niedergelegt hat. Ermahnenswert sind vor allem die Darstellungen auf den Waldfisch und die echt amerikanisch organisierte Verwertung und Ausbeutung der getötenen Tiere; gleichfalls die spannende Bärenjagd und die humoristisch gehaltenen Bilder aus dem Leben der Seelöwen und Walrosse. Daneben machen eindrucksvolle Landschaftsbilder den Film zu einem bemerkenswerten Bildstreifen.

Bach-Beethoven-Zyklus, veranstaltet vom Mannheimer Konservatorium. Der 2. Abend findet Dienstag, 1. Dez., abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt. Frau Emma Darmstadt spielt wieder zweimal 3 Klavierstücke und fugen aus dem 2. Teil des „wohltemperierten Klaviers“ von Bach und dem 2. Teil der d-moll-Sonate op. 31 Nr. 2 von Beethoven. Die feinfühnige Künstlerin, die in so hervorragendem Maße befähigt ist, die Virtuosität ihrem Stillsitzen dienlich zu machen, hat sich in den hiesigen musikalischen Kreisen bereits eine große Anhängererschaft erworben.

Kino-Eröffnung. Mit heutigem erfolgt die Neueröffnung des früheren Kaiser-Kinos am Durlacher Tor, Kaiserstraße 5, unter dem Namen „Atlantisch-Lichtspiel-Theater“. Das Theater wurde vollständig neu renoviert, in Ausstattung wie in technischer Hinsicht. Das Bestreben der neuen Direktion wird es jederzeit sein, zeitgemäße erstklassige Programme zur Vorführung zu bringen, jedoch zu erwarten ist, daß es sich bald wieder seine alte Beliebtheit, die es vor Jahren als Kaiser-Kino hatte, erreichen dürfte. Als Eröffnungsprogramm läuft „Der wilde Sheriff“, „Die Poade“ und ein amerikanisches Lustspiel. Für den musikalischen Teil sorgt die aus drei Mann bestehende Hauskapelle.

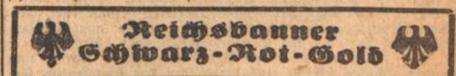
(2) Arbeiterbildungsverein. Der erste Kammermusikabend des Vereins findet am Montag, den 30. Nov., statt. Zwischen Kammermusikalischen Schöpfungen werden auch einige Lieder durch eine Konzertsängerin zum Vortrag gelangen. In der wechselvollen Vortragsfolge aus allen Gebieten haben sich diese musikalischen Abende in der Nachkriegszeit eine ganz besondere Gunst des Publikums erworben. Ihre Programme bauen sich nur auf künstlerisch wertvoller Musik auf. Ihr Ziel ist, den Hörer mit dem reichen Schatz wertvoller besonders klassischer Musik vertraut zu machen. Nicht nur Mitglieber, auch Freunde unserer Bestrebungen haben unentgeltlich Zutritt.

Sonntagskonzerte in der Festhalle. Es wird nochmals auf das am nächsten Sonntag, 29. ds. Mis., nachmittags 3 1/2 Uhr, im großen Festhallsaal stattfindende 1. Sonntag-Nachmittagskonzert aufmerksam gemacht. Das Orchester stellt die Harmoniekapelle unter Leitung von Herrn Hugo Rudolph. Das Konzert, das Johann Strauß anlässlich seines 100jährigen Geburtstages gewidmet ist, wird als Streichkonzert ausgeführt. Da großer Zuspruch zu erwarten ist, empfiehlt sich die Lösung von Eintrittskarten im Vorverkauf.

Badisches Landestheater. In Monteverdi-Orff's „Tanz der Sphären“, dessen Uraufführung am Samstag, 28. Nov., stattfindet, wirken solistisch mit: Hilde Bah-Rehmann (Amor), Tilly Wälder (Venus), Dr. Hermann Wüderhennia (Pluto), In „Aris und Galathea“ Hilde Bah-Rehmann (Galathea), Robert Bus (Aris), Rudolf Wentrach (Polophemus). In „Arothek“: Elise Plant (Grilletta), Robert Bus (Mena), Karlheinz Löhr (Sempronio), Magda Strad (Volo, pino).

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Auf den heute Samstag abends 8 Uhr im Chemiesaal der Technischen Hochschule stattfindenden Vortrag von Geheimrat Leo Frobenius (Hauptstadt Frankfurt a. M.) über „Die Gegenstände der Kultur“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. Frobenius, ein bahnbrechender Forscher auf seinem Gebiete, hat auf acht Vortragsabenden das Material für seine Kenntnisse gewonnen, die in vieler Beziehung das bisherige Weltbild grundlegend beeinflussen. Lichtbilder werden seine Ausführungen unterstützen. — Eintritt für Mitglieder ist frei, Sitzplätze für Nichtmitglieder zu 3 und 2 M. sind noch in der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktstr. und an der Abendkasse zu haben. Mitglieder der Kartellgesellschaft erhalten Sitzplätze zum halben Preis. Studierende ermäßigte Stehplätze.

W. Gaggenau — H. Darzanden. Der Fußballverein Darzanden empfindet am kommenden Sonntag, den 29. Nov., nachm. 2.30 Uhr, auf seinem Sportplatz den Verein für Bewegungsspiele Gaggenau zum fälligen Verbandsspiel. Es wird ohne Zweifel ein spannender und daher Kampf vorgeführt werden. Die WFLer werden gegen Darzanden verteidigen wollen, mit einem Ueberraschungsmoment ihren ungünstigen Tabellenstand zu verbessern. Andererseits werden die Darzander sich alle Mühe geben, um das Spiel zu ihren Gunsten zu entscheiden. Um 1 Uhr spielt Darzanden 2. Mannschaft gegen die 2. Mannschaft der SVgg. Bruchsal. Die 3. Mannschaft derselben Vereine spielen um 1 Uhr.



1. Kameradschaft. Samstag, 28. Nov., 7.30 Uhr abends: Lichtbildvortrag verbunden mit musikal. Darbietungen im Lokal „Zum Grünwald“ (Mendelssohnplatz). Sämtliche Kameraden der gesamten Ortsgruppe sowie deren Anhängliche sind herzlich eingeladen. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Wp 4 u. 4 Zellen 40 Hg. bis Zeile

Vereinsanzeiger. Bei 5 u. mehr Zeilen 50 Hg. bis Zeile. Berechnungsansätze finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Retentionspreis berechnet.

Karlsruhe. Freie Turnerschaft (Winterport-Abtlg.) Sonntag Stifurs. Treffpunkt 9 Uhr Sunde. 6489 Naturfreunde. Winterportler 9 Uhr Sunde. 6490 Volks-Singatabademie. Wie erluden unsere Chor-Mitglieder, das Konzert der Mannheimer Bewegung zahlreich zu besuchen. Die Leitung. 6487 Arbeiter-Schülerverein. Am Sonntag, 29. Nov., vorm. 9 Uhr, Schülerversammlung. 6488

Der heutigen Nummer des „Volksfreund“ ist die achtseltige Bilderbeilage „Bolk und Zeit“ der 47. Woche beigelegt.

## Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 28. November

### Geschichtskalender

28. Nov.: 1820 Friedrich Engels in Barmen. — 1898 Der Dichter Konrad Ferdinand Wener in Rilsberg b. Zürich. — 1918 Schriftlicher Bericht Wilhelm II. auf die Krone. — 29. Nov.: 1899 Der Dichter Ludwig Ansengruber in Wien. — 1923 Aufruf der Sozialdemokratie Deutschlands und Dänemarks wegen der Nordischweischen Frage.

### Lebensunterhalt und Lohn des städtischen Proletariats

Das Statistische Amt der Stadt Hannover gibt uns in seinen „Vierteljahresschriften“ einige statistische Tabellen, die uns einen recht lehrreichen Einblick in die Not des städtischen Proletariats geben. Denn wenn sich diese Zahlen auch auf Hannover beziehen, so gelten sie in ihrem Wesen auch für jede andere deutsche Großstadt, und auch in den Mittelstädten ist das Verhältnis das gleiche, wenn die Zahlen selber da auch etwas anders sind. Die Not des städtischen Proletariats ist gleich groß überall.

Die Tabellen geben uns einmal einen Ueberblick über die Entwicklung der Lebensmittelpreise im letzten Jahrzehnt und dann darüber, wie weit die Höhe der Steigerung der Lebensmittelpreise gefolgt sind. Bei den Lebensmittelpreisen hat das Statistische Amt das Mittel aus den Monaten Oktober 1913 und Januar, April und Juli 1914 zu Grunde gelegt. Außer den einzelnen tatsächlichen Preisen für die Lebensmittel 1913/14 wie in verschiedenen Monaten 1924 und 1925 hat das Statistische Amt Hannover die Mittelwerte 1913/14 = 100 gesetzt, so daß ohne weiteres zu ersehen ist, um wieviel Prozent die Preise höher sind als 1914. Das gleiche gilt dann auch für die Löhne.

Die Uebersichten machen uns nun die ganz gewaltige Steigerung der Lebensmittelpreise, die wir praktisch alle selber erlebt haben, zahlenmäßig klar. Unter den Preissteigerungen am meisten das Schweinefleisch, auf dessen Preissteigerung 186 Prozent gegen 1913/14 betragt. Beim festen geräucherter Speck ist der Prozentsatz 140. Dann folgen frische Mettwurst mit 137 Proz., Schweinefleisch mit 136 Proz., Geriniger war die Steigerung beim Rindfleisch gewesen (100 Proz.) und noch geringer war sie beim Hammelfleisch (89 Proz.). — Beim Rest ist am meisten der Preis für Rosenbrod gestiegen, nämlich um 152 Prozent. Nicht viel nach steht mit 148 Proz. der Kleinhandelspreis für Weizenmehl.

Ganz erhebliche Preissteigerungen weisen die Kartoffel- und Gemüsepreise auf. Der Weizenlohl stieg bis zu 222 Prozent, die Zwiebeln gar bis zu 285 Proz., und selbst die Sted-äpfel haben eine Steigerung von 200 Proz. erfahren. Bei der Bedeutung, die das Gemüse nach den neuen wissenschaftlichen Forschungen zum großen Teile wegen seines Vitaminschaltens hat, ist diese wahrnimmige Preissteigerung des Gemüses höchst bedauerlich, und die Zunahme der Rachitis bei Kindern in den Städten ist darum nicht zu verwundern. Die Kartoffeln waren bis Anfang des Jahres um 122 Prozent gestiegen.

Auch die Bekleidungspreise haben eine erschreckliche Höhe erreicht. Fertige Herrenanzüge sind auf 163 Proz., Hantell-äpfel auf 169 Proz., wollene Frauenröde auf 189 Proz. gestiegen, und Dementuch hat gar eine Steigerung auf 200 Prozent fertigegebracht. Eine ähnliche Entwicklung der Preise finden wir in den Tabellen auch für Feneruna und Licht (Stein-ölle a. B. 158 Proz. und Brennholz 164 Proz.).

Und wie ist es nun mit den Löhnen? Haben die Löhne denn eine entsprechende Steigerung erfahren? Die Lohnhöhen beträat a. B. bei den gelernten Holzarbeitern nur 118 Prozent, bei den städtischen Arbeitern 116 Proz., im Baugewerbe 102 Proz. und bei den gelernten Metallarbeitern ist der Lohn gar nur 86 Prozent. Wenn wir für die gelernten Arbeiter danach einen Satz von rund 115 Prozent als Durchschnitt annehmen, was bedeutet dieser Satz gegen eine Preissteigerung von 156 Proz. für Schmalz, von 152 Proz. für Weiz, von 165 Proz. für Brennholz, von 200 Proz. für Sted-äpfel, von 200 Proz. für Dementuch?

Und seit dem Anfang dieses Jahres hat sich der Unter-schied zwischen den Preisen und den Löhnen noch vergrößert. Die Reaktionskräfte wollten es ja so — und die Arbeiter, die sie gewählt haben. Eine Statistik nach der Folgefolge würde die Not des Volkes noch furchtbarer in die Erscheinung treten lassen. Das städtische Proletariat, das ganz auf den Einkauf von Fleisch und Gemüse angewiesen ist, befindet sich in einem überaus traurigen Zustande des Elends.

# Küppersbusch

-Kohlenherde, -Gasherde, -komb. Herde, -Oefen, -Kamine stehen an der Spitze.

Alleinvertr. u. Lager: Karl Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. — Tel. 1284. — Gegr. 1890.

Fachgemäßes Aufstellen. — Eigene Reparatur-Werkstätte. — Verkauf zu Gaswerks-Bedingungen.

Badische Landesbibliothek

Baden-Württemberg

### Aus dem Lande

#### Bruchsal

##### Aus dem Stadtrat

Zur Ausführung dringender Instandsetzungsarbeiten in dem von der Stadtgemeinde erworbenen früheren Wirtschaftsanwesen zum Wassifisch wird dem Stadtbauamt der erforderliche Aufwand bewilligt. — Für die Wandererherberge hat sich die Anbahnung weiterer Bettstellen und des dazu gehörigen Bettwerts als dringend erforderlich erwiesen, weshalb das städt. Fürsorgeamt zur Anschaffung dieser Einrichtungsgegenstände ermächtigt wird. — Im Saalbach ist die Wasserwerk in einem solchen Umlange wieder aufzutreten, daß zu ihrer Beilegung, ebenso zur Beilegung festgestellter Dammgülden das Stadtbauamt Auftrag erhält. — Ein auswärtiger Metzger hat um Erlaubnis zum Betrieb der früheren Schankwirtschaft zum Reichsapfel an der Kasernenstraße nachgesucht; der Stadtrat vermag ein Bedürfnis zur Wiederaufnahme des Betriebs dieser Wirtschaft nicht anzuerkennen und empfiehlt deshalb Ablehnung des Gesuchs. — Zwei hiesigen Einwohnern wird zur Lagerung und zum Verkauf von Christbäumen ein Teil des Dohnergeländes überlassen.

#### Rastatt

##### Zum fünfundsiebenzigjährigen Bestehen der Sozialdemokratischen Partei Rastatts

Fünfundsiebenzig Jahre sind nunmehr in das Meer der politischen Vergangenheit gelassen, seitdem in Rastatt eine Sozialdemokratische Partei besteht. Im Spätjahr des Jahres 1900 haben sich einige beherzte Männer entschlossen, auch in Rastatt eine Sozialdemokratische Partei zu gründen, was zu damaligen Lampenmüden Genossen hand sein Wirtschaftstotal zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung. Das Haus Friedrichsring 25 (der Stierische Neubau) galt als Unterstichpunkt und in der Wohnung des Metallarbeiters Adam Klinga wurden die ersten Versammlungen hinter verhängten Fenstern und verschlossenen Türen abgehalten und die Gründung der Partei vorgenommen. Klein war die Schaar, aber mußte aenna, um all den Unbilden und der Verfolgung der damals mächtigen Gegner zu trotzen. Der heute noch lebende und wieder in Rastatt wohnhafte Genosse Klinga war der erste Parteivorsitzende der neu gegründeten Mitgliedschaft des Sozialdemokratischen Wahlvereins des ehemaligen 8. badischen Reichstagswahlkreises. Der unermüdbaren Schaffensfreude und dem heute fast unmöglich erscheinenden Opferwillen des Genossen Klinga war es zu danken, daß die neu gegründete Organisation am Leben erhalten blieb. Nicht minder Dank gebührt der Ehefrau des Genossen Klinga. Auch sie hat schwere Opfer bringen müssen für die politische Ueberzeugung ihres kämpfenden Ehemannes. Als armer Sandwebersbursche kam Genosse Klinga nach Rastatt. Schwer war der Kampf und hart das Los, welches Klinga mit seiner lieben Gemahlin in Rastatt erdulden mußten. Die damaligen Unternehmer versuchten alles, um den verhassten Eindringling und „Söldenfried“ zu zwingen, den Rastatter Staub wieder von den Füßen zu schütteln. Zusammen mit dem Genossen Fritz Kallenberg, der zur Zeit in Gaggenau lebt, hat er die in der damaligen Zeit nicht gerade ungefährliche Arbeit der Hausblattnerscheidung und des Plakatanschlebens treu und gewissenhaft bestanden. Sie ließen sich auch nicht durch Mißerfolge und politische Schikanen locken und wankelmütig machen. Neben dem späteren Parteivorsitzenden Klinga hatte auch Genosse Klinga hervorragenden Anteil an der Gründung der Rastatter Ortsvereinsstelle und der Schaffung des Gewerkevereins.

Nach Klinga, der im Jahre 1905 mit seiner Familie nach Rastatt überföhrte, wurde Eupke Parteivorsitzender. Ihm folgten der längst verstorbene Genosse Wenzel. Nach diesem übernahm der heute noch als Kassierer tätige Genosse Johann Helber den Vorsitz. Nach Helber wurde der zur Zeit in Gaggenau wohnhafte Genosse Rudolf Fütterer zum Vorsitzenden gewählt. Die späteren Vorsitzenden waren die Genossen H. Müller, der verstorbene Genosse Otto Kurz und der heute in Bruchsal wohnhafte Genosse Fiehn.

Im Jahre 1906 erhielt die Partei durch einen Kompromiß mit den Demokraten in dem Genossen Otto Stier, damaliger Schützenwirt, die erste Vertretung im Bürgerausschuß. Genosse Stier hatte unter der damaligen nationalliberalen Wera als einziger Sozialdemokrat keinen leichten Stand. Im Jahre 1905 erhielt die Partei bei der Landtagswahl 152 Stimmen. Im Jahre 1909 erhielt unser untergeordneter Genosse Kolb als sozialdemokratischer Kandidat von Rastatt bei den Landtagswahlen 450 Stimmen. Bei der Stichwahl mußte die Partei schweren Herzens dem Reichsanwalt Vogel die Stimme geben. (Großlochschömmen.) Wenn am 25. Jahrestag der Rastatter Parteigründung der alten Parteigenossen gedacht werden soll, so darf der heute noch tätige Genosse Stadtrat Kellei amiesellos an erster Stelle marschieren. Auch er hat für die Ideale der Partei schon manches Opfer bringen und manche herbe Enttäuschung erleben müssen. Die Partei erhielt erst im Jahre 1923, nachdem das Dreiklassenwahlrecht bei der Gemeindevahl durch den Landtag zu Fall gebracht war, die erste Vertretung im Gemeinderat. Gewählt wurde damals der Genosse Brenner und Stier. Genosse Stier mußte nachher infolge unwürdiger Dekretien verschiedener politischer Gegner dem heute nicht mehr der Partei angehörenden Gen. Karl Krebs das Gemeinderatsmandat abtreten. Der Krieg hat auch der Partei in Rastatt harte und schwere Schläge versetzt und die Reihen der kämpfenden Ge-

nossen sehr stark gelichtet. Erst mit dem Zusammenbruch des alten Regimes im Jahre 1918 kam wieder reges Leben in die Partei. Bei der Wahl zur deutschen Nationalversammlung marschierte die Partei in Rastatt mit ihrer Stimmenzahl von über 2000 an erster Stelle. Leider hat die unglückselige Parteispaltung auch vor der Rastatter Partei nicht Halt gemacht, sondern auch in der Rastatter Arbeiterbewegung großen politischen Schaden angerichtet. Mancher von diesen politischen Heißspornen und Ueberadulanten ist im Laufe der Jahre in der Verleumdung verschwunden. Heute am 25jährigen Parteijubiläum steht die Partei wieder geehrt und kampftüchtig da. Wer die letzten Anfänge der Partei kennt und die Entwicklung der Partei im Laufe der 25 Jahre verfolgt hat, der weiß, daß die harten Kämpfe und die der Partei gebracht haben nicht umsonst waren. Aber die Stellung der Partei heute mit jener vor dem Kriege veranschaulicht, der kann feststellen, daß doch vieles und manches anders geworden ist, wenn es auch manche Ueberadulanten von heute aus politischer Verböhrtheit heute nicht wahr haben wollen.

Geselligen Dank allen Genossen, die durch zähen Kampf den Boden zu diesem Resultat vorbereitet haben. Pflicht ist es aber, anlässlich der 25jährigen Gründungsfest zu geloben, die Partei durch eifrige Mitarbeit und erste Entschlossenheit neuen und besseren Zeiten entgegenzuführen.

**Schweinemarkt.** Der Schweinemarkt vom 26. war befahren mit 352 Ferkel und 98 Käufer. Verkauft wurden das Paar Ferkel zu 40—60, Käufer 100—150 M. Rückstand 14 Ferkel und 26 Käufer. Marktverlauf gut.

#### Aus dem Murgtal

**Gernsbach.** Sonntag, 29. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr, findet im Rastatt die Generalversammlung der Sozialdem. Partei statt. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes, Vortrag über unsere wirtschaftspolitische Lage. Es darf kein Genosse fehlen!

#### Baden-Baden

**Sozialdemokratische Kathausaktion.** Es sei darauf hingewiesen, daß am kommenden Dienstag, den 1. Dez., eine weitere Sitzung der Fraktion stattfindet. Die Fraktionsmitglieder werden um vollständigen Besuch gebeten. Beginn 8 Uhr, Brauerei Bleyer.

#### Mehren

**Laubstreufrage und Landesforstmeister**  
Aus Kappelrodek wird uns geschrieben: In den letzten Jahren bestand dauernd ein Kampf um die Laubstreu in den Gemeinde- und Staatswaldungen. Es scheint, als wolle man das Holen von Laubstreu ganz abschaffen, welche Maßnahme für die Kleintierzüchter und kleinen Landwirte von einschneidender Wirkung wäre. Die Regierung hat wohl 100 000 M zur Verbilligung der Eisenbahnfrachten für Torfstreu bewilligt. Das mag gut sein für die Landwirte in der Rheinebene, allein nicht für die Landwirte, die in Gebirgsältern ihre Landwirtschaft treiben. Diese Leute konnten ihr Laubstreu in den Waldungen selbst holen, wie sie es brauchten; natürlich mußte es unter lauem Schweiß verdient werden. Wie man nun hört, soll der Hauptgegner in dieser Frage der Herr Landesforstmeister Bickelmann sein. Es wäre aber falsch, wenn man heute, wo die kleine Landwirtschaft ein schweres Fehlschick gehabt hat und die Steuern unumgänglich aufbringen kann, auch ihr das Laubstreu noch entziehen würde, und die Landwirte nötigen würde, das ganze Jahr ihre Streu zu kaufen. Sie müßten den minderwertigen Boden brach liegen lassen, es würde sich nicht mehr rentieren, die Gebirgsfelder zu bebauen. Es scheint, daß dem Herrn Landesforstmeister die Waldungen mehr am Herzen liegen, als die Not der kleinen Landwirte und Arbeiter, sonst könnte man nicht Verordnungen herausgeben, daß jeder, der einen Korb Laub holen werde, mit 8—10 Mark bestraft wird. Solche Härte ist durchaus unannehmlich und es ist dringend nötig, daß die Landesforstverwaltung aus einigem sozialen Verständnis jetzt und den Wünschen und Bedürfnissen der Landwirte und Arbeiter mehr Rechnung trägt.

#### Rehl

**Gemeinschaftsfaktell Rehl.** Sonntag, 29. Nov., 3 Uhr mittags, findet im Saale des „Barbarossa“ eine Versammlung mit einem Vortrag des Geschäftsführers des Konjunkturvereins Baden-Baden statt. Die organisierte Arbeiterkraft wird ersucht, auf dieser Veranstaltung recht zahlreich zu erscheinen. Frauen sind unbedingt mitzubringen.

**Leutersheim.** Am Sonntag, 29. November, abends 1/8 Uhr, findet im Parteilokale „zur Krone“ eine Parteilokale Versammlung statt. Der reichhaltigen Tagesordnung halber werden die Genossen um vollständiges Erscheinen gebeten. U. a. soll die Silvesterfeier geregelt werden, sowie Ausgabe der Vorträge sowie der Theaterstücke.

### Bermischtes

**Autounfälle**  
Kappel, 27. Nov. Auf der Straße Kappel—Frankfurt a. M. geriet das Auto des Vorstehers des Volks-Feuerbestellungsvereins Wilbahn zwischen Dertinghausen und Dolshausen ins Schleudern und schlug um. Wilbahn und der Chauffeur wurden sofort getötet, während der dritte Insasse mit dem Schrecken davonkam.

**Doppelmord**  
Braunschwieg, 26. Nov. Am Dienstag abend war in Timmenpöde bei Blankenburg a. S. ein junger Mann im Auto eingetroffen, auf der sich aus verschiedenen Anzeichen

der Verdacht lenkte, den Reisenden und den Chauffeur eines Nordhauener Firma ermordet und das Auto gestohlen zu haben. Der Autofahrer, der als Tröbelsberger gebürtig aus München festgesetzt wurde, war entflohen, wurde aber jetzt in Magdeburg gefasst. Er hat nach hartnäckigem Zeugen eingestanden, daß er den Chauffeur Dietrich und den Reisenden Janitz auf der Chaussee bei Nordhausen erschossen hat. Er habe die beiden Leichen in einem Waldstück abgelegt. Gefunden sind sie wegen des hohen Schnees noch nicht.

**Rettung Schiffbrüchiger**  
Gremers, 26. Nov. Die Rettungsstation Helgoland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte am 25. Nov.: Vom Fischutter Gehweß S. F. 202, gestrandet am Nordstrand, 3 Personen gerettet durch Rettungsapparat der Station Helgoland.

**Umgestürzte Funfkörner**  
Norddeich, 26. Nov. In der vergangenen Sturmnacht stürzten die drei neuerbauten je 150 Meter hohen Funfkörner der Funksation Norddeich um. Der Schaden ist groß. Menschen sind nicht verunfallt.

**Vom Frontbannführer Koehrbien**  
Der vor einiger Zeit unter dem Verdachte der Geheimbündelei und des Bergens gegen S 175 St.G.B. verhaftete Frontbannführer, Hauptmann a. D. Koehrbien, ist, wie die Blätter melden, auf Antrag seines Verteidigers wieder entfreiten Fuß gesetzt worden. Das Verfahren gegen ihn und die übrigen bereits früher aus der Haft entlassenen Frontbannmitglieder nimmt seinen Fortgang.

**Großartige Heldentat der Hakenkreuzler**  
Berlin, 27. Nov. (Eigener Funtdienst.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag sogen ein Trupp Hakenkreuzler vor das „Vorwärts“-Gebäude in Berlin und vertrieben eine große Scherbe der Expedition. Darauf verließ die Sorte hastig die Stätte ihrer Heldentat.

**Wassendiebstahl in der Wüste eines Hausangestellten**  
Berlin, 26. Nov. Die berüchtigte Frau Louise Keman, die in den Jahren 1922 bis 1924 in Haushaltungen in Berlin, Leipzig, Hamburg usw. eine Stelle nach der anderen annahm, meist um am nächsten Tage unter Minutem wertvoller Sachen zu verschwinden, wurde heute wegen eines Teiles dieser Fälle vom Schöffengericht Charlottenburg auf 3 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungsaufenthalten verurteilt. Ihr Ehemann, der in Straßburg lebe, wurde aus dem Zuchthaus Kottbus vorgeführt wurde, erbielt 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Von den Diebtern erhielt drei mehrwöchige Gefängnisstrafen mit Bewährungsfrist. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

**Schneebericht**  
cn Vom Schwarzwald, 27. Nov. (Privatfel.) Nach 48stündiger Dauer hat der erste große Winternefale, der von Dienstag früh bis Donnerstag abend ohne jegliche Unterbrechung andauert, verfloßene Nacht sein Ende erreicht. Eine schmelzende Nacht von Freitag früh:  
Dobele: —13 kalt, Nordwind, 40 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee, Stibahn sehr gut bis Herrenab; dabei bei 25 Ztm. Schneelage gleichfalls, namentlich im Gestalt sehr gute Sportverhältnisse. — Verrennes: Schneehöhe 40—50 Ztm., Pulverschnee, heiter, sonnig, —13 Kälte. Wege zurzeit gebahrt. Beste Stibahn des Büblersal und Raunmünzsch. — Sande. Wadener Höhe: Schneehöhe 42 Ztm., leicht angetrorenen Pulverschnee. —13 Grad Kälte. Stibahn sehr gut bis Oberal. Wege gebahrt. — Sundes: Schneehöhe 45 Ztm., Pulverschnee, —11 Kälte, leichter Nordwind, schwache, seitweilige hohe Bewölkung, Stibahn sehr gut bis Oberal. — Plattia-Bühler Höhe: Schneehöhe 45—50 Ztm., —12 Kälte, schönes sonniges Winterwetter. Pulverschnee. Beste Sportverhältnisse. — Wiedenfelsen: Schneehöhe 35 Ztm., —10 kalt, Stibahn bis Waid gut. — Unterimati-Bornisgrinde: Schneehöhe 50—60 Ztm., je nach Weiterseite, —12 kalt, Nordwind, aufsteternd, Stibahn sehr gut bis ins Tal. — Breitenbrunn: Schneehöhe 60 Ztm., —13 Grad Cel. Kälte, Nordostwind, Pulverschnee, Stibahn und Schlittenbahn bis Büblersal und nach Dittenshofen gut. — Nustein: Schneehöhe 60 Ztm., nach reichlichem Schneefall seit nachts helles Wetter, —12 kalt, prachtvolle, feste Winterlandschaft, Stibahn auf bis Bahnstation Dittenshofen. — Mummelsee: —12 Kältegrade, 60 Ztm. pulvertiger Schnee, Wege werden gebahrt, alle Wege verschneit, Stibahn sehr gut bis ins Tal. — Freudenstadt: —14 Kälte, Nordwind, 55 Ztm. Schneehöhe, helles, sonniges und prachtvolles Winterwetter. Stibahn und Schlittenbahn sehr gut. — Zullschloß Kniebis: Nach 48stündigem Schneefall herrliches, sonniges Winterwetter, morgens 14 Grad Kälte, Stifore sehr gut bis Oppenau und Freudenstadt, Schneelage durchschnittlich 60—70 Ztm. — Schönwald: 70 Ztm. Schneehöhe, pulvertig, Nordwind, klar, Stibahn prachtvoll bis Trüben, dabei bei 50 Ztm. durchschnittliche Schneelage. — Furwangen: (Hotel Sonne, Tel.): Schneehöhe 60—70 Ztm., —13 kalt, Stibahn und Schlittenbahnen nach allen Richtungen vorzüglich. — St. Margen: Schneehöhe 70 Ztm., Pulverschnee.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**  
Todesfälle: Susanna Knoch, alt 64 Jahre, Ehefrau von Johann Knoch, Zugemeister a. D. Wilhelmine Gödler, alt 69 Jahre, Witwe von Thabäus Gödler, Kammermeister. Margarethe Bauer, alt 85 Jahre, Witwe von Gottfried Bauer, Kutcher Wilhelm Eberhardt, Maurermeister, Gemann, alt 54 Jahre.

**Carl Schöpf**  
Marktplatz

Wintermäntel	Mk. 6.90 9.50 15.00 24.50
und höher	
Kindermäntel	Mk. 4.50 8.50 14.00 20.00
und höher	
Kostüme	Mk. 14.50 24.00 35.00 45.00
und höher	

Den besten Beweis des vollzogenen

# Preisabbaues

erbringen am deutlichsten die von heute ab zum Verkauf gestellten, größtenteils neu eingetroffenen großen Posten

## Damen- u. Kindermäntel, Kostüme usw.

ferner die in großen Mengen zum billigen Verkauf aufgelegten

## Reste und Abschnitte

passend zu Kostümen, Kleidern, Röcken, Blusen, Hauskleidern, Mänteln, Leib- und Bettwäsche usw.

**Knorr**  
Druckvertrieb

Man glaubt  
sich lobt!

**Unsere Leser und Leserinnen**

werden gebeten, bei ihren Einkäufen in erster Linie sich auf die Inserate unseres Blattes zu berufen und zu berücksichtigen die

**Inserenten dieser Zeitung.**



Die liebevoll ausgesuchte  
Weihnachtsgabe

erkennt man an deren Qualität.

Nicht jedermann kann teure Geschenke machen. Man kann aber auch mit dem kleinsten Geschenk wirkliche Freude bereiten, wenn dieses geschmackvoll und qualitativ gut ist. Die reichste Auswahl von guten Geschenken in allen Preislagen finden Sie im

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller,  
Kaiserstr. 138. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Juwelier Fr. Widmann

Kaiserstraße 114 - Telephon 3376

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Silber- und versilberte Bestecke

Eigene Werkstätte für Neuherstellungen, sowie

Reparaturen

Ankauf von altem Gold, Silber und Steinen

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir

Elektr. Bügeleisen, Heiz- u. Kochapparate  
Beleuchtungskörper, Ständerlampen

Grund & Cehmichen

Telefon 520 Waldstraße 26 Telefon 520

Offenbacher  
Lederwaren



- Aktenmappen
- Damentaschen
- Brieftaschen
- Geldbeutel
- Cigarrenetuis
- Einkaufsbeutel
- Berufstaschen
- Schulranzen
- Gamaschen
- Coupékoffer
- Reisetaschen

Spezial-Geschäft  
für  
Reise-Artikel u.  
Lederwaren

Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51

Sonnenwende

Von Ernst Prezsang

Frühe Tage umschleichen dein Haus,  
Dahle Dämmerung lockt auf den Gassen.  
Seele will in die Weite hinaus;  
Seele will leuchtende Fernen umfassen.  
Wolken lasten auf Dach und Haus,  
Fenster starren blind und verstaubt,  
Lebtes Licht, ist's vergolommen?  
Seele hat einen Ruf vernommen:  
Sonne will wiederkommen.

Sorge umkreist deinen bangen Schritt,  
Not umringt dich aus drohenden Ecken.  
Hand die magere Brote schnitt,  
Wilt versagt vor sich selber erschrecken.  
Erde dunkel und Keller leer,  
Augen irren suchend umher,  
Brehen die Wolken nieder?  
Seele hört heimliche Lieder:  
Sonne kommt wieder.

Früher deht sich die kühlende Nacht,  
Stiller flirt dein Lebens Keitz,  
Graue Gespenster halten die Wacht;  
Schweigend stehen sie um dein Bett.  
Kühler Atem streift dir die Stirn,  
Träume bohren und bauen im Hirn  
Bis zum Morgen, dem bleichen.  
Seele harft Wunder und Zeichen:  
Sonne wird dich erreichen.

Seele blüht in die Weite hinaus,  
Flieht aus den düsteren Stunden.  
Seele ist hinter den Wolken zu Haus,  
Wo die blauen Himmel sich runden.  
Sterne tanzen durchs nächtliche All,  
Aufwärts wandelt der glühende Ball,  
Strahlend ins Dunkel zu reifen.  
Seele jauchzt ihre Leiden  
Doffenden Weihnachtsweifen.

Kinderglück

Vom und Reich

Als Büchsen von neun Jahren kannte ich noch nicht die Klassenunterschiede unter den Menschen, obwohl ich die Worte: wir sind arm und die Eltern des Hans, des selben Hans, der immer sehr mit blanken Stiefeln an den Füßen und mit weißem Kragen und bunter Schleppe um den Hals in die Schule kam, sind reich, oft hörte ich empfindend Reden, wenn ich an all die feinen Spielzeug- und sonstigen schönen Sachen dachte, die der Weihnachtsmann früher dem Hans auch in diesem Jahre bringen würde. Wir wohnten nahe beieinander, Hans in einer Villa mit großem Garten, ich in einem Zimmer des dritten Stockes, dessen Fenster dem Hans gegenüber lagen. Wir besuchten eine Schule und gelegentlich hatte ich auch schon mal die Reichthümer des Hans an Spielzeug gesehen. Meine Mutter war Fleißschneiderin und verdiente kaum so viel, wie sie für sich selbst und uns zwei Kindern dringend notwendig brauchte. An Weihnachten aber sonstigen Ueberraschungen war dabei bei uns nicht zu denken. Oft dachte ich, wenn ich sah, wie andere Kinder den von der Mutter zubereiteten Kuchen in Formen oder auf Platten zum Baden in die nächstgelegene Bäckerei trugen: ach, wenn die Mutter doch bloß einen Kuchen baden würde, dann wäre ja schon alles gut. Froh übertraf ich mir dabei, als ein paar Tage vor Weihnachten meine Mutter mich an sich zog und mir als dem Älteren geheimnisvoll mitteilte, daß wir zu Weihnachten Kuchen haben sollten, sie wollte in diesem Jahre auch baden. Reiner war glücklicher als ich; aber das Glück dauerte nicht lange, angestrengte Arbeit und Entbehrung warfen die Mutter noch vor dem heiligen Abend aufs Krankenlager und der Armenarzt konstatierte eine Lungen-

Reise- und Sporthaus

Eduard Müller

Waldstrasse 45 Telefon 2165

Weitaus größte Auswahl am Platze in

Reisekoffer : Damentaschen

Geldbeutel : Aktenmappen

Schulranzen

Vollständige Ausrüstung für den Wintersport bei fachmännischer Beratung  
Ueber Mittag geöffnet!

Paffende Weihnachtsgelchenke

für Kinder und Erwachsene

als Bilder- u. Märchenbücher, Romane, Gesellschaftsspiele, Briefpapiere, ff. Tintenzeuge, Füllfederhalter, Fotografie Rahmen, Lederwaren usw. finden Sie in reicher Auswahl

Papierhandlung Nesselhauf

Schützenstrasse 46

C. Dielecke „Zur Butterblume“

Telefon 6120/21 Amalienstraße 29 Telefon 6120/21

Erstes und Ältestes Spezialgeschäft für

Molkerei-Produkte

im Groß- und Kleinhandel

empfiehlt für die kommend. Feiertage in bekannt Güte

Allerfeinste Tafelbutter

Div. Käse - Garantiert reines Butterfett

Für Weihnachten noch einen eleganten, preiswerten

\* HUT \*

in Samt, Filz und Veleur finden Sie bei

S. Rosenbusch

Kaiserstraße 137

Spezialhaus für Damen-Hüte

Größte Auswahl! Verkauf in 3 Stöckwerken!

ff. Solinger Stahlwaren

Taschenmesser / Tischbestecke / Scheren

la. Rasiermesser eigener Fabrikation

Sämtliche Rasier-Utensilien

Alpaca-Bestecke - Silber-Bestecke

in reicher Auswahl

Hch. Tintelott, Hohlschleifermeister

Amalienstraße 43 / Telefon 4182

Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

- Biere
- Liköre u. Edelbranntweine
- Preßhefe
- Weizen- und Roggenmehle
- Backpulver
- Edel-Pudding
- Eispulver
- Vanillinzucker
- „Sinn“ ff. Stärke
- Haferkaka
- Haferhocken
- Malzkaffee
- Konfitüren u. Obstkonserven
- Gelées und ff. Marmeladen
- Speisewürste

SINNER A.-G., KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Karlsruhe 1924 Staatspreis und Goldenè Medaille (Höchste Auszeichnung)

# Praktische Weihnachts-Geschenke sind Offenbacher Lederwaren

Größte Auswahl und billigste Preise finden Sie in

**Kaufmanns Spezialgeschäft** für Offenbacher Lederwaren, Kaiserstr. 243

## PHOTO-APPARATE

jeder Art für Platten und Filme

## KINO-APPARATE

Aufnahme- u. Vorführungsapparate

für den Amateur-Gebrauch Einfachste Handhabung!

Projektions-Apparate

Grosses Lager in Theater-Filmen.

Moderne Albums.

## Alb. Glock & Cie.

Kaiserstraße 89. Gegr. 1861. Fernsprecher 51

## Damen- u. Herrenstoffe

Strickwesten, Strümpfe

Trikotagen, Weisswaren, Bettdecken

Bettfedern, Flaum

kaufen Sie gut und billig

## ADOLF KAHN

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstrasse 16

**Gut** und **billig**

## B. & H. BAER

Kaiserstrasse 233

## Elegante Damenhüte

große Auswahl in Ansteckblumen, Hermetastrümpfe, Tücher

## Otto Kraft

Karlsruhe-Mühlburg

45 Rheinstraße 45

Uhren und Gold-Waren,  
Trauringe, Tafelbestecke  
Prakt. Geschenk-Artikel

## Fahrräder u. Motorräder

Puppenwagen, Holländer  
u. sämtliche Spielwaren

kaufen Sie am billigsten im

## Fahrradhaus KAIER

Telephon 2099 Mühlburg Rheinstr. 59

## Praktische Weihnachts-Geschenke

Rasiermesser, Rasier-  
apparate, ganze Rasier-  
garnituren, Haarschneide-  
maschinen, Scheren,  
Taschenmesser

### Bestecke

von der gewöhnlichen  
bis zur feinsten Aus-  
führung.

—  
Ia Alpaca-Bestecke  
in gegläntzt u. versilbert.

## Karl Hummel

Stahlwaren - Spezialgeschäft  
Rasiermesser - Hohlschleiferei

Telefon 1547 Werderstr. 13 Telefon 1547

entzündung. — Da war es vollständig mit aller Freude für mich vorbei. Heimlich hatte ich immer den Wunsch nach einer Mundharmonika gehabt, auf dessen Erfüllung ich stark rechnete. Auf dem Weihnachtsmarkt kostete eine Mundharmonika nur zehn Pfennig und eine solche zu bekommen, war mein Ideal seit langem. Zehn Pfennig hatte ich im Dolentäschchen, und schnell entschlossen lief ich beim Dunkelwerden hinüber zum Weihnachtsmarkt und botte mir eine Mundharmonika. Scheu und bedrückt schlich ich zurück in die dunkle laute Stube, die so gar nichts weihnachtliches hatte. Die Mutter lag im Bett, mein Brüderchen saß auf einem Stuhl daneben. Ich kam mir wie ein großer Sünder vor und doch konnte ich nicht widerstehen — als die Mutter schlief, schlich ich mich zur Tür hinaus, um draußen auf dem dunklen Sturz meine Harmonika zu probieren. Aber dazu kam ich nicht. Die Tränen füllten mir allzu reichlich aus den Augen, ob aus dem Gefühl der Verlassenheit oder ob meines heimlichen Kaufes, das weiß ich heute nicht mehr. Aber ich weiß, daß ich zurück ins Stübchen schlich und mein Gesicht an die Scheiben preßte. Der Anblick der hellerleuchteten Villa mir gegenüber, die Lichter des großen Tannenbaumes und die geduckten und sich um den Weihnachtsstisch bewegenden Menschen trübten schnell meine Tränen und mit brennenden Augen malte ich mir aus, was wohl der Hans alles hatte. Sicher auch eine Trommel; ich aber langte verflohen in meine Tasche, ob meine Harmonika auch noch dort sei.

An diesem Weihnachtsabend habe ich begriffen, was arm sein heißt und was reich sein bedeutet. Diese Erkenntnis hat mich in späteren Jahren bis auf den heutigen Tag in den Kampf der Arbeiterkämpfe gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung gestellt.

Warum ich diese am heutigen Weihnachten schreibe? Ein in einem Schaufenster angelegtes Kaufangebot ist die Veranlassung:

„Elegantes Puppenhaus,  
6 Zimmer mit elektrischer Beleuchtung.  
Zu verkaufen hier.“

### Weihnachtslieder

Alte deutsche Volksweisen

Von Dr. Christian Rodessa

Keines der großen Geheimnisse der christlichen Lehre ward und wird so unermüdlich in immer neuen Gefängen gedreht wie das der Menschwerdung Christi. Ersäht doch Weibold in seinen „Weihnachtsliedern“ und „Liedern“ beispielsweise von Kärnten, das dort noch gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts beinahe jede Pfarre ihren eigenen Dichter, den Vorläufer der Gemeinde, besessen habe, der den von alters überkommenen Schatz an Weihnachtsliedern bereicherte. Und was von Kärnten damals galt und vielleicht noch gilt, traf und trifft auf manchen deutschen Gau zu. Ein Weihnachtslied findet in den Herzen aller seinen Widerhall und weil ein jeder die Weihnachtsmesse aus seinem tiefsten Innern mit herzinniger Ueberzeugung singt, so sind die Weihnachtslieder uns in Fleisch und Blut übergegangen. Immergrüne Klänge sind es, die sich als Volkslieder von Mund zu Mund fortzupflanzen, Geschlechter überbauern. Wer denkt wohl an den, der die Weise erdachte? Wer weiß, woher der Sang stammt, der ihm heute so traut erscheint wie ein Erbteil aus der Väterzeit?

Das deutsche Weihnachtslied hat eine altbewährte Geschichte. Wie fast alle Kirchenlieder wurzelt es in dem reichen Schatz religiöser Dichtungen der lateinischen Kirche, in jener prächtigen Hymne, deren größter Teil zu der Zeit, als die Belebung Deutschlands einsetzte, bereits vorhanden war. Anfangs wurde das Urbild in wortgetreuen, meist ungefügigen Uebersetzungen slavisch abfotografiert, in den sogenannten Interlinearversionen, bei denen der deutsche Uebersetzungstext zwischen die lateinischen Verse eingeschoben war. Seit dem 10. Jahrhundert taucht dann eine regelrechte Mischung von lateinischen und deutschen Versen auf, eine Dichtungsform, die namentlich bei fröhlichen Stoffen verwandt wurde und sich dabei auch auf für das Weihnachtslied eignete. Hier wurzelt es heute noch so kernhaft: „In dulci jubilo, nu finet et fiet froh“. Aus jener Zeit „k vielleicht sogar sind sie noch älter — stammen auch die ersten Spuren der sogenannten Quemaslieder, die noch heute in einer Anzahl Gemeinden der Provinz Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schlesia beim Frühgottesdienst des ersten Weihnachtstages ertönen. Die Quemaslieder sind nichts anderes als eine Mischung von lateinischen und deutschen Versen, die in der Form des Wechselsanges vorgetragen werden. Den Namen haben sie von dem Lied: „Quem pastores laudavere / den die Hirten lobten fere“, das schon im 14. Jahrhundert sehr verbreitet war. Außer dem „Quem pastores...“ hat sich auch sonst eine beträchtliche Anzahl der Quemaslieder in unsere Zeit hinübergerettet. So stammt mit Sicherheit aus dem 15. Jahrhundert das bekannte Lied: „Zu Bethlehem geboren / ist uns ein Kindelein“, das eine freie Uebersetzung des lateinischen Hymnus: „Puer natus in Bethleem...“ ist. Und aus dem Hymnus: „Dies est lactitiae“ ist wahrscheinlich zur

### Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle  
Damen-Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle  
Herren-Anzugstoffe nur solide Qualitäten  
Aussteuer-Artikel.

## Carl Büchle

Erbprinzenstr. 28  
am Ludwigsplatz.

## Große Vorteile beim Schuheinkauf

1. Massenauswahl in einfachen und besseren Schuhwaren
2. Qualitätsware die Sie nirgends billiger kaufen

Machen Sie einen Versuch  
es lohnt sich!

Schuhhaus **Stern**  
Karl-Friedr.-Straße 22 (Rondellplatz)

## Weihnachtsverkauf

Schöne und praktische Festgaben:

Kleider-, Mantel- und Blusenstoffe  
Samt und Seide, Wäschestoffe  
Aussteuerstoffe, Anzugstoffe

Kauf erleichtert auf gef. Wunsch durch Teilzahlung

## Mehle & Schlegel

Kaiserstraße 123 b

Das Geschäft ist durchgehend bis abends 7 Uhr geöffnet

## A. Hildenbrand

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstrasse 31

Feinseifen	nahe der Hauptpost	Haarschmuck
Toilette-Artikel	Parfüme	Toilette-Spiegel
Manicures		Kamm- und Bürsten-Garnituren
Eau de Cologne		

## Großer Weihnachts-Verkauf

in  
**Puppenwagen**  
**Kindermöbel**  
**Korbmöbel**  
**Liegestühle**  
**u. Korbwaren**  
Große Preisermäßigung!

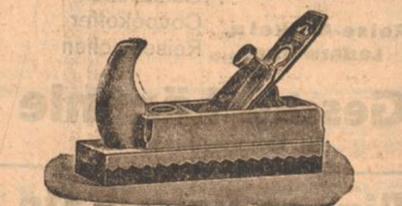
Gegründet 1857 **Jos. Meeß** Telephon 1222

am Ludwigsplatz

## Praktische Weihnachts-Geschenke

für Küche und Haus

Elektrische Koch- und Heizapparate  
Beleuchtungskörper jeder Art — Kohlen- und Gasbrenner



## Sämtliche Werkzeuge zur Holzbearbeitung

Möbelbeschläge / Holzwaren  
usw. empfiehlt

## Marx Gutmann

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 241

# Große Auswahl praktischer Weihnachts-Geschenke

in Bestecksetts - Scheren- u. Nagelpflegetuis - Zigarettenetuis  
 Taschenmesser - Rasiermesser - Rasierapparate  
 sämtliche Rasierutensilien - Haarschneidemaschinen  
 Tisch- und Tranchierbestecke - Kuchen- und Obstbestecke  
 in Ebenholz, Bein, Alpaca und Silber. Löffel usw.



## Geschw. Schmid

Kaiserstraße 88, Nähe Marktplatz  
 Telefon 3394  
 Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren etc.

## Kleiderstoffe

in Wolle, Seide, Halbseide und Baumwolle  
 Peluche und Samt für Mäntel und Kleider  
 Herrenstoffe, Mosestreifen  
 Aussteuerartikel

## Wilh. Braunagel

Kerrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz

## G. A. Kindler

Friedrichsplatz 6 Karlsruhe

empfiehlt sein reiches Lager von gezeichneten,  
 angefangenen und fertigen Hand-Arbeiten

## Strümpfe u. Wollwaren in großer Auswahl

Fabrikation vonämtlichen

## Vereins- und Aushänge-Fahnen Vereinsabzeichen



## Die schönsten Puppen u. Babys

mit und ohne Stimme kaufen Sie bei

### Puppen-Bieler

Kaiserstraße Nr. 223, westlich der Hauptpost

## Karlsruher Seifenhaus Ernst Wenz

Kaiserstrasse 241, beim Kaiserdenkmal.

Große Auswahl in Spielwaren, Christbaumschmuck, Weihnachtskerzen u. Toiletteseifen. Vereine erhalten 10% Rabatt.

Haarspangen werden repariert.

## Sonder-Angebot

so lange Vorrat

## Ski-Anzüge für Damen und Herren

Segeltuch	Mk 20.-
Covercoat	25.- 28.-
Baumw. Gabardine	38.-
blau Tuch	48.-
Isa Ski-Trikot	68.- 78.-

Rodelgarnituren u. Strickwesten zu billigsten Preisen  
 Schick-Volks-Ski in allen Längen mit Bindung Mk. 25.-  
 Lodenmäntel u. Windjacken in nur guten Qualitäten



Kaiserstr. 174 KARLSRUHE, Telefon 5218

Inh.: Elise Blicker

selben Zeit unser heutiges: „Der Tag ist groß und freudereich“ geworden. Damit sind wir schon in die Zeit gekommen, die recht eigentlich als Wiege des allmählich sich immer reicher entfaltenden geistlichen deutschen Liedes anzusehen ist. Die Quempaslieder waren begrifflicher Weise noch nicht für das Volk gemacht, sondern sie drangen erst allmählich darin ein. Erst aber entstehen ganz freie, selbständige Ueberhebungen der Stimmen, die einer ungemessenen Verbreitung von vornherein sicher waren, und die als die unmittelbaren Vorläufer der selbständigen Weihnachtslieder in deutscher Sprache anzusehen sind. Wie angesehen die Stimmen beim Volk waren, beweisen die ihnen zugeschriebenen Wunderkräfte. In der Münchener Handschrift der Lieder des Salzburger Benediktiner-Mönches Hermann (Johann) heißt es beispielsweise von einem Hymnus: „wee den mit anacht bei der nacht spricht, den mag der hiesel nicht angemeigen (antefsten) noch sein moerer traum zugefallen“.

Als das älteste nachweisbare deutsche Weihnachtslied selbständigen Charakters sieht Weinhold das im 12. Jahrhundert entstandene Lied S p e r v o g e l s an: „Er ist gemaltig und stark“. Aber erst vom 14. Jahrhundert an werden die selbständigen deutschen Weihnachtslieder häufiger und erweisen sich dann auch meist in mehr oder minder getreuer Form als Lebensfähig. Besonders hübsch sind darunter die geistlichen Umdichtungen weltlicher Lieder. So ist z. B. in einer Handschrift des ehemaligen Frauenklosters zu Pfullingen eine Weihnachtsweise aufgeschrieben, deren Vorbild offenbar das bekannte Sechslid ist: „Den liebsten buolen, den ich han“, die folgendermaßen beginnt: „Den liebsten herren, den ich han, der ist mit lieb gebunden“. Aus dem 15. Jahrhundert stammt die Perle aller Weihnachtslieder, ein Lied, das heute noch wie einst zu den schönsten zu zählen ist, die unser deutscher Liederkreis aufzuweisen hat. Es ist das bekannte „Es ist ein' Kof entpungen aus einer Wurzel sart“, das durch seine sarte Symbolik geradezu einsig unter allen Weihnachtsliedern dasteht. Michael Prätorius hat die Weise um die Wende des 17. Jahrhunderts aufgeschrieben, und er ist daher lange Zeit fälschlich für den Dichter gehalten worden.

Eigentlich sollte man meinen, daß mit der Reformation eine neue Periode der Weihnachtsliedbildung begonnen hätte, die einen ureigenen Charakter trüge. Aber Luther hat sich meist nur auf die Bearbeitung älterer Lieder nach seiner Glaubensansicht mit Benutzung des Anstans und der Melodie beschränkt; zum Teil hat er sie sogar unverändert übernommen. Mit unter seinen Weihnachtsliedern ist beispielsweise: „Gelobet seist du Jesu Christ“. Auch sein berühmtes „Lom Himmel hoch, da komm' ich her“, ist vielleicht nur die Bearbeitung eines älteren Liedes. Aber die naive innigen Worte und die wuchtige Weise hat er doch erjonnen und es zählt heute noch zu den gern gesungenen der kirchlichen Weibelieder. Die von Luther ausgeläute Saat des protestantischen Kirchenliedes ging zwar reichlich auf, aber Weihnachtslieder, die den älteren ebenbürtig an die Seite zu setzen wären, enthält sie nur wenige, trotz der Fortschritte in der Behandlung des Verses und der Sprache, die inzwischen gemacht wurden. Um zwei prächtige Ebelsteine hat der große protestantische Kirchenlieddichter Paul Gerhards den Schatz der deutschen Weihnachtslieder bereichert. Es sind dies: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegnen dir“, und „Wir singen dir, Emanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell“.

Reife, unvergängliche Blüten trieb der Weihnachtsliedbaum dann wieder im 18. und 19. Jahrhundert. Hell leuchtet im Kranz der Weihnachtslieder und Festlieder Anshuis naturtrobes „O Tannenbaum“. Auch die Melodie zu Wilhelm Heis's „Alle Jahre wieder“ danken wir ihm. Ein inniger Herzensston, ein kindlich gläubiger Jubel spricht aus dem ewig schönen „Ihr Kinderlein kommet“, das Christoph von Schmid, der bekannte Erzähler der „Hörerei“, verfaßt, und zu dem Johann Abraham Schulz die Weise erkannnen. Sonderfünftige Jahre sind es her daß der Geistliche Joseph Mohr zum Christfest seinen Freund, den im österreichischen Arnsdorf ansässigen Dorfschullehrer Franz Gruber besuchte und auf seiner Abendwanderung die „Stille Nacht, heilige Nacht“ erkann. Der Gastgeber aber setzte die Weise zu den im Schulhaus aufgeschriebenen Worten, während der nichtsahnende Dichter von dem Gang ausübte. Bei der stillen Feier nachher sang dann Gruber mit seinen Gehilfen, die auch erschienen waren, dem überraschten Pfarrherrn das neue Lied vor und am ersten Feiertag sangen sie es in der Kirche. Und nun trat die schlichte Weise mit den gläubigen Worten den Lauf durch die Welt an und wenn die Lieder am Tannenbaum erglöhren, dann wird sie als erste angestimmt. Aber auch andere Nationen haben dazu beigetragen, das deutsche Weihnachtslied mit seinem Melodienreichtum zu schaffen. So ist das von Johannes Falk gedichtete „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ silianisch. „Derbei, o ihr Gläubigen“ singen wir nach einer portugiesischen Kirchenmelodie und die Weise zu „Die Englein und die Hirten“ gab Böhmen. Weihnachtslieder! Deutsche Weihnachtslieder! Auf Engelschwingen ziehen sie durch jede Kinderzeit, um nie wieder im menschlichen Erdenwallen zu verflingen.



Damen - Taschen  
 Schulranzen  
 Akten - Mappen  
 Brief - Taschen  
 Musik - Mappen  
 Zigarren - Etuis  
 zu äußerst billigen Preisen  
 in großer Auswahl.

## Gottfr. Dischinger

vorm B. Klotter  
 Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 105, Telefon 2618.

## Aug. Sauerwein Pelzwaren

Karlsruhe (Baden), Kaiserstraße 170  
 zwischen Kaiserdenkmal und Hauptpost  
 Telefon 1528

Großes Lager fertiger Pelzwaren  
 eigener Herstellung in jeder  
 Preislage

## Praktische und preiswerte Weihnachts-Geschenke

finden Sie im

Wäsche-Spezialgeschäft

## C. F. Treiber

48 Waldstraße 48

## Prakt. Weihnachts-Geschenke

in großer Auswahl.

Seifen, Parfümerien, Bürsten, Kämmen,  
 Haarschmuck, Manikurkästen, Spiegel  
 usw.

## Großes Lager in Puppen aller Art Puppenklinik Alois Kappes

Kaiserstraße 86 - Telephon 1720

Damen- und Herren-Frisier-Salon.

## Das Weihnachtsgeschenk für die Hausfrau

## Haushalt-Maschinen

Erstklassige Fabrikate  
 Grosse Auswahl  
 Günstige Preise

## L. J. Ettlinger

Ecke Kaiserstraße und Kronenstraße

Telefon 7 (9 Anschlüsse)

## Prakt. Weihnachts-Geschenke

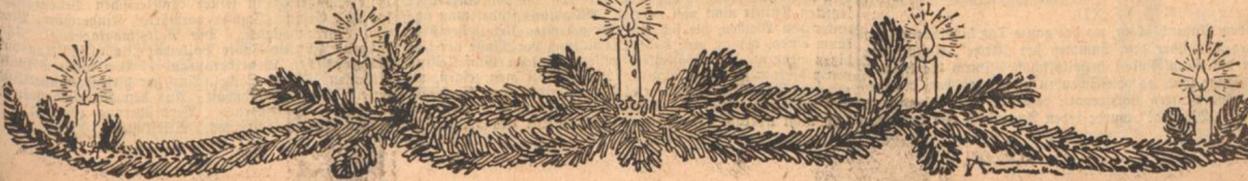
Kamelhaardecken, Jacquardecken  
 Weiss-, Halb- und Reinleine  
 Weiss- und bunte Bettmaste

Sehr lohnend für Vereine und Anstalten!

## Arthur Baer

Kaiserstraße 133,  
 Eingang Kreuzstraße

Verkaufsraume nur eine Treppe hoch.



# Unterhaltung und Belehrung

## Pelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexø

174

(Fortsetzung)

Nachdruck verboten.

Nachdem sie aufgewaschen hatte, setzte sie sich mit ihrer Bildarbeit zu Pelle, dann sah sie da und schwachte darauflos über ihre hausmütterlichen Sorgen: „Ich muß bald Laufläden für die Jungen haben, schrecklich, was sie in dem Alter verbrauchen! Ich sehe jeden Tag bei der Tröblerin vor. Du mußt auch eine neue Bluse haben, Pelle, die eine ist bald zu Ende, und dann hast du nichts zum Wechseln. Wenn du dir Zeug kaufen willst, so will ich sie dir schon nähen — ich kann nähen! Meine feine Bluse habe ich mir selbst genäht. — Danne hat mir dabei geholfen. — Warum gehst du eigentlich nie mehr zu Danne?“

„Ach, ich weiß nicht.“  
„Danne ist so sonderbar geworden. Sie kommt nie mehr auf den Hof hinunter und tanzt mit uns — sie hat es doch früher getan. Dann wachte ich am Fenster auf und lief hinunter. Es war so schön — mit ihr zu spielen. Wir gingen rund um sie herum und sangen: Vor Danne wollen wir knien, vor Danne wollen wir uns verneigen, vor Danne werden wir uns alle um. Und dann knieten wir und verneigten uns alle, und schließlich fehlten wir uns alle um. Du kannst mir glauben, das war flott! Du hättest doch nur Danne nehmen sollen!“

„Du magst es ja doch nicht, daß ich Ellen genommen habe — wozu soll ich denn Danne nehmen?“  
„Ach, ich weiß nicht — Danne das...“ Marie schwich laufend und rief das Fenster auf.

Unten in der „Arche“ knallte eine Tür, und ein langes Röhren kam dahergerollt, es klang fast wie ein heiserer Laut aus des tollen Binslers Munde oder wie der Zugwind in den langen Gängen. Gleich hinter aberliefen, lächerlichen Stück Melodie flatterte der Laut da unten umher, lief hinter dem Holzwerk empor und brach ganz oben im Tageslicht hervor, heiser, mit einem Anflug von Ekstase: „Danne kriegt ein Kind! Die Märchenprinzessin erwartet ihre Niederkunft!“

Wie ein Feuer flog Marie die Treppe hinab. Die Badstübe liefen freudig auf dem Hof zusammen, die Frauen murmelten einander draußen auf dem Holzwerk zu — hinauf, hinauf, hinauf, daß das an und für sich etwas Neues gewesen wäre; aber hier war es ja Danne selbst, die Unbefleckte, die zu beschützen noch keine Junge gewagt hatte. Auch jetzt waagte man sich kaum damit hervor, so überraschend kam es. Sie hatten gewissermaßen alle mit ihr in ihrem Schwärmen gelebt und mit ihr auf das Märchen gewartet; von klein aus war sie aufzusehen gewesen, das Unschätzbare zu tragen — und nun sollte sie nur ein Kind bekommen! Es war wirklich im ersten Augenblick ein Wunder, so überraschend kam es ihnen allen! Marie kam wieder herauf, schlappend und mit einem Ausdruck von Entsetzen und Staunen. „Unten im Hofe gingen die kleinen rotnägigen Götter herum und trällerten, während sie Hand in Hand um den Rest der Kloake trübten, um den man so herrlich rundherum gehen konnte.“

„Bro—bro—brille fein,  
Danne kriegt ein Lindlein fein!“  
Sie konnten noch nicht einmal ordentlich sprechen.  
Aber da war es „Grete mit dem Rinde“, das verrückte Frauenzimmer, das das Kellerfenster aufstieß, sich auf den Rücken hinauslegte, mit ihrer Pupse auf dem Arm und durch den Hof hinausdröhnte, so daß es klang: „Die Märchenprinzessin kriegt 'n Kind, und Pelle ist Vater dazu!“

Pelle beugte sich über seine Arbeit und schwieg. Er war glücklicherweise nicht der verkleidete Königssohn hier! — Aber er sankte sich nicht mit Trauensimmern.

Dannes Mutter kam in die Galerie hinausgestürzt. „Das sind unverheiratete Lügen!“ rief sie. „Pelles Name soll nicht da hineingesogen werden. Das andere mag sein wie es will!“

Oben über ihrem Kopf kam der Leichenwagenkutschherausgeschwankt. „Da hat sich die Prinzessin ja 'nen Balken in 'n Leib gerannt“, brummte er in seinem atmütigen Vah. „Ein Sammer bloß, daß ich nicht Gebommme geworden bin. Man hat das verkehrte Ende zu fassen gegriegt.“

„Eger du dich in deine Döhle und halt's Maul, du Leichenräuber“, antwortete Madam Johnsen fauchend. „In alles mußt du deine Schnapsstimmme reinmischen.“

Er stand da oben in seinem Halbbräutig über das Geländer gelehnt und plapperte redend hinunter, ohne sich an Madam Johnsen Schelten zu kehren. Aber dann rief die kleine Marie ein Fenster auf und kam ihr zu Hilfe, und oben auf die Blattsform kam Ferdinand Mutter hinaus! „Wieviel Schinken hast du den letzten Monat gekauft? Sol du deine Wärenschinken raus und seig uns die. Er schlachtet bei jeder Leiche einen Wären, der Trunkenbold.“ Von allen Seiten fielen sie über ihn her. Er konnte nicht dagegen an und begnügte sich damit, Augen und Mund aufzureißen und „Wä—ä—äh!“ zu sagen. Dann kam sein rothaariges Frauenzimmer heraus und sog ihn hinein.

Pelle sah über seine Arbeit ab und kaufte verstockten. Seine Erscheinung pflegte dämpfend auf die tollen Anfälle der „Arche“ zu wirken, aber hier hinein wollte er sich doch nicht mischen. Und niemals hätte er sich träumen lassen, daß Dannes Mutter so werden könne. Sie war wie eine Furie, drehte den Kopf blitzschnell bald nach der einen Seite, bald nach der anderen und laufte auf jeden Laut, bereit, dagegen loszusuchen!

Ach, sie verteidigte ihr Kind, jetzt wo es so spät war! Einer fauchenden Kabe alich sie.

„Der allerjüngste von den Grafen —“  
fangen die Kinder unten auf dem Hof, das war Dannes Lied. Madam Johnsen stand da, als wolle sie ihnen an den Kopf stoßen. Pöbellich schlug sie die Schürze vor das Gesicht und stieg schluchzend hinein.

XII.

Von dem Augenblick an, wo der ganze Tag hineindrach, lag ein eigener Ton über dem Summen der „Arche“, ein heiserer Ekser, der die Sorglosigkeit beiseite schob. Durch die langen, finsternen Gänge läute es von Scheuern und Schrubben, die Galerien und die dunklen Solatritten bekamen ihre Behandlung mit Wasser. „Weg da!“ wurde jeden Augenblick von irgenwo

her gerufen, und dann galt es, sich vor der hinabströmenden Blut zu retten. Den ganzen Vormittag trieb das Wasser von einer Galerie zur anderen, wie ein Mühlrad.

Aber jetzt lag die „Arche“ da und froh in ihrer eigenen Reinlichkeit, mit einem Ausdruck, als wolle das alte Reich sich selbst nicht wiedererkennen. Hier und da war eine Gardine oder ein Stück Mobiliar hinter dem Fenster verschwunden — es war zu Ehren des Tages ins Pfandhaus gewandert. Was hier fehlte, hing in Form von Erwartungen und Bestreude in den Gesichtern der Bewohner.

Aus den Kellerhöfen in dem Stadtviertel guden kleine Tannenbäume hervor, und drüben auf dem Markt standen sie wie ein ganzer Wald an der Mauer des Justizhauses entlang. In den Fenstern der Kellerhöfen hingen Dessen und farbige Lichter, und der Krämer an der Ecke hatte einen mächtigen Weihnachtsbaum im Fenster aufgestellt. Er war aus rottem und grauem Wollstoff und trug als Bart ein ganzes Rabenfell.

Auf den Treppentritten der „Arche“ lauen die Kinder nach an der Erde und scheuerten Gabel und Messer im Sand auf den Stufen. „Ach!“ sagten sie und klopften sich jedesmal an die Brust, wenn der Geruch von irgend etwas Gebrautem in den Hof hinausströmte. Jeden Augenblick mußten sie fort und für fünf oder zehn Dore einholen; es wolle kein Ende nehmen, alles das, was der Weihnachtsabend in Bereitschaft hatte. „Wir kriegen richtige rote Beeten!“ sagte ein kleines Kind und trällerte eine Melodie. „Wir kriegen richtige rote Beeten, ah, ah, ah!“ Und dann wiegte sie ihren kleinen Körper hin und her, während sie scheuerte.

„Bredert!“ rief eine scharfe Stimme aus einem der Gänge heraus. „Lauf hin und hol eine Stiege Brennholz und ein Feinstrot zu sein. Aber wach auf, daß der Krämer dir die Stiege richtig abgibt — und ruf die Krumen nicht raus!“

Frau Olsen mit der warmen Hand hielt Schweinebraten. Sie konnte den Herd ja nicht auf die Galerie hinausschieben; da ließ sie denn den Braten anbrennen, so daß der ganze Hof mit häßlichem Qualm angefüllt war. „Frau Olsen! Ihr Schweinebraten brennt an!“ schrien zwölf Brauentimmen auf einmal.

„Das kommt, weil der Schmortopf zu klein ist“, antwortete Frau Olsen und steckte ihren roten Kopf durch das Holzwerk hindurch. „Was soll ich armer Teufel tun, wenn der Schmortopf zu klein ist?“ Und Frau Olsens Schmortopf war der größte in der ganzen „Arche“.

Nur ehe die Dämmerung hereinbrach, ging Pelle von der Werkstatt nach Hause. Er sah die Straßen und Menschen mit eigenen Augen an, die einen Glanz über alles ausstrahlten; es war die Weihnachtsstimmung, die ihm im Gemüt lag. Warum? Frage er sich unwillkürlich selbst. Es hatte seiner ja nichts Besonderes. Er mußte heute länger arbeiten als gewöhnlich und konnte den Abend nicht einmal mit Ellen zusammen verbringen; sie hatte in ihrer Küche zu schaffen, um es für andere tauglich zu machen. Wozu kam diese Stimmung zu ihm? Erinnerungen waren es nicht; solange er zurückdenken konnte, hatte er niemals teilgehabt an einem so recht fröhlichen Weihnachtsabend, sondern hatte sich mit den Sagen begnügen müssen, die darüber im Umlauf waren. Und all die anderen Armen, denen er begegnete, waren in derselben Stimmung. Das hatte Fragen vor aus ihren Gesichtern ge- wichen, sie gingen da und lächelten vor sich hin. Seine war nichts von dem beschwerlichen Druck zu spüren, der sonst über den Unterleibsen brüllte gleich den Vorboden eines Umsetzers; glücklicher hätten sie nicht aussehen können, wenn all ihre kühnen Hoffnungen einträglich wären! Da kam eine Frau mit einem Federbest im Arm an ihm vorüber und verschwand in der Tür des Wandleiters, sie sah — sehr veranlaßt aus. Waren sie vielleicht so fröhlich, weil sie sich einen kleinen Schmaus schafften, indem sie eine Kelle magerer Tage noch magerer machten? Nein, sie feierten ja ein Fest, weil die Weihnachtsstimmung in ihnen herrschte und sie feiern mußten — wie teuer sie es auch erkaufen sollten!

In dieser Nacht wurde ja Christus geboren — waren die Leute deswegen so fröhlich und gut?

Pelle wußte noch die meisten Mißverständnisse von der Schulher auswendig. Sie hatten irgenwo in ihm gelegen, ohne ihn zu bekräftigen oder Platz einzunehmen, und hin und wieder tauchte einmal einer davon auf und haß ihm seine Menschenkenntnis aufbauen. Aber von Christus selber hatte er sein ganz persönliches Bild, von dem Tage an, als er als Knabe über den Befehl an die Reichen kuckte: hinausgehen und alles an verkaufen, um den Darbenden das Geld zu geben. Das ließen sie nun hübsch sein — sie nahmen den großen Treude des armen Mannes und hängten ihn auf! Er erreichte nicht mehr, als eine Verbeisung für die Armen zu werden; aber vielleicht war es diese Verbeisung, die sie jetzt nach zweitausend Jahren so festlich begingen!

(Fortsetzung folgt.)

## Reisebilder aus Amerika

Im Negertheater

Mehr und mehr schienen sich Massen von Farbigen aus dem Süden nach dem Norden vor. Man findet sie in allen dienenden Stellen: als Köche, Kellner, Hotelbediener, Schuttpauer, Straßenteiler, Aufzugführer, Straßen- und Eisenbahnkaffner, Fabrikarbeiter, Händler, Wirte und in vielen anderen Berufen. Aber auch Künstler, Schriftsteller und Gelehrte gibt es unter den Farbigen. In Washington haben sie sogar eine eigene Universität. Unser Aufenthalt war zu kurz, um uns ein eigenes Urteil über das farbigen Problem, vielleicht das schwerste in Nordamerika, zu ermöglichen. Daß die Gesandtschaft schreit, daß die Urteile über die „Neger“ oft maßlos und ungerecht sind, daß die herrschende Klasse sich manchmal dunkelhaft über die beherzigte erhebt, ist aber schon bei flüchtiger Beobachtung erkennbar. Hochgebildete Weiße sprachen mit einer Robheit über die Farbigen, die von einer überlegenen Kultur nicht viel verriet. Allerdings findet man auch kaum einen, der an eine hohe Entwicklung der Masse der Farbigen oder an die Möglichkeit wissenschaftlicher Gipfelleistungen einzelner Farbiger glaubt. Die Zukunft man zeigen, wer recht behält. Die Negertitel der amerikanischen Großstädte und die Negertheater sind jedenfalls häufig recht primitiv, jedoch nicht überflüssig. In Chicago gibt es nur 999 Negertbe-

wohnte Straßen, die sich äußerlich kaum von der Straße irgend eines Vorortes einer deutschen Großstadt unterscheiden.

„Sie wollen ins Negertheater? — Unmöglich! Den Geruch halten Sie nicht eine Viertelstunde aus!“ — So warnten uns die amerikanischen Freunde. Bei näherem Tragen erfuhr man aber, daß keiner der Warner jemals dort gewesen war. Wir gingen hin, blieben lange und fühlten unsere Geruchsnerven nicht stärker attackiert als in jeder anderen Menschenansammlung. Es fehlten allerdings auch die Duftwolken der Modenarüms, die wir jedoch ohne Leid schon aus Arbeiter- versammlungen zu entbehren gewohnt waren.

Ein großer, sauberer Saal, etwa im Stil der „Höfale“ irgend eines deutschen Restaurateurs. Eine geräumige Bühne mit den üblichen Kulissen. Waren die Schreiter nicht von lauter Farbigen, gelben, braunen, kesschwarzen, eingekommen, so könnte man glauben, in der Seitenreihe bei Berlin und nicht in Washington zu sein. Auch die Künstler und Künstlerinnen — es ist ein Variete — hielten auf dem ersten Bild nichts Groteskes. Fast alle sind nahezu weiß geputzt, und Schminke tut ein Verborgenes, in der Abendbeleuchtung Weiße vorzutäuschen. Nur die Clownsrollen werden von Schwarzen in Naturfarbe gemimt. Männer und Mädchen sind raffine, schlanke, biegsame Gestalten. Was sie spielen? Tänze, Grotesken, Komik. Alles aber mit größerer Sinnlichkeit, mit deutlicheren Gesten, mit roherer Plastik, einbeutiger, als es die Bühne europäischer Varietes zu seinen pflegt. Ob die Vorstellungen darum gemeiner wirkt als etwa das Couplet einer aufgetadelten Soubrette oder die verhillten Zoten eines hertrauden Kabarettisten, ist noch sehr die Frage. Was jedoch in diesem Negertheater verlobt und mitreißt, ist das betrieblidliche Treuen und Mitspielen des Publikums. Die Zuschauer sind mit ganzer Seele bei den Vorgängen auf der Bühne. Die großen, dunklen Augen leuchten, die Hände klappen, die Beine aulen im Rhythmus oder trampeln. Das lacht und weift, das lacht und ruff, das banat und freut sich, das haßt und liebt, das lacht und kämpft, das erlebt jeden Schminns auf der Bühne mit.

Man sagt, eines der Negertheater werde demnächst in Deutschland gastieren. Vielleicht ist das ein rentabler Gedanke, vielleicht auch eine Enttäuschung, denn eins wird das Negertheater nicht mit nach Europa bringen können, das Publikum, dessen natürliche Lust den Raum mit mehr Freude erfüllt als das wildeste Spiel auf der Bühne uns geben kann.

## Theater und Musik

**Vollsmärchen der Welt.** Frau Wilma Mönckebach-Kollmar, Dozentin der Universität Bamberg, fand in dem Vortragsabend des Kaufmännischen Vereins eine zahlreiche Zuhörerzahl. Die Märchen existieren in der Vorlesung fast aller vorfindenden und vragbaren Menschen als lebendige, phantastische, kindlich-naive Illusionswerke, denen man nur in ganz besonderer Stimmung einige Zeit des Verweilens schenkt. In Wirklichkeit sind die Märchen blutlose Extrakte des Alltäglichen, denen sich erträumende und erscheinende Zustandsbilder als schwindendes Bildwerk stellen. Wo es noch keine gedruckten Bücher auf der Erde gab, da wanderten diese Erzählungen und Märchenbilder von Kind zu Kind, von Mund zu Mund. Bei dieser Gelegenheit sei nur an die berühmten Märchenzähler des Orients erinnert. Die Vortragende plauderte in gemüthlicher Weise von „Der Gänsemagd“, „Lebenszeit“ aus Grimm, von deutschen, indischen und nordischen Tiemärchen. Ihr innerliches Verbundenheit mit diesen reinen, natürlichen und ungekünstelt wahrhaftigen Geschichten gab ihrer Stimme eine Wärme und lebendige Freude, daß man bedauerte, als sie die Anwesenden mit der letzten Darbietung aus der herrlichen Stimmung in den Alltag zurückführte. Lebhafter Beifall war die dankbare Anerkennung ihrer Leistung.

**Intendantenreise an der Berliner Staatsoper.** Donnerstags nachmittags ist der Intendant der Berliner Staatsoper ein Schreiben des preussischen Kultusministeriums empfangen, in welchem dem Intendanten Prof. War. v. Schilling seine fristlose Entlassung mitgeteilt wird. Wie die Nachrichten des „Tag“ schreibt, wird der Intendant, der einen vierjährigen Vertrag mit dem preussischen Staat hat, gegen das Ministerium den Rechtsweg beschreiten. Nach einer weiteren Meldung der genannten Zeitung trat die Vertreter des Hofoperals zu einer Sitzung zusammen. Es wurde einstimmig eine Entschuldigungsbescheid, in welcher dem Intendanten das volle Vertrauen ausgesprochen und seine bisherige Amtsführung in jeder Weise gebilligt wird. Eine Bestätigung des gesamten Personals ist für Freitag abend nach der Vorstellung einberufen.

## Bücherschau

Tämtliche hier verzeichneten Bücher sind durch die Volksbuchhandlung, Alsterstraße 48, Karlsruhe, zu beziehen.

„J. 3.“ Die neueste Nummer der illustrierten Zeitsung „J. 3.“ Stuttgart setzt in ihrem Titelbild einen deutschen Riesentanzapparat, von dem die ganze Welt spricht, mit dem man in Zinsen tanzen kann, die bis jetzt noch für unerschaffbar galten. — Eine weitere technische Großtät ist die Erfindung des neuen Dynamotrons „Samstag“ durch die Hamburgische Amerika-Rinie, die wieder einmal beweist, daß die deutsche Schaffenskraft auch in der größten Not nicht erlischt. Auch der übrige Inhalt der „J. 3.“ ist sehr vielseitig und aktuell. Der ethnographische Teil, den die Redaktion besonders pflegt, verdient große Aufmerksamkeit. Die Seiten aus dem „hohen Norden“, mit reich illustrierten Aufsätzen über die deutsche Epithergeneredition und Lapland sind ebenso unterhaltsam wie aufschlußreich. — Mode, Sport, Literatur und Dummheit bieten angenehme Abwechslung, wie das schöne Anzeigenblatt auch sonst manches Lebheds- und Lebenswerte enthält. (Preis 20 Pf., Verlag R. Kinner u. Co., G. m. b. H., Stuttgart.)

Deutsche Arbeiter-Sänger-Zeitung. Erschienen ist die Nummer 11 des 26. Jahrgangs. Inhalt: Aufruf. Hannover als Feststadt. Die Arbeiter-Sängerbewegung und ihre kulturelle Bedeutung in Hannover. Unser erstes Deutsches Arbeiter-Sängerkreis in seiner künstlerischen Bedeutung. Arbeiter und Gelang. Smmer vorwärts! Kinderdörfer. Vom Preter und Verlangensingen. Die Volksingalademie. Handwerker. Fünftzig Jahre Volkschor „Vasallia“ Ausonora. Zur obligatorischen Liederabgabe. Von unseren künstlerischen Arbeiten. Robert Seidel. Aus der Arbeiter-Sängerkreis. Kleine Chronik. Verchiedenes. Verbrüderung (Gedicht). Jgou. Bundesnachrichten. Briefkasten.

Was dem Colosseum wird uns geschrieben: Otto Hans... Die vielen Verehrer und Freunde seiner Kunst werden sich sicherlich freuen, ihn wieder einmal in Karlsruhe begrüßen zu können. Eine Zeitung schrieb damals: Die Karlsruhe Theatergeschichte wird den Namen des ersten Caricaturdirektors nicht übergehen können, sie wird ihm ein würdevolles Kapitel in ihrem Buch widmen müssen. In den letzten Jahren seines Hierseins gewann er seiner der besten Jahre gewählten Kunst viele Freunde, da es seinem fortwährenden Temperament gegeben war, jede Vorstellung in Schwung zu bringen. Seine temperamentvolle und wichtige Verkörperung von Dichtungsgedanken fand stets großen Beifall. Herr Norden bringt seine Wiener Kammeroperette hierher. Zu den Darstellern zählen nur die prominentesten Künstler Wiens. Zur Aufführung gelangt das Wiener Singspiel: „Der letzte Frühling“ von Dr. Beda und Fritz Lunzer, Musik von Dr. Leo Usher. Die Wiener Kritik schreibt: „Der letzte Frühling“ ist seit dem „Dreimäderlhaus“ wohl das Beste was in den letzten 10 Jahren geschrieben worden ist. Die Direktion des Colosseumtheaters möchte mit diesem Gastspiel dem Karlsruher Publikum eine ganz besondere Ueberraschung bringen und begut nur den Wunsch, daß die Anwesenheit Nordens und seiner Künstlertruppe mit großem Erfolg gekrönt sein möge. Näheres folgt in den demnächst erscheinenden Anzeigen.

**Karlsruher Polizeibericht vom 28. November**

**Geistesgestört.** Eine Frau aus Stuttgart, welche zur Beobachtung auf ihren Geisteszustand in diesem Krankenhaus untergebracht war, legte sich gestern nachmittags gegen 4 Uhr wieder in der Kaiserstraße und dann auf dem Marktplatz auf die Schienen der Straßenbahn, um sich überfahren zu lassen. Polizeibeamtete nahmen sich der Frau an. Sie wurde wieder nach dem Stadt Krankenhaus verbracht.

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**

Für Sonntag, 29. Nov.: Barometer keine wesentliche Aenderung, später Niederschläge (im Gebirge Schnee).

**Soziales**

**Für den Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte**

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hat an den badischen Landtag eine Eingabe gerichtet zwecks Förderung des Wohnungsbau für Kriegsbeschädigte. In der Eingabe wird der Reichsbund auf den Artikel 155 der Reichsverfassung hin, in dem gesagt wird daß Kriegsteilnehmer indessen auf

Heimstättenrechte eine besondere Bevorzugung erhalten sollen. Des weiteren erinnert der Bittsteller an die vielen Verprechungen, die während des Krieges in den verschiedensten Formen behufs einer weitgehenden Unterstützung des Staates bei der Selbständigmachung bzw. der Ansiedelung von Kriegsteilnehmern gemacht wurden. Der Zeitpunkt sei gekommen, so heißt es in der Eingabe, daß endlich nach dieser Richtung für die Kriegsteilnehmer mehr getan werden müsse, da insbesondere die Kriegssteuereinknehmer der Hauptteil der Wohnunglosen bzw. jener Kategorien stellen, die sich mit Notwohnungen und ungeeigneten Räumen behelfen müssen. Der preussische Staat habe 20 Millionen Mark für diese Zwecke zur Verfügung gestellt, um Minderbemittelten Familien Schwerkrriegsbeschädigter Baukostenzuschüsse zu leisten. Der Reichsbund fordert aber, daß auch der badische Staat, dessen Tätigkeit zur Behebung der Wohnungsnot dankbar anerkannt wird, gleich dem preussischen Staat für die Kriegsbeschädigten Sondermittel in einer noch diskutablen Höhe für Kriegsoberbefindungen zur Verfügung stellen möge. Der Landtag wird ersucht, diese Sondermittel zu bewilligen.

**Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages**

**Samstag, den 28. November:**  
**Badisches Landesbühnen:** Aufführung „Tanz der Sprossen“, neu einstudiert. „Kis und Calata“, ebenfalls neu einstudiert. „Der Knochener“, von 7 bis nach 10 Uhr.  
**Festhalle (großer Saal):** Abends 8 Uhr Konzert des Lehrergesangvereins.  
**Chemie-Verein:** Abends 8 Uhr Vortrag der Gesellschaft für geistigen Aufbau über „Gegenläufe der Kultur“.  
**Arbeiterportverein Durlach:** Unter Abend in der „Blume“, Radfahrerverein „Borwärts“: Weihnachtsfeier in der „Waldhalla“, abends 8 Uhr.  
**Konzertsaal:** Badische Lichtspiele: 1. „Kohlbiels Lächler“, 2. Polizeiverkehrsfilm“ nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
**Kolosseum:** Abends 8 Uhr „Die amerikanische Kristalleferin und Hellsehlerin“.  
**Kesseldens-Lichtspiele:** „Die Leuchte Afriens“.  
**Weltkino:** „Tanz unter den Affen“, „Brautfahrt mit Hindernissen“.  
**Kaffee Bauer:** Konzert mittags und abends.  
**Palast-Lichtspiele:** „Bei mir — Niagara“, „Dams seltsame Reiseabenteuer“, „Ufa-Wochenchau Nr. 11“.  
**Atlantico-Lichtspiele:** Neueröffnung: Der wilde Scheriff. Die Pagode. Ludw. Lutes Brautfahrt.  
**Weltkino:** Der zuletzt lacht. Die große Lüge.  
**Soepfnerbräueller:** Große Konzerte.  
**Verein von Vogelkennern:** Gold. Adler Kanariemarkt mit Vogelkennern.  
**Blumenteller Durlach:** 8 Uhr Gr. Jazz-Konzert.

**Sonntag, den 29. November:**

**Badisches Landesbühnen:** „Die Meisterfinger von Nürnberg“, von 5 bis nach 10 Uhr.  
**Konzertsaal:** Neueinstudiert „Pension Schöller“ von 7.30 bis 9.30 Uhr.  
**Konzertsaal:** Badische Lichtspiele: Nachmittags 4 Uhr 1. „Kohlbiels Lächler“, 2. Polizeiverkehrsfilm.  
**Festhalle:** Vormittags 11 Uhr Konzert der Mannheimer Volkshochschule.  
**Festhalle:** Nachmittags 3.30 bis 6 Uhr Konzert der Harmonikabteilung (100 Jahre Johann Strauß).  
**Arbeiterportverein Durlach:** Schluß des Preisfestes im „Adler“.  
**Kesseldens-Lichtspiele:** „Die Leuchte Afriens“.  
**Weltkino:** „Tanz unter den Affen“, „Brautfahrt mit Hindernissen“.  
**Kaffee Bauer:** Konzert mittags und abends.  
**Palast-Lichtspiele:** „Bei mir — Niagara“, „Dams seltsame Reiseabenteuer“, „Ufa-Wochenchau Nr. 11“.  
**Atlantico-Lichtspiele:** Der wilde Scheriff. Die Pagode. Ludw. Lutes Brautfahrt.  
**Kesseldens-Lichtspiele:** Konzert ab 5 Uhr.  
**Weltkino:** Wer zuletzt lacht. Die große Lüge.  
**Soepfnerbräueller:** Große Konzerte.  
**Blumenteller Durlach:** 4 Uhr Konzert.  
**Plattlergesellschaft „Edelweiß“ Durlach:** Abends 7 Uhr in der Festhalle Theaterabend.  
**Vereinigung erster Bäckersöhne:** Handelskammer 8 Uhr öffentlicher Vortrag.  
**Verein von Vogelkennern:** Goldener Adler, Kanariemarkt, mit Vogelkennern.

**Briefkasten der Redaktion**

**I. S. 30.** Trodtem Sie eine geschiedene Frau geheiratet haben, sind Sie kirchensteuerpflichtig. Entbunden von der Kirchensteuerpflicht werden Sie nur, wenn Sie beim Bezirksamt den Austritt aus der Kirche angemeldet haben. Und dann müssen Sie noch für 2 Gehaltsjahre Kirchensteuer entrichten.  
**Anonymous aus der Pfalz.** Ihr Bericht, wonach bei der Begräbnisfeier des neuen Präses im katholischen Arbeiterverein der Pfalz, „Seil dir im Siegertranz“ von der Musik gespielt und von der Versammlung mitgesungen wurde, ist gemäß von Interesse. Aber wir können den Bericht nur dann veröffentlichen, wenn Sie uns Ihren Namen mitteilen, der natürlich Redaktionsgeheimnis bleibt. Ihren Namen müssen wir jedoch wissen, selbst wenn Sie auch Mitglied des genannten Vereins sind.

**Wasserstand des Rheins**

Kehl 160, gef. 4; Wazou 342, gef. 7; Mannheim 214, gef. 6 3/4 m.

**Ämtliche Bekanntmachungen**

**Zus. Fischen zur Rechteit.**  
 Auf Grund des Art. 9 des Gesetzes vom 3. März 1899, die Ausbildung und den Schw. der Fischerei betreuend des 30. Abt. 1 und 4 der Landesfischereyordnung vom 3. Februar 1888 wird die Bezirkspolizeibehörde durch den ehemaligen Amtsbezirk Karlsruhe vom 24. Nov. 1882, gleichen Betreffs, mit Zustimmung des Reichsanwalts nach erfolgter Sozialversicherungsverhandlung durch den Herrn Bundeskommissar hier vom 10. November 1925 aufgehoben. 2312  
 Karlsruhe, den 28. November 1925.  
 Bezirksamt — Abt. II. A. D.-S. 182

**In der Strafsache gegen**

1. Kaufmann Konstantin Bergner aus Karlsruhe, 2. Agent Friedrich Wilhelm Pfiffner aus Mannheim, wurden durch Urteil des Schöffenrichters Karlsruhe vom 20. bis 24. August 1925 verurteilt:  
 Bergner wegen Betrugs im Rückfall und wegen Vermögensschunders zur Gesamtstrafe von 300 Mark, Pfiffner wegen Betrugs im Rückfall und wegen Vermögensschunders zur Gesamtstrafe von 300 Mark, wovon die Geldstrafe und 6 Monate Gefängnis durch die erlittene Unteruchungshaft als verbüßt gelten;  
 Pfiffner wegen Beihilfe zum Betrug im Rückfall und wegen Beihilfe zum Vermögensschunder zur Gesamtstrafe von einem Jahr, sowie zur Geldstrafe von 100 Mark, wovon die Geldstrafe und eine Unteruchungshaft von 3 Wochen durch die erlittene Unteruchungshaft verbüßt sind.  
 Dem Angeklagten Pfiffner werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren abgenommen.  
 Karlsruhe, den 24. November 1925. 2311  
 Sekretariat II der Staatsanwaltschaft.

**Zählung am 1. Dez. 1925.**

Am 1. Dez. findet im ganzen Reiche eine Zählung der Bestände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh, Kaninchen, Bienenstöcken und Hunden statt.  
 Die Zählung wird in Karlsruhe durch die Polizei vorgenommen. Wer Vieh im Gewahrsam hat, ist verpflichtet, der Polizei die nötigen Angaben zu machen; wer sie durch Anwesenheit oder Angehörige erstaten läßt, darf außerdem für die Richtigkeit der über seinen Viehbestand dem Polizeibeamten mitgeteilten Angaben, Personen, die Vieh der unter die Zählung fallenden Arten besitzen, jedoch bis 1. Dezember danach nicht befragt sein sollten, ist verpflichtet, am Montag, den 7. Dezember, beim Stad. Statistisches Amt, Fähringer-Str. 1, oder bei den Gemeindefretariaten schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählvorschriften ist unter Strafe gestellt. 2307  
 Karlsruhe, den 28. Nov. 1925.  
 Der Oberbürgermeister.

**Waisenhaus-Weihnachtsbitte.**

Wir beschließen, für unsere Pflegekinder, wie in früheren Jahren, eine bescheidene Weihnachtsfeier zu veranstalten. Um die Möglichkeit der besagten Feier zu ermöglichen, bitten wir die gütige Unterstützung der karitativen Einwohner in Form von Spenden und um Spende von Liebesgaben.  
 Die Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt (Stollwerck, 17) gerne bereit. 2304  
 Karlsruhe, den 28. November 1925.  
 Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Anzeigen dieser Zeitung.

**Eckstein**  
 cigareten  
 No. 5  
 dick • rund • ohne  
 wegen der Steuererhöhung  
 jetzt  
 4  
 in Qualität  
 ungeändert würzig  
 und mild.  
 A.M.-ECKSTEIN & SOHNE, DRESDEN  
 GEGR. 1842

**Gartenstadt Karlsruhe e.O.m.B.H. Einladung**  
 zu einer außerordentlichen Haupt-Versammlung am Donnerstag, den 10. Dezbr. 1925, abends 8 Uhr im „Eichhornsaal“ in Karlsruhe-Mühlburg.

**Theaterstücke**  
 Schauspiele, Dramen, Ein- und Zweiaktstücke für alle Altersklassen. Volkshochschule Karlsruhe, 3701, Oberstraße 43, Telefon 3701, Eintrittspreise 50 Cent bis 1.00.

**Weihnachtsgeschenke Puppen perücken**  
 beliebig billig, Wilhelmstraße 44, Freier & Geiger

**Friedrichshof**  
 Altrenommiertes Spise-Restaurant mit bekannt guter Küche. Eigenes Schloßrestaurant. H. Bier und Wein. Jeden Sonntag von 5 Uhr ab **Konzert** Eintritt frei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein. H. Stehler, 1919

**Badische Landwirtschaftsbank e.O.m.B.H.**  
 Karlsruhe, Lauterbergstraße 3  
 Hattsummo 17 Mill. Geschäftsantelle u. Reserven 2 Mill.  
 Entgegennahme von **Spareinlagen** zu günstigsten Zinsbedingungen.

**Weihnachtsbitte der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung.**

In unsere Mitbürger und die Freunde unserer Sache richten wir die herzlichste Bitte, uns durch freundliche Gaben zu helfen, den Blinden eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Gaben werden mit aufrichtigem Dank entgegengenommen von den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse und den Vorstandsmittgliedern: Herrn R. Boos, Vikar, Viktoriastraße 6, Frau Bud, Amalienstr. 47, Fräulein Klose, Kriesstr. 11, Herrn Dr. Knittel, Südendstr. 24, Herrn Max Prinz, Schillerstr. 41, Frau Nagel, Stephanienstr. 59, Herrn Rietker, Amalienstr. 18, Herrn Schaad, Geranienstr. 4, Frau v. Schröder, Karlstr. 91, Frau Trob, Wadmannsstraße 13. 6409

**Ettlinger Anzeigen.**

Bei Frostwetter sind die Gehwege und Straßenrinnen von Schnee und Eis freizuhalten und während des Glätteis die Gehwege mit Sand oder ähnlichen Stoffen zu bestreuen. Das Unterlassen des Streuens hat Bestrafung zur Folge und bei Unzulänglichkeiten sind die Anwesenden schuldenerantwortlich. 2308  
 Ettlingen, den 25. November 1925.  
 Der Bürgermeister.

**F.-B. Daxlanden**  
 Gegründet 1912  
 Sonntag, 29. November, nachmittags 1/2 3 Uhr  
**Verbands-Ligaspiel**  
 S. I. S.  
**Gaggenau**  
 gegen  
 F.-B.  
**Daxlanden**  
 Vorher: 1152  
 Interer Kaufschaften

**Sport-Artikel**  
 jeder Art preiswert und gut  
**Sport-Brannath**  
 Karlsruhe  
 Daxlacher Tor

**Pfannkuch**  
 Eingeatrogen  
 feinste  
 Kieler  
**Sprotten**

**Pfannkuch**  
 65 Pf.  
 ca 3 Pf. Kieler  
 Nr. 1 90  
 75 Pf.  
**Pfannkuch**

Unser Weihnachts-Verkauf ab 28. November 1925 bietet:

# Große Preisermäßigungen

Davon einige Beispiele:

Wäschetuche . . . 1.15 00 \$ 68 \$	Bettuchbiber <sup>140/150</sup> . . . 2.90 2.25 1.65	Kauskleiderstoffe <sup>1.25 95 \$</sup> 75 \$
Flockcroisé . . . 1.40 1.10 90 \$	Unterrockbiber <sup>1.50 1.10</sup> 85 \$	Kleiderstoffe <sup>Rwolle 3.50 2.65</sup> 1.75
Bettlamaste <sup>130 breit</sup> . . . 3.25 2.60 1.95	Hemd- u. Sportflanell <sup>1.15 85 \$</sup> 68 \$	Damen-Mantelstoffe <sup>Rwolle 5.90</sup> 3.50
Kaustuche <sup>150/160 breit</sup> . . . 2.70 2.45 1.95	Zelir für Hemden u. Blusen <sup>1.45 1.15</sup> 58 \$	Herr-Anzugstoffe <sup>10.60 8.50</sup> 6.75
Halbleinen <sup>150/160 breit</sup> . . . 3.45 2.95 2.35	Handtuchstoffe <sup>95 \$ 62 \$</sup> 35 \$	Kopfkissenbezüge <sup>m. Hohlst. 1.85</sup> Stück 1.85

**Malthaner & Hauschwitz**  
Waldhornstrasse 19, neben der Post.

## Indien!

### Das Land der 1000 Wunder



**Franz Osten** der altbewährte deutsche Regisseur erzählt:

Nach erfolgter Einreise-Genehmigung nahm die Expedition am 26. Februar d. J. ihren Weg über Benbid, Brindih, Port Said, Aden nach Bombay, wo sie am 18. März eintraf.

Trotz der ausgezeichneten Vorbereitungen warteten ungeheure Schwierigkeiten der Expedition. Es galt zunächst, die historischen Stätten aus dem Leben Buddhas auszufinden und sie auf ihre Eignung für die Verfilmung zu prüfen. Sodann galt es, die geeigneten Darsteller und die großen Massen der „Kompanie“ zu finden. Berde, Elefanten, Kamele und sonstige Tiere der Wildnis mußten zusammengeholt werden.

Alle diese Aufgaben konnten nur gelöst werden durch den Entgegenkommen der englischen und indischen Behörden, die in jeder Weise behilflich waren, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Man muß bedenken, daß ausschließlich eingeborene Indier in dem Film mitwirken, daß das indische Volk aber in seiner großen Masse und vor allem in seinen oberen Schichten noch durchaus filmfremd ist, zum Teil sogar allem, was mit Theater zusammenhängt, durchaus ablehnend gegenübersteht.

Die Emelta in Gemeinschaft mit Mr. Rai und Mr. Kai wirkte auch hier habendend: sie hat die vornehmsten indischen Kreise für die Idee des Buddhafilms gewonnen. So gelang es nach wochenlangen Bemühungen, in der Tochter einer der ersten indischen Familien die ideale Darstellerin für die Rolle der Königs-Tochter Gopa, der Gemahlin Gautamas, zu gewinnen. Nebenbei war es mit den übrigen Hauptdarstellern und den Vertretern der Nebenrollen.

Die Rolle des Buddha übernahm Sumanu Rai, der sich seit Jahren in den Geistes der Rolle so eingelebt hatte, daß eine ideale Buddha-Verkörperung durch ihn erwartet werden konnte. Der Erfolg des Filmwerkes wird zeigen, daß die Erwartungen nicht getäuscht wurden.

Noch schwieriger war es, das Heer der „Kompanie“ zusammenzubringen und die für die Aufnahmen unerlässliche Ausrüstung anzuschaffen. Die Aufnahmen mußten bei 55 bis 60 Grad Celsius gemacht und in möglichst kurzer Zeit vollendet werden, da die Regenperiode bevorstand, d. h. es mußte durchschnittlich eine tägliche Arbeitsleistung von 10 Stunden in tropischer Sonnenhitze bewerkstelligt werden. Daneben das vorbildliche Nüchternheits- und die Arbeitsfreude der Münchener Filmleute wäre das Unternehmen zum Scheitern verurteilt gewesen. Das wurde vor allem auch von der „Great Eastern“ in einem Brief an die Emelta anerkannt, der in Worten höchster Bewunderung von den Leistungen Ostens und seiner Mitarbeiter spricht und den Wunsch ausdrückt, weitere Filmwerke mit der Emelta zu schaffen.

Wehr als einmal drohte allerdings bei ausgeprägter Unterernährung durch Kettische, Tomaten und Eier die Mähen der Arbeit und die Unaufrichtigkeit der Verhältnisse über die Kraft der vier Deutschen zu geben.

Franz Osten und die übrigen Teilnehmer betonen aber ausdrücklich, daß alle geachteten Opfer nichts genützt und den endlichen Erfolg nicht herbeigeführt hätten, wenn nicht vor allem Sumanu Rai durch seine unermüdete Mitarbeit bei der Ausfindung und Einstudierung der Darsteller und Kompanie, insbesondere auch bei der Erwerbung der Genehmigung für Aufnahmen an den historischen Stätten, in Tempeln, Palästen, dem Wert die Wege geebnet hätte.

Dem Ansehen und Auftreten Sumanu Rais gelang es, das ergangene Verbot wieder aufgehoben, Widerstände von Seiten der Eltern der Darsteller, immer wieder, oft mitten in den Aufnahmen, gebrochen wurden.

Nach einer schweren Erkrankung der deutschen Expedition mußte auch das Wasser konnte auch durch fünfmaliges Filtrieren weder für den Genuß noch für die technischen Verhältnisse nutzbar gemacht werden. Diese Wasserlatränge und die überaus hohe, bis zu 1000 Fuß hohe, die Filmmaterialien befähigt, machte die sofortige Entwicklung und damit die unmittelbare Nachprüfung der Aufnahmen unmöglich. Die Gesamtleistung wie die Einzelleistungen von Regie und Photographie erscheinen um so bedeutender, als die Entdeckung der Filmtreifen erst später im Himalaya-Gebirge vorgenommen werden konnte, wobei die Expedition sich nach Beendigung der Arbeiten zurückzog.

Ungemein wertvoll für das gegenseitige Verständnis war das angenehme persönliche Verhältnis zwischen den Beteiligten auf beiden Seiten. Die Indier, die der Expedition ursprünglich Mißtrauen entgegenbrachten, setzten für die vier Deutschen auschends mehr Sympathie und Achtung. Als besondere Ehrung empfand die Expedition die wiederholten Besuche, die ihr der englische Resident mit seinem Stab abtattete und die Einladung in das Palais des Residenten, zu der eine ehrenvolle Aussetzung für einen Abend — Mr. Rai ausgenommen wurde. Die Expedition durfte darin eine bewusste Anerkennung der deutschen Arbeit erblicken.

So haben wir in der „Gaudie Affens“ das erste Filmwerk, das von Europäern mit indischen Darstellern an den historischen Stätten aus Buddhas Leben und Wirken geschaffen wurde.

**Residenz-Lichtspiele**  
Waldstraße  
Morgen Sonntag Beginn der 1. Vorstellung vormittags 11 Uhr.

### FÜR KALTE TAGE

empfehle in größter Auswahl und bekannter Güte besonders preiswert

Handschuhe - Sportwesten - Pullovers - Unterzeuge - Schals - Socken

Ferner:  
Hemden - Nachthemden - Schlafanzüge - Cravatten - Taschentücher - Hosenträger - Schirme etc. etc.

**Herrenmodehaus Berta Baer**  
Kaiserstraße 126

### Weltkino, Kaiserstr. 133

Nur 3 Tage!  
Samstag, Sonntag und Montag:  
Ein Programm wie es Karlsruhe noch nicht gesehen hat:

Erstens:  
**Wer zuletzt lacht . . . . .**  
Große Boxer-Groteske in 5 Akten  
Sie werden bersten vor Lachen! 6456

Zweitens:  
**Die große Lüge**  
Amerikanischer Sensationsfilm in 6 Akten mit unerhörtem Tempo u. fabelhaften Sensationen

Wir machen nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß dies Programm nur bis einschl. Montag läuft

Personen unter 18 Jahren ist der Zutritt streng verboten!

**Bahnbilder**  
Lieferer schnellstens  
**Samson & Co**  
Photogr. Atelier  
Bahnhof 7, Tel. 647

**Haushälterin**  
gebildet, tüchtig, sucht Stelle am 1. März 1926 zu alleinstehendem Herrn, Familienanzahl erwünscht, Angebote unter Nr. 1151 an das Volksfreundbüro.

**Leitet**  
den Volksfreund!

### Hoepfnerbränkeller

einige Kellerräumchen am Plage  
Bierauskunft direkt vom Fass

**KONZERTE**  
In den oberen Kellerräumen spielt das beliebte **Damenblasorchester Carmen-Silva** in den Kellerräumen Orig.-Jazz-Band-Kapelle

**Montag** abend **Abfichtsvorstellung** des Damenblasorchesters Carmen-Silva

Sonnt. 1. Dezember ab spielt in den Kellerräumen täglich die Original-Jazz-Band-Kapelle **3 Treue-Stars**.

für Samstag und Sonntag ist für genügende **Schlacht-Neulame- u. Spezial-Platten** Sorge getragen. Es ladet herzlich ein

**O. Oesterlin, Metzger u. Wirt**  
zur „Allen Bräneret Hoepfner“, Kaiserstr. 14

### Große Festhalle

Sonntag, 29. November, 11 Uhr  
Gast-, Chor- u. Orchesterkonzert

**Mannheimer Volks-Singakademie**  
unter Mitwirkung des **Nationaltheater-Orchesters** aus Mannheim

Leitg.: Prof. Arnold Schattschneider  
Philipp: Friedensmesse  
Beethoven: 9. Symphonie  
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bel

**Kurt Neufeldt**

### Eintracht

Montag, 30. November, 8 Uhr  
Klavier-Abend

**LUDWIG KUHN**  
Beethoven-Sonaten

op. 13 c-moll Pa betiquei, op. 28 D-Dur op. 90 e-moll, op. 109 G-Dur, op. 7 Es-Dur op. 81a Es-Dur, Les adieux.

Karten zu Mk. 1.—, 2.—, 3.— und 4.— für Abonnenten der Neufeldtschen Kammermusikabende, Mitglieder des Bachvereins u. Schüler des Bad. Konservatoriums zu halben Preisen bei

**Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

### Tod oder Leben?

Der Hochweg zum Leben.  
Millionen jetzt lebender Menschen werden niemals sterben

**Großer öffentl. Vortrag**  
gehalten von einem Sibirischer im großen Saal der **Handelskammer, Karlsruh. 10**

Sonntag, den 29. Nov. 1925, abends 8 Uhr  
Referent: Dr. Wnd. Karlsruhe  
Einstreit frei! Bitte nicht tauschen!  
Vereinigung Ernster Sibirischer Karlsruhe. 6474

### Schweizer Tage in Karlsruhe 1925

Gesellschaft für Deutsche Bildung  
Ostgruppe Karlsruhe

Montag, den 30. November, abends 8 1/4 Uhr  
im Handelskammersaal, Karlsruhe 10

**Vortrag**  
über  
**Conrad Ferdinand Meyer**  
von Dr. Trog-Zürich mit Rezitationen von Staatschauspieler Ulrich von der Trenck

Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei. Eintrittskarten für Nichtmitglieder Mk. 1.— bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 124a und an der Abendkasse.

### Büro-Verlegung

Mein Büro befindet sich ab Montag, 30. November 1925  
**Kaiserstraße 231**  
2. Stock, Eingang Hirschstraße

**Rechtsanwalt Dr. jur. K. Waerther** 6471

### Schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein, fäkt nicht, wieder wie früher zu haben bei

**Lippmann Drehsfuß**  
Manufaktur- und Weichwaren  
Kaiserstraße 164 1 Treppe  
Verkauf nach auswärtig. 6457

In Karl Hummel's  
Hobbielerei  
Werderstr. 13  
werden  
Kasirmesser,  
Rasierklingen, Haarschneidemaschinen,  
Pferdebisereen, Haarschneidbisereen, Haus-  
haltbisereen, Tischmesser, Taschenmesser usw.  
fachgemäß geschlossen und repariert. 896

### „Blumenteller“

**Durlach**  
Samstag von abends 8 Uhr ab

**Großes Jazz-Konzert**  
4 Carlos 4  
Sonntag von 4 Uhr ab  
**Konzert.** 1345

Mietervereinig. Karlsruhe

# Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen

## bedeutende Preisermäßigung

### Herrenstoffe

Serie I . . . . .	Mk. 2.50
Serie II . . . . .	" 3.50
Serie III . . . . .	" 5.00
rein Kammgarn-Cheviot . . . . .	" 11.00
rein Kammgarn . . . . .	Mk. 18.00 15.00
Ulsterstoffe . . . . .	Mk. 6.75
Hosenstoffe	
Westenstoffe	

### Baumwollwaren

Flanell . . . . .	Mk. 0.60
Flanell . . . . .	" 0.75
Leinenzefir . . . . .	" 0.68
Flockkörper, 80 cm . . . . .	" 0.95
Velour, bedruckt . . . . .	Mk. 0.95 0.85
Schürzen, 116 cm . . . . .	Mk. 1.15
Kleiderflanelle, kariert . . . . .	" 1.00
Zwirnstoff, 100 cm . . . . .	" 1.50
Mousseline, Baumwolle von . . . . .	Mk. 0.75 an
Bettuchbiber . . . . .	" 1.7 an
Zwirnstoffe, 100 cm . . . . .	" 1.50

### Damenkleiderstoffe

Halbwolle . . . . .	von Mk. 1.00 an
Blusenstoffe . . . . .	" 1.00 an
Cheviot, reine Wolle . . . . .	" 1.95
Cheviot, 130 cm breit . . . . .	" 3.75
Blusenstreifen, rein Wolle . . . . .	" 2.00
Popeline, rein Wolle . . . . .	" 2.75
Gabardine, 130 cm . . . . .	" 5.00
Schotten . . . . .	von Mk. 1.20 an
Kostümstoffe, 130 cm . . . . .	" 2.50 an

### Mantelstoffe

Flausch . . . . .	Mk. 5.00
Velour de laine . . . . .	" 7.90
Mantelstoffe, gemustert . . . . .	" 5.00
Pelzimitation in größter Auswahl	

### Seidenstoffe

Wachseide . . . . .	Mk. 2.75
Crépe maroc . . . . .	" 4.90
Crépe maroc, Wolle m. Seide . . . . .	" 6.90

### Decken

Jacquarddecken / Kamelhaardecken	
Stepdecken / Reisedecken	
Gardinen, abgepaßt und am Stück	

Handtücher / Gläsertücher / Tischtücher / Servietten / Taschentücher / Wischtücher  
Frottierwäsche / Putztücher / Farbige Tischzeuge in großen Sortimenten

# Leipheimer & Mende

## Großer Weihnachts-Verkauf

auch in unserem Zweiggeschäft  
Kaiserstraße 113

### Herren-Artikel

Oberhemden Regat. mit 3 Kra. . . . .	5.75
Herren-Nachthemd . . . . .	7.75 3.75
Schlaf-Anzüge astr. . . . .	11.50
Selbstbinder Karas . . . . .	1.25 0.95
Selbstbinder aparte Muster . . . . .	1.75
Seiden-Schals astr. . . . .	2.75 1.75
Tuch-Camaschen . . . . .	4.50
Herren-Taschentücher . . . . .	0.30
Hosenträger mit Bed. . . . .	1.40

## W. Boländer

### Rastatter Anzeigen.

Am Dienstag, den 1. Dezember 1925, findet eine Viehzählung statt, welche von Haus zu Haus in jeder Haushaltung durch die von uns betrauten Personen vorgenommen wird.

Es ergeht an alle Viehbefitzer das Ersuchen, dafür zu sorgen, daß jemand zu Hause ist, der zuverlässige Auskunft zu erteilen vermag.  
Rastatt, den 26. November 1925. 2313  
Das Bürgermeisteramt.

### Bruchsaler Anzeigen.

Am 1. Dezember d. J. wird hier eine Zählung der Viehstände an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Ferkeln, Kaninchen, Bienenstöcke und Bienen vorgenommen.

Viehbefitzer, welche nicht angetroffen werden oder bei denen eine Aufnahme nicht erfolgt, müssen die nötigen Angaben bis längstens 3. Dezember auf der Viehliste machen.

Die Viehbefitzer sind zur Auskunft verpflichtet. Vorlässliche oder fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht ist mit schweren Strafen bedroht.

Viehbefitzer, die in den Fällen des § 66 des Viehzählungsgesetzes und des § 3 des Viehzählungs-Entschädigungsgesetzes eine höhere Entschädigung als 1000 M. in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, haben die in Betracht kommenden Pferde alsbald bei dem Bezirksamt hier anzumelden.  
Bruchsal, den 27. November 1925. 2309  
Der Oberbürgermeister.

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

# Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe i. B.  
nur Kronenstr. 32  
Zahlungserleichterung.

## Uhren-Haus

Oscar Kirschke  
Karlsruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180

### Großer billiger Weihnachts-Verkauf

Stand-Uhren, Taschen-Uhren, Wand-Uhren, Küchen- und Wecker-Uhren, Gold- und Silberschmuck, Trauringe, Bestecke, eigene Fabrikation, Vier Lagerräume, Bekanntes Haus für gute Ware, billigste Preise

Pelze, Wollwesten, Kinderkleider werden wegen Aufgabe dieser Artikel mit großem Nachlaß verkauft

Daniels Konfektionshaus  
Karlsruhe, Wilhelmstraße 36, 1. Treppe.

## Die Zeichen der Zeit

haben wir erkannt und haben bei unserem heute beginnenden Weihnachtsverkauf unsere Preise bis zur Grenze des Möglichen herabgesetzt. Unsere Läger bieten eine Fülle der schönsten, begehrtesten und jetzt so billigen Geschenke. Suchen Sie Ihren Vorteil, prüfen Sie unsere Behauptungen, Sie werden hinter unseren Worten die Tat finden

Kaufhäuser  
J. Schneyer

Werderplatz  
Kaiserstr. 59  
Mannheim

### Bitte!

Für die im Städt. Kinderheim, Schloßstr. 11 und im Städt. Säuglingsheim, Krankenhaus, untergebrachten Kinder, sowie für die Anfalligen des Städt. Altersheim, Jägerstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine

### Weihnachtsbescherung

bereit werden. Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.

Aus Gemüthsanahme von Gaben sind bereit: die Leiterinnen der Anstalten, die ehrenamtlichen Anspäterinnen Privatier W. Erb, Markgrafenstr. 32 III und Privatier K. Mayer, Amalienstr. 4 II, die Zentralstelle des Städt. Säuglingsheims, Rathaus, Zimmer 128, sowie die Mitglieder des Säuglingsvereins. 2310

Städt. Säuglingsheim.

## Weihnachts-Verkauf

beginnt am 1. Dezember.

### Wintersport

Sti, kompl. mit Bindung von . . . . .	22.- an
Sti, einfache . . . . .	von 4. 2.80 an
Sti, Leder . . . . .	von 4. 3.20 an
Sti, einfache, ungefüllt . . . . .	4. 2.-
Sti, einfache, gefüllt . . . . .	4. 2.50
Sti, einfache, Quitsfeld . . . . .	von 4. 5.50 an
Sti, einfache . . . . .	4. 12.50
Sti, einfache, imbrüg. . . . .	4. 32.- bis 35.-
Sti, einfache, blaue Norweger . . . . .	4. 31.50
Sti, einfache, blau . . . . .	4. 32.50
Sti, einfache für Damen, Breches . . . . .	4. 27.-
Sti, einfache, wolle- u. dreggenäht v. . . . .	4. 32.- an
Sti, einfache, Stiel und alle Stielzubehörlie . . . . .	4. 5.- an
Sti, einfache, Dabotter . . . . .	von 4. 1.80 an
Sti, einfache, Schlittschuhe . . . . .	von 4. 4.- an
Sti, einfache, Stielgarnituren, Bars . . . . .	von 4. 2.- an
Sti, einfache, Wollwesten . . . . .	von 4. 9.60 an
Sti, einfache, Windjacken vom guten das Beste, preiswert	

Reelle Beilehnung, fachmännische Beratung. Alle nicht angeführten, in Sport einschlägig Artikel in reicher Auswahl u. sehr preiswert. Soweit keine Preise angeführt, gebe ich bis auf weiteres 20% Rabatt auf alle Waren.

Sporthaus Hagemann  
Durlach, Hauptstraße 30.



# Photographie

Ein wirklich  
gutes Porträt  
oder Vergrößerung  
ist das schönste  
und billigste

## Weihnachts-Geschenk

In jeder Ausführung und Preislage bei:

Ernst Hardock, Akademiestr. 26  
Albert Herrmann, Durlacher Alle 38  
Gebr. Hirsch, Waldstr. 30  
Mina Jester, Baumeisterstr. 50  
Olga Klinskowström, Kaiserstr. 243  
Wlh. Lindner, Ruppurrer Str. 16

Wlh. Luger, Amalienstr. 85  
Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3  
Samson & Co., Passage 7  
Oskar Suck, Inh. J. Fiedler, Kaiserstr. 223  
Friedr. Umhauer, Kaiser-Allee 103  
Herm. Traub, Durlach



### Pfaff die „Beste, Schönste und Beliebteste“ Nähmaschine

Zuverlässig bis ins Kleinste,  
ausgestattet auf das Feinste,  
voller Sorgfalt hergestellt.  
Ob zum Nähen, Stöben, Sticken,  
ist die Pfaff stets das Entschieden-  
steren deutschen Frauenwerk.

Erleichterte Zahlungsbedingungen!  
**Georg Rappes, Karlsruhe i. B.**  
nur Karl-Friedrich-Str. 20

„Pfaff“- und „Wolff“-Nähmaschinen in verschiedenen Ausstattungen u. Preislagen  
Streichmaschinen zum häuslichen Neben-Erwerb 6045

### Auto-Fahrschule / Walter

Cosienstr. 115 Karlsruhe Telefon 4591  
schnellste und beste Ausbildung von Herren-  
und Berufsfahrer. Gleichzeitig Ausführung  
sämtl. Autoreparaturen zu billigsten Preisen

Theoretische Leitung der Fahrschule unter Ober-  
Ingenieur Herrichsen 6452

### Kohlen \* Koks \* Briketts

Anthrazit-Kohlen von Kohlscheid  
beste deutsche Marke  
sowie alle Sorten  
**Brennholz**  
gesägt und gespalten  
in ganz trockener Ware

Ich bitte um Aufgabe von Bestellungen im Hauptkontor  
Baumstr. 48, Fernsprecher 81 oder in meiner  
**Stadtfiliale, Kaiserstr. 215**  
Fernsprecher 602 6455

### A. v. Steffelin

Aus altem Zeug  
ein neu Gewand?  
Nimm die  
**Frauenwelt**  
zur Hand!

80 Pfg. das Heft, mit Schnittmuster 40 Pfennig  
Zu beziehen:  
**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
Adlerstraße 43, Telefon 3701



**Augen auf!**  
Beliebte  
Bermählte  
Borteile  
Aufklärung  
brühen unser Angebot und bestellen fröhlich ihre Möbel im  
Gruppensystem  
erwähnen ihre Möbel durch das Gruppenystem auf bequemste  
Weise.  
Beispiel: Wert des Bimmers Mark 700.—, Wochenrate Mark 7.—,  
Gründliche Schreinerarbeit mit Garantiechen. Keine Kreise, Zahlung  
in Wochenraten (ohne Anzahlg.) u. kostenlose Lagerung bei Platzmangel.  
und Kaffeezimmer  
bei der Möbelabfertigung  
**Gebr. Klein**  
Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99. 6482

**Wo?** In der Näh-  
maschinen-  
Zentrale  
Herberplatz 40, werden  
alle Arten Nähmaschinen  
repariert, auch Singer- und  
Säugmaschinen - Maschinen.  
Erstatte, Del. Bremen  
Wartung und Verkauf aller  
gebrauchter Maschinen.  
Sofortige Genügt.

**Harmonium**  
2 Reg. . . Mk 274.—  
9 Reg. . . Mk 357.—  
13 Reg. . . Mk 480.—  
Fahrgeschäft  
Frankfurterstr. 22

**Lang**  
Kaiserstr. 167 L. Tel. 1073  
Salzmandel-  
Schuhhaus

**Defen**  
all. Str. 5, 6  
an bet.  
Commerz. 30.

**Berein von Vogel-  
freunden Karlsruhe**  
Gegr. 1888  
Großer  
**Kanariemarkt**  
verbunden  
Bogelshau  
am 28. und 29. November in den hinteren  
Räumen des Restaurants „Goldener Adler“  
Karl-Friedrichstraße.  
Mit der Ausstellung ist ein reich ausgestatteter  
„Gästehaus“ verbunden. 6449  
Geöffnet Samstag von 11 bis abds. 7 Uhr  
Sonntag von 11 bis abds. 8 Uhr  
Eintritt für Erwachsene . . . . . 20 Pfennig  
Eintritt für schulpflichtige Kinder 10 Pfennig

**COLOSSEUM**  
??? SVENGALI ???  
Das große Rätsel? 6274

**Atlantic-  
Lichtspiele**  
Kaiserstr. 5 - Am Durlacher Tor  
(früheres Kaiser-Kino)  
Heute! Neu-Eröffnung!  
mit Großstadt-Spielplan!  
**Der wilde Sheriff**  
Original-amerikanisches Wildwest-  
Drama in 6 Akten  
2.  
**Die Pagode**  
Drama in 5 Akten  
3.  
**Lucky Lukes Brautfahrt**  
Lustspiel in 2 Akten  
Die Neueröffnung erfolgt unter neuer  
Leitung und werden die Darbietungen  
jederzeit den heutigen Anforderungen  
angepasst sein. 6484

**Der Kenner**  
nimmt nur die berühmten  
**Reichel-Essenzen**  
zur Selbstherstellung echter Liköre, Obst-  
liköre u. Brandyweine. Gutes Gelingen  
verbürgt die erprobte Marke Reichel's,  
seit über 30 Jahren das Kennzeichen für  
Qualität. In Drogerien und Apotheken  
erhältlich, besteht auch Dr. Reichel's  
Rezeptbuchlein umsonst oder kostenfrei  
durch **OTTO REICHEL, BERLIN SO 33, EISENBahn-STRASSE 4.**

# Jch werbe

mit folgendem günstigen Angebot  
für meine Abteilung:

## Herren-Artikel

- Einsatzhemden gut. Trik. hübsche Plüsch-Blau. 1.95  
Nr. 6 2.60 Gr. 5 2.30 Gr. 4
- Normalhemden wollgemischt . . . . . 2.65
- Normal-Beinkleider wollgemischt, na-  
turtarbig . . . . . 1.65
- Normal-Unterjacken wollgemischt . . . 1.65
- Oberhemden leicht angestaubt, Zephir und  
Perkal, darunter beste Qualität. 4.50
- Oberhemden mit 2 Kragen, Perkal, aparte  
Muster . . . . . 5.90
- Oberhemden m. 2 Kragen, Zephir, vornehme  
Dessins . . . . . 7.50
- Selbstbinder moderne Muster, reine Seide  
von 2.60 an; Kunstseide  
1.10 0.95 0.80
- Herren-Schals in groß. Längen u. Breiten,  
farbig 3.20 2.90 weiß 2.20
- Männer-Kittel gestr., grau, warme  
haltbare Qualität, von 5.90 an

## Burchard

**Berein für naturgem. Lebens- u. Heilweise**  
(Naturheilverein) E. B. Karlsruhe  
Am Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 Uhr  
**Öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern**  
des Herrn Dr. med. S. Malten-Baden-Baden, leitender Arzt  
des Dr. Malten'schen Instituts für Krebs- und Stoffwechsel-  
krankheiten (physikalische Therapie) in Baden-Baden über  
**Verdauungsstörungen**  
Die Verdauung, Magenkrankheiten u. ihre Verhütung; Scharbe,  
Geschwüre, Krebs — Darmleiden; Ernährung u. ihre Verhütung.  
Die Ernährung, Leberleiden, Gallenleiden usw. usw.  
Saal: Handelshaus (Palais Prinz Kar) Karlstr. 10.  
Eintritt: Regl. Nr. 1. (Kassa, Mitgliedskarte 1925), Nichtmitgl.  
NR. 2., Studenten, Schüler u. Erwerbslose halbe Preise (Kassa).  
Anmerkung für die Mitglieder. Die kostenlosen gymnasialen  
Übungen finden von jetzt ab jeden Freitag abends 8 Uhr in  
der Turnhalle der Viktoriaschule (Amalienstraße 35) statt.

**FREI** von schädlichen Bakterien  
u. Krankheitserregern; aber  
und anderen lebenswichtigen Stoffen:  
**Kur- und Kindermilch**  
unter bezirksärztlicher Kontrolle gewonnen  
**Molkerei Lud. Mayer, Ruppurrerstr. 102**  
Gegründet 1898 / Telefon 2740 6335  
Aerzt. empfohlen. In Flaschen zugeführt. Versand nach auswärts  
— Der weiteste Weg lohnt sich! —  
Vom 28. November bis 5. Dezember  
**Große Sparwoche**  
**Daniels Konfektionshaus**  
Karlsruhe, Wilhelmstr. 36, 1. Treppe  
Sämtliche Damen-, Bachfisch- und Kindermäntel,  
Seiden-, Samt- und Wollkleider, Röcke, Blusen,  
Wollwesten, Unterröcke, Reformhosen, Regenschirme  
sind im Preise ganz **erheblich** herabgesetzt und  
bedeutet jeder Einkauf eine **große Ersparnis**.  
Mäntel, Kleider etc. auch für **stärkste** Damen.  
Jeder Käufer erhält einen großen Abreiß-Kalender **gratis**.

**Plakate** aller Art liefert rasch und billig  
Verlagsdruckerei Volksfreund  
G. m. b. H., Karlsruhe, Luisenstraße 24

**Der Kenner**  
nimmt nur die berühmten  
**Reichel-Essenzen**  
zur Selbstherstellung echter Liköre, Obst-  
liköre u. Brandyweine. Gutes Gelingen  
verbürgt die erprobte Marke Reichel's,  
seit über 30 Jahren das Kennzeichen für  
Qualität. In Drogerien und Apotheken  
erhältlich, besteht auch Dr. Reichel's  
Rezeptbuchlein umsonst oder kostenfrei  
durch **OTTO REICHEL, BERLIN SO 33, EISENBahn-STRASSE 4.**

# Das beste Weihnachts-Geschenk ein gutes Buch

Rest-Auflagen  
Neuausgaben

Unbenützte  
antiquarische Exempl.

**Elegante Ganzlederbände** Holzstres Papier, klarer, schöner Band mit Schutzkarton . . . . . nur **5.50**

Brachvogel, Friedmann Bach, 518 S. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompei, 413 S. — Casanovas Abenteuer, 605 S. — Dickens, David Copperfield, 408 S. — Dostojewski, Aus einem Totenhaus, 340 S. — Dumas, Der Graf von Monte Christo, 690 S. — Die Gräfin Charry, 620 S. — Flaubert, Frau Bovary, 390 S. — Salambo, 879 S. — Hauff, Lichtenstein, 395 S. — François, Die letzte Reckenburg, 353 S. — Gorka, Meister-Kriegel, 349 S. — Jacobson, Niels Lyhne, 310 S. — Keller, Die grüne Heinrich, 875 S. — Die Leute von Seldwyla, 568 S. — Lagerlöf, Göttergötter eines alten Mannes, 473 S. — Claude Anet, Lydia Serjewa, Roman, geb. 7.90 — Rudolf Greinz, Das Mysterium der Sebaldusnacht, Roman, gebunden, 6.50 — Heinrich Fedders, Regina Lob, aus den Papieren eines Arztes, gebunden, 6.50 — Wilhelm v. Schweden, Unter Zwergen und Gorrilas, illustriert gebunden, 9.50 — Collin Red, Henta in Indien, Mit 80 Abbildung., geb. 9.50 — F. Timmermans, Das Licht in der Lerne, geb. 6.00

**Die letzten Neuerscheinungen**

Wilhelm der Zweite, von E. Ludwig, mit 21 Abbildungen in Ganzleinen geb., 14.—  
Klaus Mann, Der fromme Tanz, Ein Dokument der neuen Generation, geb. 6.50  
Bernhard Kellermann, Die Brüder Schellenberg, gebunden, 7.00  
Oskar Wilde, Letzte Briefe gebunden, 8.00  
Herb. Eichenberg, Mensch u. Meteor, Zeitroman geb. 7.00  
Claude Anet, Lydia Serjewa, Roman, geb. 7.90  
Rudolf Greinz, Das Mysterium der Sebaldusnacht, Roman, gebunden, 6.50  
Heinrich Fedders, Regina Lob, aus den Papieren eines Arztes, gebunden, 6.50  
Wilhelm v. Schweden, Unter Zwergen und Gorrilas, illustriert gebunden, 9.50  
Collin Red, Henta in Indien, Mit 80 Abbildung., geb. 9.50  
F. Timmermans, Das Licht in der Lerne, geb. 6.00

**Eleg. halblederbände** mit Farbschnitt jeder Band nur **3.75**

Boccaccio, Die schönsten Geschichten aus dem Dekameron, 371 S. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompei, 413 S. — Brachvogel, Friedmann Bach, 518 S. — Dante, Göttliche Komödie, 376 S. — Dickens, Oliver Twist, 878 S. — Dostojewski, Die Besessenen, 424 S. — Erniedrigte und Beleidigte, 317 S. — Ein Werdender, 424 S. — Dumas, Die Kameliendame, 279 S. — Gerstäcker, Die Regulator des Arkansas, 451 S. — Goethes Faust, I. u. II. Teil, Urfaust, 406 S. — Hauff, Lichtenstein, 395 S. — Memoiren des Satans, 248 S. — Heine, Buch der Lieder, 320 S. — Hoffmann, Elziers des Turfels, 443 S. — Die Scarpionbrüder, 251 S. — Hugo, Der Glöckner von Notre Dame, 383 S. — Jacobson, Niels Lyhne, 310 S. — Immermann, Der Oberhof, 265 S. — Kugelzon, Jugenderinnerungen, 432 S. — Ludwig Zwischen Himmel und Erde, 291 S. — Scheffel, Ekehard, 374 S. — Sienciewicz, Quo vadis, 432 S. — Storm, Novellen, 319 S. — Tolstoi, Auferstehung, 350 S. — Die Kreuzer-sonate, Herr und Knecht, 242 S. — Twain, Tom Sawyer, 400 S. — Vischer, Auch Einer, 400 S. — Wilde, Das Bildnis des Ander, Handel und Wandel, 338 S. — Beauvais, Nitokris, 362 S. — Jokai, Narren der Liebe, 284 S. — Goldsmith, Der Pfarrer von Wakefield.

**Der kleine Brehm**, das gesamte Tierreich in allgemeinverständlicher Darstellung in 1 Bd., ca. 300 S., stark mit 110 Abbildungen im Text und 4 Farbendrucktaf., Ganzleinen, gebunden, statt 16.— nur **8.75** in Halbleder gebunden 10.—

**Friedrich Hölderlin**, gesammelte Werke, 4 Bde., in Halbleder gebunden, 19.50

**Karl Berger, Schüler**, Sein Leben und seine Werke, 2 Bde., gebunden, 14.90

**Meyers Konversationslexikon**, 6. Aufl., 30 Bde. und ein Ergänzungsband, in Halbleder gebunden, sehr gut **175.—**

**Goethes Werke**, ausgewählt von der Goethe-Gesellschaft, (Insel-Verlag), 6 Bde., 24.— in Ganzleinen gebunden

**Fr. Knapp**, Die künstlerische Kultur des Abendlandes, 3 starke Leinwandbände, Lexikonformat, früher 36.— jetzt nur **14.75**

**Heines Werke** in Einzelausgaben mit Bildern aus seiner Zeit: Novellen, Romanzen, Deutschland, Atta-Troll, Reisebilder I und II, jeder Band gebunden nur **1.95**

**Besonders preiswerte Klassiker**

Gute Ausgaben, auf gutem Papier, klarer Druck, in Ganzleinen gebunden **3.25** in vornehm. Halbleder **6.25**

Chamisso 2 Bde. Isaca 2 Bde. Grillparzer 2 Bde. Keller 5 Bde. Goethe 4 Bde. Kleist 1 Bd. Hauff 2 Bde. Körner 1 Bd. Hebel 2 Bde. Lessing 3 Bde. Heine 4 Bde. Lenau 1 Bd. Kant 3 Bde. Schiller 4 Bde. Scheffel 2 Bde. Stifter 2 Bde. Shakespears Ulland 1 Bd. Storm 3 Bde.

**Ausgabe Bibliograph. Institut** Jeder Band gebunden **1.45**

Hauff 4 Bde. Lenau 2 Bde. Ludwig 3 Bde.

**Gustav Freytag**, Die Ahnen 6 Bde., in Ganzleinen **25.—** geb. früher 45.— jetzt **19.—** in Halbleder gebunden, früher 54.— jetzt **35.—**

**Dostojewski** siml. Romane u. Nov. (Insel-Verlag) 25 Bde. antiquarisch gebunden **85.—** früher 110.—

**Techn. Wortschatz** mit einem Vorwort v. Walt, von **3.80** Dyck, statt 7.— nur **3.80**

**Ausgabe Bong** in Ganzleinen gebunden, jeder Band **1.75** statt 4.—

Chamisso 2 Bde. Kleist 2 Bde. Chamisso 1 Bd. Körner 1 Bd. Hebel 6 Bde. Kuckert 3 Bde. Hoffmann 5 Bde. Stifter 3 Bde. Grimm's Märchen 1 Bd. Ulland 2 Bde. Dieselbe Ausgabe auf holz. Freim Papier, in elegantem Halblederband, früher **4.50** 8.— jetzt nur **1.15** S.

**Arnim** 2 Bde., mit 205 Seiten Band 818 S., Jean Paul 2 Bde., mit zusammen 2222 S. **Ludwig Ganhöfer**, gesammelte Schriften, 3 verschied. Serien 5 Bände, jede Serie **28.—** früher 40.— jetzt nur **28.—**

**Goethes Werke** (Insel-Verlag) 18 Bde., in Ganzleinen, auf Dünnpapier, antiquarisch **98.—** früher 135.— jetzt nur **78.—**

**Saphirs humoristische Werke** 20 Bde., gebunden nur **28.—**

**Shakespears Werke**, übersetzt von Gundolf, 6 Bände **28.—** gebunden nur **28.—**

**Napoleon**, von Emil Ludwig, mit 21 seltenen Napoleonbildnissen gebunden **14.—**

**Abonnieren Sie in unserer großangelegten Leihbibliothek** monatlich **1.50** bei täglichem Umtausch Verlangen Sie die Lesebedingungen.

# TIETZ

**Prompter Versand nach auswärts** von Mk. 20.— franko.

**Jagdpatzversteigerung** des Forstamts Karlsruhe Samstag, 5. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf Jagdpatz im Schlossgarten 11 c.

**Domänenjagd „Kastanienwäldchen“** nach dem Jagdpatz Voranmeldung auf der Domänenverwaltung Karlsruhe (49. 11. 1925) Jagdpatzzeit 1. Februar 1926 bis 31. Januar 1932.

Räheres auf Forstamt  
Forstamt Karlsruhe.

**Paßbilder** liefert sofort Photographische Kunstwerkstatt Fritz Albrecht, Kaiserstrasse 26 I.

**„Schwarzwälder Hof“** Schlachttag Jeden Montag 5.40

Unverantw. gute Weine, 3. 3. Neuer Weinweiser Georg Bender

**Pressglas**  
Sonnenblumen-Muster wie Kristall aussehend  
Eine Zierde für jeden Haushalt

**Kompottschalen und Salatschalen**  
0.85 1.75 2.25 3.25

**Kompotteller . . . . . 0.55**  
**Kuchenteller . . . . . 3.50**  
**Jardiniere . . . . . 3.80**  
**Obstaufsatz, zweiteilig 5.50**  
**Käseglocke . . . . . 3.25**  
**Butterglocke . . . . . 2.75**

**Geschenkhaus Wohischlegel**  
Kaiserstraße 173

**Rudolf Wieser** 153 Kaiserstraße 153

**Sie stauen über meine Leistungsfähigkeit!**

In folgendem vorteilhaften Angebot bei außergewöhnlicher Auswahl und nur besten Qualitäten:

1 Post. Damenstrickwesten in Verarbeitung . . . . . Mk. 7.75	1 Posten Kinderstrümpfe in versch. Größ . . . . . Mk. 1.75
Wollschals für Straße und Sport . . . . . Mk. 3.50	Damenflorstrümpfe farbig . . . . . Mk. 1.45
Kinder-Gamaschen Wolle . . . . . Mk. 3.95	Damenflorstrümpfe in allen Farben, Ersatz für Seide Mk. 2.95

Herren-Artikel zu enorm billigen Preisen u. schönster Auswahl

**Spezialhaus für Woll- u. Weißwaren**

**Baumaterialien-Großhandlung Julius Graf & Cie. b. H.**  
Telef. 1926 Karlsruhe Grünwälderstr. 8

**Alle Sorten Baustoffe**  
Dyckerhoff Cement Wiesloch Dachziegel, Hourdis, feuerfeste und Chamotte-Steine, Asphalt und Dachpappen usw. Stelzenröhren, Cementröhren, alle Kanalis.-Artikel.

**Ausführung von Pfaffen-Arbelten**  
alle Sorten Boden- u. Wandplatten f. Hausgänge, Küchen Bäder, Restaurants, Läden, Kühlenanlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen.

**ALUMINIUM**  
Kochtöpfe etc.  
hervorragende Qualitätsware  
billigste Tagespreise  
Erstes Aluminium-Spezialgeschäft  
**Gustav Nürnberger**  
Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 28 (am Ludwiesplatz)

**Abgabe v. Militär-Bekleidungsstücken** (größtenteils gebraucht, aber gut erhalten) zu enorm billigen Preisen! 6465

**Röcke, grau . . . . . Mk. 5.50**  
**Mäntel, grau . . . . . Mk. 9.50**  
**Mäntel, schwarz, schwere Ware . . . . . Mk. 12.50**

**S. Rosenstock,** Kaiserstraße Nr. 166 (Nähe Hauptpost)  
Abgabe nur an Selbstverbraucher! Versand nach auswärts unter Nachnahme!

**Ernst Kratz** Waldstr. gegenüber der Hofapotheke

**Solinger Stahlwaren.** Schleiferei

**Billige Weihnachts-Aepfel**  
Jenner von 16 bis 20 Mk. zu haben  
**Sieben-einfstraße 2, im Hof.** (Gute Morgenstraße.) 6461

**Kleider- und Seidenstoffe, Lindener Velvet, Fellstoffe, echte Seiden-Plüsch**  
Auf meine **enormbilligen Preise**

**10% bis Weihnachten im Klein-Verkauf 10% Spezialhaus**  
**Otto Lewin,** im „Friedrichshof“ Karl-Friedrich-Strasse 28